

Illustrierte Rundschau



Der österreichischen

Bundsgendarmerie

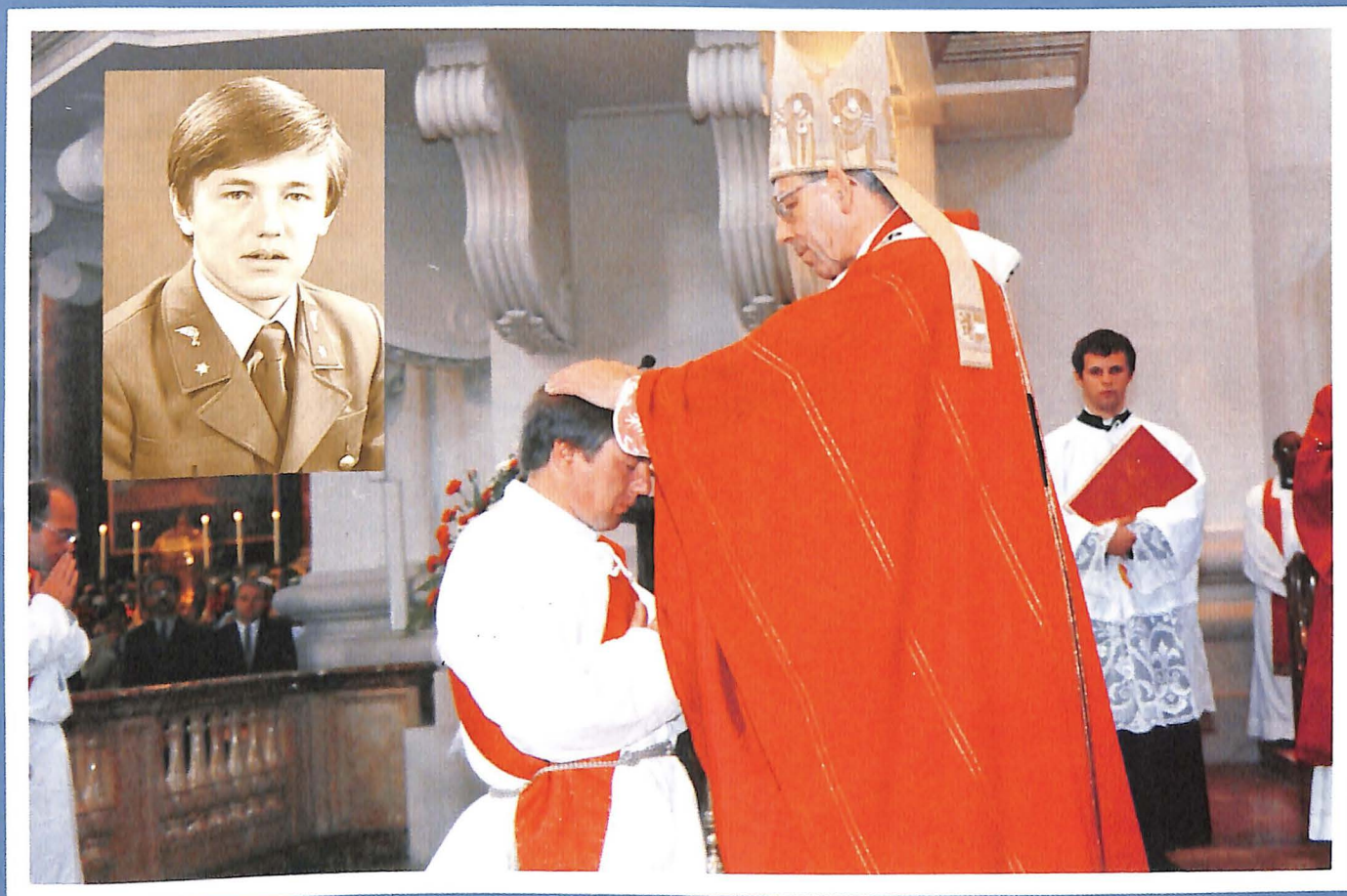
Das Fachjournal für die Exekutive

48. Jahrgang

September/Oktober 1995

Folge 9/10

P.b.b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien



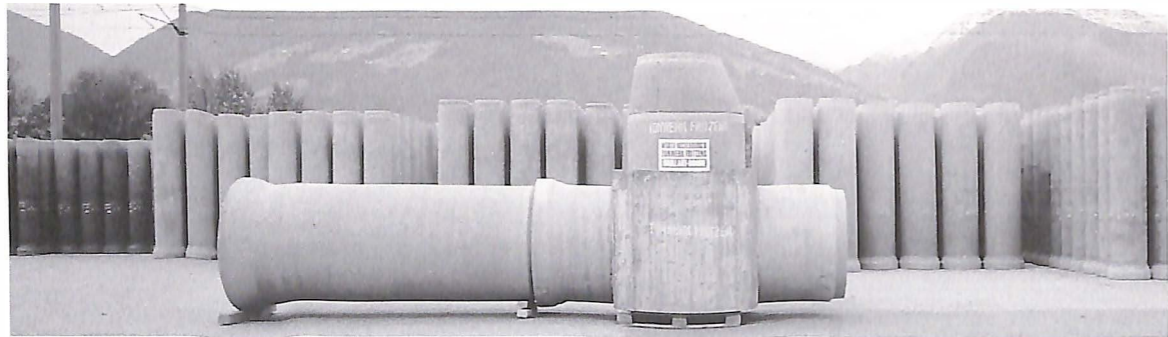
Vom Gendarmeriebeamten zum Priester

Eine außergewöhnliche Karriere



WÜRTH
HOCHENBURGER

Man baut nur einmal



Das **Werk Fritzens** von Würth Hohenburger ist Spezialist für Beton- und Stahlbetonrohre, Elementdecken, Lichtschächte und Ziegel. Computergesteuert, normgeprüft, zuverlässig und prompt lieferbar.

Würth Hohenburger GmbH • Geschäftsbereich Industrie - Werk Fritzens
6122 Fritzens • Tonwerkstraße 10 • Tel.: 05224/5805 Fax: DW 30

ALKO

Für einen umweltfreundlichen Garten



AL-KO Häcksler und Komposter bilden die ideale Kombination, um den biologischen Kreislauf in Ihrem Garten zu unterstützen.

AL-KO Geräte GmbH. IZ-NÖ-Süd, Straße 10, Obj. 49 - 2355 Wr. Neudorf - Tel. 02236/61 655-0 - Fax DW 20

IMPRESSUM:
Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Illustrierte Rundschau der Gendarmerie, EG Verlagsgesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer und Anzeigenleitung:
Bruno Seliger
Chefredakteur:
Oberst iR Alfons Traninger
Alle 1090 Wien, Hahngasse 6
Tel. (0222) 319 85 20, 310 64 22
(0663) 80 41 33, Fax 310 64 22

HINWEIS:
Leserbriefe und Kommentare drücken die Meinung des jeweiligen Autors aus die sich nicht mit der des Herausgebers decken muß!

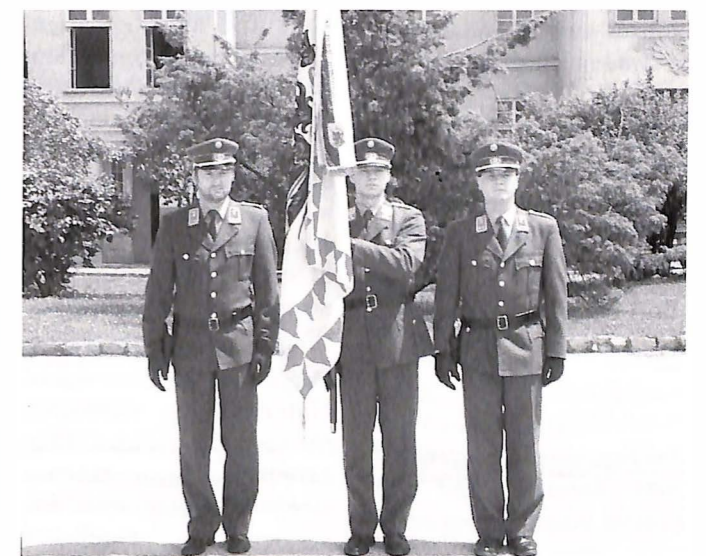
Die Redaktion behält sich nicht sinnstellende Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

GRUNDRICHTUNG:
Als periodische Zeitschrift fachkundige Beiträge zu veröffentlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Exekutive und Bevölkerung durch Mitteilungen aus dem Exekutivbereich zu fördern und zu festigen.

Druck: Walter Leukauf Ges.m.b.H., 1090 Wien, Liechtensteinstraße 5-7.
Tel. (0222) 319 54 67, 319 17 06

AUS DEM INHALT:

<i>Editorial: Ist die Exekutive vertrauenswürdig?</i> Oberst iR Alfons TRANINGER	S. 4
<i>Sparen nur bei der Exekutive?</i> Alfred GROSS	S. 6
<i>Kommentar: Panem et Circenses</i>	S. 7
<i>Gerechtigkeit – oder was?</i> Mag. Alfred ELLINGER	S. 8
<i>Sind sie „Burned-Out“</i> Felix BAUMGARTNER	S. 12
<i>Titelgeschichte: Vom Gendarmeriebeamten zum Priester</i> Hptm Richard SCHIEFER	S. 16
<i>Wünsche eines Praktikers an den Gesetzgeber:</i> AbtInsp Reinhard O. JOCHBERGER	S. 19
<i>Fall Barschl: Nur Widersprüche</i> Manfred HEES	S. 24
<i>Pressespiegel: Insp Jochen SKOLA</i>	S. 27
<i>Aus den Kommanden: Maj Ernst SCHUCH, Hptm Richard SCHIEFER, BezInsp Josef HASENHÜTTL, RevInsp Georg RUETZ, KI iR Albert KRÄUTLER, Oblt Gerald HESZTERA, Wolfgang BACHKÖNIG</i>	S. 31
<i>Security News: Festung Auto?</i> Märchen aus Nigeria	S. 41
<i>ÖGSV: Intern. Vergleichskampf von Sondereinheiten</i> Obstl August PÖLTL	S. 45
<i>Totenmeldungen</i>	S. 49
<i>Motorjournal</i>	S. 50



Ist die Exekutive vertrauenswürdig?



Oberst iR Alfons Traninger

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit, meist an Hand von Umfrageergebnissen, die Frage gestellt, ob man der Polizei und Gendarmerie vertrauen kann.

Derzeit sieht es nicht schlecht aus. Laut einer Befragung aus letzter Zeit ist die Exekutive bei 75 Prozent der Bevölkerung beliebt. Damit genießt sie sogar höheres Ansehen als unsere Volksvertreter, kommentierte ein hoher Polizeifunktionär aus Wien das Ergebnis, das eigentlich zum Staunen und zur Freude Anlaß geben muß, weil, zwar schon länger zurückliegende Untersuchungen, angeblich genau das Gegenteil ergeben haben sollen. So erinnere ich mich an eine Analyse des Wiener Institutes für Rechts- und Kriminalsoziologie, welche damals zu zahlreichen Kommentaren in den Medien geführt hat: „Das Verhältnis Bürger – Polizei ist im argen, hier Enttäuschung, da Unverständnis“ (die „Presse“), „Polizei, kein Freund und

Helfer“ („Kurier“) und ähnlich lauteten einige Titel.

Die damalige Untersuchung ergab, daß der Bürger von der Polizei in Bedrängungssituationen keine Unterstützung erhält, Gewalt in der Partnerschaft werde bagatellisiert, Eigentumsdelikte blieben oft unverfolgt, bei Körperverletzungen durch unbekannte Täter gäbe es kaum Bemühungen zu deren Ausforschung. Polizeiliche Verarbeitung beschränke sich häufig auch dann noch auf blankes Registrieren, wenn vom Anzeiger konkrete sachdienliche Hinweise auf den Täter gegeben wurden. Die Bürger würden von der Exekutive mehr erwarten, als diese zu leisten willens oder fähig wäre. Die Untersuchung wurde damals in Frankfurt durchgeführt und erklärt, daß das Ergebnis auch auf Österreich übertragbar sei, weil frühere Erhebungen in Wien dasselbe ergeben hätten.

Hier zwingt sich mir die Frage auf, ob eine solche Untersuchung tatsächlich für ganz Österreich Gültigkeit haben kann. Können Großstadtverhältnisse mit solchen in ländlichen Gegenden sowie größeren und kleinen Städten und sehr unterschiedliche Organisationsformen tatsächlich so einfach in einen Topf geworfen werden? Leider geschieht es aber immer wieder, daß von der Großstadt Wien auf andere Gebiete geschlossen wird.

Dabei gäbe es verschiedene Beurteilungsmöglichkeiten für vergleichende Untersuchungen der verschiedenen Organisations-

einheiten (Lgks in den Bundesländern sowie kleinere und größere Polizeidirektionen), um deren Belastungen, Erfolge, personelle Ausstattung etc. besser kennenzulernen und man würde auf diesem Wege sicher zu überraschenden Ergebnissen gelangen. Es mag allerdings bequemer und unproblematischer sein, die Dinge nur allgemein zu beurteilen und sich dadurch mögliche Konfrontationen zu ersparen. Die Frage ist nur, ob diese Methode auf Dauer zielführend ist, sind doch z.B. auch im Zusammenhang mit den geplanten oder bereits im Gange befindlichen Reformen falsche Entscheidungen sehr leicht möglich.

Eine sehr reale Grundlage bieten zum Beispiel Jahr für Jahr Verkehrs- und Kriminalstatistik, die Belastungen der einzelnen Regionen auch vergleichend ins Auge zu fassen. Bei Betrachtungen der Kriminalstatistikzahlen kann man auch 1994 wieder ein leichtes Ansteigen feststellen. Die Gesamtaufklärungsquote gereicht der Exekutive wiederum zu großer Ehre, ist sie doch, auch international gesehen, bemerkenswert hoch und trägt sicher zu dem großen Vertrauen der Bevölkerung gegenüber Polizei und Gendarmerie bei. Bedauerlich ist nur, daß bestimmte Zahlen aus der Statistik immer wieder entweder bewußt oder unbe-

MBAU

**HOLZBLOCKHÄUSER
aus Skandinavien und Deutschland**

DACH-INNENAUSBAUTEN

RENOVIERUNGEN

SANIERUNGEN

GARTENBAUELEMENTE

SAUNABAU

3071 Böheimkirchen Untere Hauptstr. 16 ☎ 02743/32 03	2000 Stockerau Pestalozzig. 16 ☎ 02266/679 64
--	---

SPEZIALRABATTE
FÜR ANGEHÖRIGE DER EXEKUTIVE

wußt falsch interpretiert werden.

Beispiel für eine solche Möglichkeit: In NÖ sind 1994 die Morde und Mordversuche im Vergleich zum Vorjahr um 60 Prozent gestiegen. Körperverletzungen mit tödlichem Ausgang stiegen gar um 200 Prozent. Kann man daraus schließen, daß das „Gewaltpotential“ erschreckend gestiegen ist? Mitnichten, der Vergleich der realen Zahlen ergibt, daß es 1993 außergewöhnlich wenige Morde gegeben hat und die Zahl 40 aus 1994 ungefähr dem langjährigen Durchschnitt entspricht. Die Körperverletzungen mit tödlichem Ausgang (Fahrerflucht) stiegen von einem auf drei Fälle!

Ein weiteres Beispiel sind die Suchtgiftzahlen. Jeder halbwegs Eingeweihte sollte längst wissen, daß dieselben lediglich das Arbeitspensum zeigen, welches von den einzelnen Dienststellen geleistet wurde und nicht darüber Auskunft geben, ob „die Polizei“ das Suchtgiftproblem „im Griff“ hat. Wichtiger erscheint die Frage, wo in Österreich derartige Delikte anfallen und ob dagegen in geeigneter Weise vorgegangen wird.

Damit bin ich bei dem Kernproblem angelangt: Es gibt zu diesen und vielen anderen die Exekutive betreffenden Fragen keine fachkundigen Antworten, weil es keine amtliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit gibt. Laut einem Zeitungsbericht wurde die von mir bereits erwähnte Studie vom Verfasser derselben ua. folgend kommentiert: „Wie das Image sollte auch das Selbstverständnis der Exekutive verbessert werden. Noch immer versteht sich die Exekutive als paramilitärischer Apparat zur Verbrechensbekämpfung. Die Sicherheitsberichte weisen zwar strafrechtlich relevante Zahlen auf, sagen aber nichts über Kriseninterventionen oder rasche Problemlösungen aus“.

Es darf daher nicht verwundern und wird doch wohl nicht allein mit den bevorstehenden Personalvertretungswahlen zusammenhängen, daß plötzlich alle politischen Parteien ihre Liebe zur Exekutive entdeckt haben und ihr hilfreich mit allen möglichen Projekten und Vorstellungen unter die Arme greifen wollen. Die katastrophalen Zustände im Polizeigefängnis Wien sind plötzlich ebenso öffentlich geworden, wie das mühselige Pendlerdasein vieler Exekutivbeamter, ein „Verein der Freunde der Sicherheit“ wird den Dienststellen Solidaritäts-

besuche abstaten, ein Sicherheitsministerium ähnlich wie zu Zeiten des Gendarmeriegründers Feldmarschalleutnant Kempen wird in die Diskussion geworfen, ein Polizeikonzept namens „Community Policing“ zur Verbesserung der Kooperation mit der Bevölkerung soll in die Tat umgesetzt und noch viele andere Dinge werden vermutlich besprochen werden.

Optimisten dürfen hoffen, daß durch diese vielen Aktivitäten das eine oder andere Problem einer schnelleren Lösung wird zugeführt werden können.

Trotzdem bräuchten wir dringend sowohl auf Bundesebene wie auch im regionalen Bereich für Polizei und Gendarmerie eine geeignete Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Weder die eine noch die andere Institution hat es notwendig, sich ihrer Arbeit zu schämen, sondern ganz im Gegenteil sollte sie sie so darstellen, wie sie wirklich abläuft, und wenn es einigermaßen funktioniert, werden sich viele Mißverständnisse und Diskussionspunkte gar nicht mehr ergeben.

Oberst iR
Alfons TRANINGER ■



Deutsche Bank (Austria) AG

Sprechen Sie mit uns und nutzen Sie die globale Kompetenz der Deutsche Bank Gruppe für Ihren Erfolg am Handels- und Finanzplatz Österreich. Gute Verbindungen, Marktüberblick, lückenlose Betreuung und ein anspruchsvolles Produktangebot sind die Vorteile unseres Finanz-Services.

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

- * Emissionsbetreuung
Anleihen- und Aktienemissionen in- und ausländischer Unternehmen
Börseneinführung ausländischer Aktien an der Wiener Börse
- * Risk Management
Innovative Finanzinstrumente wie SWAPS, FRAs, Futures & Options zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken
- * Auslandsgeschäft
Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs und Devisengeschäftes
- * Fremdkapitalfinanzierung/Kurzfristfinanzierung
- * Mergers & Acquisitions/Beteiligungsfinanzierungen

WERTPAPIERHANDEL

- * Renten
- * Aktien und Optionsscheine
- * Internationale Effekten

GELD- UND DEISENHANDEL

- * Kassageschäft
- * Sicht- und Termingelder
- * Optionen

ANLAGEMANAGEMENT FÜR PRIVATKUNDEN

- * Beratung für Ihre persönlichen Investments
- * Portfoliomanagement
- * Depotverwaltung

Unsere Anschrift: A-1010 Wien, Hohenstaufengasse 4
Tel.: 0222/531 81-0, Fax: 0222/531 81-14

Sparen nur bei der Exekutive!?



Alfred Gross

Sicherheit im Bundesgebiet – 10 Prozent der Überstunden und ein Prozent aller Dienstposten müssen eingespart werden, aber: Vier Milliarden Schilling hat die staatliche Austria Tabak laut Medienberichten mit ihrem offensichtlich gänzlich fehlkalkulierten Einstieg in die marode Sportbranche in den Wind geblasen.

Der Finanzminister und seinerzeitige Wirtschaftsprüfer der Austria Tabak ortet Handlungsbedarf und sieht die Kreditwürdigkeit der Republik wegen einer Tochtergesellschaft eines staatlichen Unternehmens gefährdet oder zumindest schwer belastet.

Der Vorstand wird also gefeuert, über Abfertigungen und Pensionsansprüche wird noch zu reden sein, die österreichischen Banken verzichten auf Millionen, um die Schuldenlast zu reduzieren. Die wahre Situation hatte der Finanzminister und damalige verantwortliche Wirtschaftsprüfer nicht erkennen können, weil, wie ebenfalls den Medien zu entnehmen,

durch Manipulationen des Vorstandes eine Verschleierung erfolgt war. Solcherart Beispiele könnten fast beliebig fortgesetzt werden: VOEST, Konsum etc. Immerhin – so hat der interessierte Staatsbürger zur Kenntnis zu nehmen – werden 1.500 Arbeitsplätze gesichert.

Apropos sorgsamer Umgang mit dem Geld der österreichischen Staatsbürger: die Bundesregierung legt eine sorglose Großzügigkeit an den Tag, erläßt Auslandsschulden in Milliardenhöhe oder zeigt sich mit Steuergeld besonders großzügig bei Unterstützungen in Ex-Jugoslawien.

Millionen Österreicher wollen ihren Anspruch auf persönliche Sicherheit durch ihre Exekutive garantiert wissen.

Wenn es weiterhin Schule macht, durch Fahrlässigkeit und Inkompetenz verwirtschaftete Milliardenbeträge bei der Exekutive wieder hereinzubringen, so ist dies ein „Kranksparen“, das gravierende Nachteile für die Sicherheit aller Österreicher mit sich bringen wird. Jeder fehlende Dienstposten und jede nicht geleistete Überstunde bilden ein Sicherheitsdefizit.

Und sehr wohl geht es auch um die Existenzsorgen der mehr als 30.000 österreichischen Exekutivbeamten.

Wenn durch fortgesetzte unüberlegte Handlungen permanent Budgetlöcher riesigen Ausmaßes entstehen und in der Folge die innere und äußere Sicher-

heit Österreichs in Gefahr ist, muß eine verantwortungsvolle Interessensvertretung Alarm schlagen.

Zur Klarstellung für alle, die dieser verantwortungsvollen Haltung gerne andere Motive unterstellen würden, sei gleich vorweggenommen: es geht absolut nicht um ein Ausspielen von Teilen der Bevölkerung gegeneinander oder um eine zu dokumentierende Ablehnung gegenüber hilfebedürftigen Nachbarn.

Es geht um die einfachen Fragen, die jeder Staatsbürger sich tagtäglich zu beantworten hat: was will ich tatsächlich haben und was darf Sicherheit kosten?

Alfred GROSS
Vorsitzender der Gendarmeriegewerkschaft

Wir bieten Ihnen Bürolösungen. Nach Maß.

Büromöbel Neudörfler Büromöbel
Serienmäßig handwerklich

Zentrale und Werk: 7201 Neudörfel, Kom.-Rat Kari Markon- Straße 530 · Verkaufs-/Schau- räume: Wien, Wr. Neustadt, St. Pölten, Graz, Linz, Marchtrenk, Salzburg, Innsbruck

Panem et Circenses oder: Sie lebt noch, die gute alte Operette

Herzmanovsky-Orlando ließ im Herrn von Eynhuf gerade noch einen Oberhofzweig durchgehen. Niemand hätte gedacht, daß die österreichische Titelsucht auch am Ende des 20. Jahrhunderts noch so fröhliche Kapriolen schlagen könnte wie derzeit. Hofräte ohne Hof, Regierungsräte, die sich maximal selbst regieren und jede Menge dazugehörige Dienstklassen machen das Leben des ohnehin gestreßten Dieners der Öffentlichkeit noch schwerer. Wie nicht anders denkbar, hat auch die Besoldungsreform 1994 wieder einmal neue Amtstitel auch für die Beamten der Sicherheitsexekutive gebracht, daher verdienen sie unsere ungeteilte Aufmerksamkeit.

Zunächst einmal höchstes Bedauern für den TV-Tatort-Oberinspektor Fichtl, der sich in der jüngsten Kreation dieses Mediums stolz darauf berief, vom Oberinspektor zum Gruppeninspektor befördert worden zu sein. Tatsächlich muß er irgend etwas angestellt haben, der gute Fichtl, denn sein Titelsprung kommt tatsächlich einer Degradierung gleich.

Der Oberinspektor entsprach vor Einführung der Offizierstitel für Kriminalbeamte je nach Dienstklasse natürlich dem Major oder Oberstleutnant. Der Gruppeninspektor hingegen ist nun zum Bezirksinspektor herabgesunken, Bezirks- und Gruppenin-

spektoren haben „ihre Wertigkeit getauscht“, wie es so schön heißt. Der Fichtl wird es aushalten.

Eines Tages wird er nämlich Chefinspektor sein, vergleichbar dem heutigen Oberst. Aber wie immer in unserem Lande wird letztendlich „Kommissar Kompromisser!“ siegen, der zwar auf der einen Seite die markigen Titel aus dem Militärbereich durch zivile ersetzen läßt, für dienstgradhohe Nostalgiker aber flugs den Titel Brigadier übernahm. Das ist natürlich kein Amtstitel, sondern eine Verwendungsbezeichnung für einige hohe W 1-Beamte. (Komplett goldener Kragenspiegel, darin ein Silberstern im Eichenlaubkranz). „Ob-

zwar ich nie auf einem Pferd gesessen habe, trug ich dereinst den Titel Rittmeister“, erinnert sich ein altgedienter Gendarmerie-Haudegen an frühere Titelskämpfe. Zum Glück erscheinen ja auch die Absolventen des Offizierskurses gleich als Oberleutnant, um es bald darauf zu Hauptmanns- und Majors-ehren zu bringen. Denn – so ein Kollege einer Exekutivfachzeitschrift – wer könnte in Österreich 50- und 60jährige Leutnante (Lieutenants) im Polizei- und Gendarmeriedienst akzeptieren – wie in den USA?

Moderne Verbrechensbekämpfung erfordert moderne Arbeitsweise und



Foto: Il Carabiniere

entsprechende Organisation. Den Kriminellen dürfte es ziemlich egal sein, welche silberdurchwirkten, goldverbrämten oder gehäkelten Schnüre oder Kokarden ihr Gegenüber trägt. Auf gar keinen Fall wird sich der Traum für einen österreichischen Exekutivbeamten erfüllen, jemals eine solche Uniform zu tragen, wie sie auf nebenstehendem Foto vom obersten Carabiniere-Genera-



Gerechtigkeit – oder was?



Mag. Alfred Ellinger

Ihnen allen wird wohl die zynische und vordergründige Sequenz bekannt sein: Ein Angeklagter bittet vor Gericht um Gerechtigkeit. „Gerechtigkeit wollen Sie haben? Ein Urteil bekommen Sie!“, ist die Antwort des Richters.

Zweifelsohne, Gerechtigkeit ist eines der zentralen Themen in der Geistesgeschichte der Menschheit. Wenn Sie an Diskussionen und Gesprächen teilnehmen, fällt immer wieder das Wort Gerechtigkeit. Dieses oder jenes sei gerecht oder sei ungerecht. Es scheint so, als wüßte jeder, was gerecht ist. Kaum aber jemand weiß, wo man sie, die Gerechtigkeit, nun verlässlich finden kann. Über eines scheinen sich alle einig zu sein: bei den Gerichten findet man sie nicht. Wer feiert schon die Gerechtigkeit der Justiz, wenn er nach einem Erbschaftsstreit, nach einem Schadenersatzprozeß, nach einer Verhandlung vor dem Scheidungsrichter nach

Hause kommt. Der unmittelbare subjektive Kontakt mit der Justiz ist, so scheint es, nicht immer angetan, das Vertrauen in die Gerechtigkeit des Rechts und der Gerichte zu stärken. Auch ich habe nur selten jemanden getroffen, der eine Strafverfügung oder ein Strafurteil als einen Triumph des Rechtsstaates zu verstehen vermochte.

Nun, zu überraschen vermag diese Erkenntnis nicht. Gerechtigkeit hat ganz offensichtlich nicht für jeden Menschen und nicht zu allen Zeiten dieselbe Bedeutung. Man wird also zunächst, will man methodisch an das Thema herangehen, zwischen Systemgerechtigkeit und personaler Gerechtigkeit unterscheiden müssen. Diese Systemgerechtigkeit oder politische Gerechtigkeit manifestiert sich auf zwei Ebenen. Die erste Ebene betrifft die Gerechtigkeit einzelner Handlungen der politischen Institutionen, also ein Gesetz, eine Verordnung, ein Urteil oder Bescheid ist gerecht. Die zweite Ebene der politischen Gerechtigkeit ist in einem Rechts- und Staatswesen begründet, das insgesamt als gerecht gelten muß, weil es nicht nur in einzelnen Fällen oder gelegentlich gerecht handelt, sondern weil seine Handlungen üblicherweise gerecht sind.

Die personale Gerechtigkeit wiederum ist gleichfalls in zwei Ebenen zu begreifen: Gerechtigkeit im Sinne einer menschlichen Grundhaltung, einem gerechten

Charakter, und Gerechtigkeit, verstanden als gerechtes Handeln.

Innerhalb aller Formen menschlichen Zusammenlebens existiert eine Reihe von Verbindlichkeiten, die von allen in der Gesellschaft lebenden Menschen anerkannt werden müssen, weil andernfalls das Zusammenleben empfindlich gestört wäre. Dazu gehört auch die Gerechtigkeit. Die Menschen schulden einander Gerechtigkeit und dürfen diese von ihren Mitmenschen erwarten und verlangen. Zu allen Zeiten wurde versucht, Schuldigkeit und Anspruch gerechten Handelns, bzw. auf gerechtes Handeln zu formulieren. Dies geschah in den verschiedenen Ausformulierungen der „Goldenen Regel“ von Konfuzius über das alte Testament bis zum kategorischen Imperativ Immanuel Kants und dem Fairnessprinzip John Rawls’.

Aber zuerst zur Frage der politischen Gerechtigkeit. Der politische Entscheidungsprozeß in einer parlamentarischen Demokratie führt in Gestaltungsfragen häufig zu einer Konkurrenz unterschiedlicher Vorstellungen. Letzten Endes wird der politische Wille der Parlamentsmehrheit durchgesetzt. Damit ist entschieden, welches der konkurrierenden Gerechtigkeitsmodelle für die in Frage stehende Gestaltung der Gesellschaft normativ verbindlich geworden ist. Vor dem Gesetz sind dann dem Gleichheitssatz der Verfassung folgend, alle Bürger gleich.



Von wem bekommen Sie das Sortiment, das Sie gerade brauchen? Ohne Belieferungsmehraufwand. Und so direkt, daß es frischer und kostenoptimaler nicht mehr geht!

MILCHFRISCH
Österreichische Frischdienst G m b H

Fortsetzung von Seite 8

Aber auch diese in einem geordneten Gemeinwesen unverzichtbare Systemgerechtigkeit verbürgt keinesfalls eine „göttliche Gerechtigkeit“ im Sinne eines ultimativen Sozialideals! Es ist unübersehbar, Gerechtigkeit wird von Menschen gemacht, ist daher irrumsbefangen und schließt weder rechtspolitische Fehler noch gesetzgeberische Willkür aus. Vielmehr noch, derartige Schwächen des parlamentarischen Systems müssen in Kauf genommen werden, weil jeder Systemgerechtigkeit die Inkaufnahme von Defiziten bei der Einzelfallgerechtigkeit implizit ist. Aus diesem Grund gibt es eben im Gerichts-, wie im Verwaltungsverfahren einen Instanzenzug. Aber auch die Entscheidungen sogar höchster Instanzen können falsch sein. Selbst bei größter Sorgfalt und größtem Bemühen sind Irrtümer nicht auszuschließen. Eine vollkommene Gerechtigkeit kann sohin von staatlichen Instanzen und der Rechtssprechung weder erwartet noch geboten werden.

Bei ein wenig historischem Verständnis ist es unübersehbar: Gesetze, Behörden und Justiz sind stets in ihrer Epoche verfangen, verfangen auch in den Vorurteilen, Irrtümern, Hoffnungen und Versuchungen des Zeitgeistes.

Es ist ein Kardinalfehler, den Zeitgeist mit historischer Gesetzmäßigkeit zu verwechseln.

Wir alle erwarten Gerechtigkeit, erheben den Anspruch auf eine absolute Gerechtigkeit. Dem aber steht die ernüchternde

Wirklichkeit einer mehr als notdürftigen, fehlerhaften staatlichen Gerechtigkeit gegenüber. In der Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit liegt das Grundproblem, das Thema Gerechtigkeit zu erörtern und damit das Grundproblem jeder Rechtssetzung und Rechtsanwendung. Jedem Versuch, Gerechtigkeit zu schaffen, ist beinahe naturnotwendig der Keim für Elemente der Ungerechtigkeit inhärent.

Worin liegen die Ursachen hierfür:

1. Das, was wir unter Gerechtigkeit verstehen wird zunächst primär von einem weltanschaulichen Bezugsrahmen geprägt. Religiöse, weltanschauliche und kulturelle Positionen prägen jedes Gerechtigkeitsverständnis.

2. Darüber hinaus ist das Verständnis dessen, was unter Gerechtigkeit zu verstehen ist, bei jedem einzelnen Bürger völlig individuell, weil auch an bestimmten Interessen und Lebensbezügen gemessen, ausgeprägt. „Seine“ Gerechtig-

keit ist oft eine völlig andere als die seines Nachbarn, oder die, die von Behörden und Justiz zu üben ist.

3. Die gesetzgebenden Körperschaften erlassen generell-abstrakte Normen. Sie haben sich ganz bewußt vom Einzelfall losgelöst, um die Funktionsfähigkeit des staatlichen Systems und staatlicher Einrichtungen, wie Behörden und Gerichte, zu gewährleisten. Damit werden aber zwangsläufig Schwächen und Mängel in Einzelfallentscheidungen in Kauf genommen.

4. Die menschliche Unzulänglichkeit macht sowohl Gesetze als auch Einzelfallentscheidungen unvermeidbar fehlerhaft.

Das desillusionierende Resümee ist also, daß wir letzte Gerechtigkeit von irdischen Instanzen nicht erwarten können!

Aber ist nicht auch diese Erkenntnis bereits sehr wertvoll, und hat es nicht auch etwas für sich, sich mit dieser Unvollkommenheit, mit der das menschliche

Dasein eben verbunden ist, abzufinden? Ich glaube, daß man sich mit dieser Erkenntnis bescheiden könnte und nicht nach den Sternen greifen sollte. Karl Popper hat es pointiert so ausgedrückt: „Der Versuch, den Himmel auf Erden zu verwirklichen, produzierte noch stets die Hölle.“ Und: In der Demokratie, im liberalen Rechtsstaat kann man über Gesellschaftsgestaltung verschiedener Meinung sein. Daraus folgt: „Die Pluralität von Gerechtigkeiten ermöglicht Freiheit. Die Singularität von Gerechtigkeit kann Herrschaft von Dogmatik, ja Dogmatismus bis hin zum Totalitarismus bedeuten.“ (Bernd Rüthers). Das bedeutet auch, daß der Anspruch auf eine vollkommene Gerechtigkeit in einem unauflösbaren Spannungsverhältnis zum Mehrheitsprinzip der Demokratie steht. Wesentlich ist daher ein vertretbarer Kompromiß zwischen gegensätzlichen Gerechtigkeitsvorstellungen.

Wenn Recht zu recht kommt



Die GÖD bietet allen Mitgliedern einen Rechtsschutz für den Fall der Fälle. Ob Dienst- oder Besoldungsrecht, Arbeitsgerichts- oder Disziplinarverfahren. Ein guter, versierter Rechtsvertreter steht immer an Ihrer Seite. Reden Sie mit uns, Tel. Wien/53454-253



Miteinander.
In Ihrem Interesse.
Gewerkschaft
Öffentlicher Dienst

DIPL.-ING. A. WINKLER & CO
 BAUGES.M.B.H.
 Hoch- und Tiefbau
 Kanalisation, Wasserversorgung
 Kläranlagen, Gleisbau
 Hochbau, Mauerwerkstrockenlegung



1040 Wien, Wiedner Hauptstr. 52
Telefon 0222/587 74 63

Zweigniederlassungen:
 NÖ. Süd - 2620 Wartmannstetten, 3031 Preßbaum

KRAFT & WÄRME

HEIZUNG – KLIMA – SANITÄR
 ROHRLEITUNGSBAU
 TANKANLAGEN

MARIA ENZERSDORF WIEN
 (0 22 36) 45 3 95 (0 22 2) 97 025-0
 ZELL AM SEE
 (0 65 42) 572 22



Guten Morgen!

Wenn in der Früh der Hahn kräht, sind wir schon auf den Beinen, um Ihnen frische Qualität zu liefern. Und wenn Sie am Morgen in einen unserer 1700 Märkte kommen, stehen unsere Mitarbeiter schon bereit, um Sie mit diesen frischen Köstlichkeiten zu versorgen. Bei ADEG wird nämlich bis zu zweimal täglich geliefert, damit Sie immer frisch bedient werden können.

Ihr ADEG Kaufmann **ADEG**

Annahmeschluß Samstag 12.99 Uhr

LOTTO - TOTO STEYRER

Österreichs größte Annahmestelle

Information u. Beratung Computertyp 6/45
 Daueraufträge – Urlaubsaufträge

Systemspielern, Behinderten- und Gruppenspielern werden Lotto- u. Totoscheine ausgefüllt.
 Gute Parkmöglichkeiten vorhanden.

Bei Frau Steyrer und Herrn Otto –
 lacht das Glück bei Lotto-Toto!

1200 WIEN · ENGERTHSTRASSE 84
 TELEFON
 35 96 042
 33 00 842

ONLINE-SERVICE

SCHULBRÜDER IN WIEN-STREBERSDORF

1210 Wien-Strebersdorf
 Anton-Böck-Gasse 20
 Telefon 29 125/0 · Telefax 290 18 39

Volks- und Hauptschule.
 AHS (Gymnasium, Realgymnasium und Oberstufenrealgymnasium).
 Alle Schultypen mit Tagesheim und Heim für Knaben und Mädchen.
 Studentenwohnheim für Damen und Herren.
 Kindergarten

1210 WIEN-STREBERSDORF
29 125 / DW 511

Essay

Fortsetzung von Seite 9

Um dies jedoch zu erreichen, um ein im menschlichen Dasein maximales Maß an Gerechtigkeit verwirklichen zu können, bedarf es aber der personalen Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit als persönlicher Lebenshaltung. Ausgehend von einer derartigen Charakterhaltung ergibt

tigkeit als Teil der Persönlichkeit sein. Personale Gerechtigkeit bedingt aber auch die Ausrichtung der Handlungsweise an der Idee der objektiven Gerechtigkeit (A. Ellinger, Reflexionen über Gerechtigkeit. RZ 1993, 133 ff). Die Gerechtigkeit als persönliche Lebenshaltung, als personale Tugend ist nicht nur ein Bollwerk

was staatliches Recht zu bieten hat, ohne auf die eigene Karriere zu schie-len. Platon definiert Gerechtigkeit so, daß nach ihr jeder das Seine zu tun und zu bekommen habe. Er vergleicht die Suche nach der Gerechtigkeit mit einer Treibjagd auf ein sehr scheues Wild (Politeia, 432b), zu Glaukon sagt er

fen... schon lange liegt sie vor uns von Anfang an vor den Füßen, und wir haben sie nur nicht gesehen...“ Bei Platon sehen also die Jäger nach der Gerechtigkeit „vor Bäumen den Wald nicht mehr“ – so manchem Gerechtigkeitsdiener der Gegenwart geht es ganz ähnlich. Wir haben also Gerechtigkeit zu suchen, auch dann, wenn der Entscheidungszwang größer ist als die Möglichkeit, eine gerechte Lösung zu finden. Wir müssen also entscheiden, obwohl wir eigentlich nicht wissen, was Gerechtigkeit wirklich ist, jedenfalls nicht genau. „Die staatliche Justiz ist kein Gourmet-Restaurant für himmlische Gerechtigkeitsgenüsse. Recht und Gerichte sind auf eine sehr wandelbare, widersprüchliche, irrtumsbefangene, vorläufige und unzulängliche Erhaltungsordnung ausgerichtet (Bernd Rütters, Das Ungerechte an der Gerechtigkeit, 81).



sich auch ein Maximum an gerechtem Handeln. Gerechtigkeit als Persönlichkeitsmerkmal ebenso wie in ihrer zweiten Form des bloß gerechten Handelns ist in unserem heutigen Leben so wichtig wie ehem. Erziehungsziel und Ziel der menschlichen Selbstverwirklichung als moralisches Wesen müssen die Erlangung von Gerech-

gegen Macht- und Rechtsmißbrauch, sondern sie ist Voraussetzung der politischen Gerechtigkeit. Es gibt keine politische Gerechtigkeit ohne personale Gerechtigkeit; die eine bedingt die andere! Unsere Aufgabe als Rechtsanwender ist es also, eine Brücke zu schlagen von den Erwartungen der Rechtssuchenden zu dem,

über Gerechtigkeit: „Nun also müssen wir wie Jäger den Busch rings umstellen, daß uns die Gerechtigkeit nicht etwa entschlüpfe und dann, wenn sie einmal verschwunden ist, nicht wieder zum Vorschein komme... freilich wieder... scheint mir der Ort gar unzugänglich und zu überwachen, wenigstens ist er dunkel und schwer zu durchstrei-

Wenn wir uns aber dieser Unsicherheit und Ambivalenz bewußt sind, so haben wir die erste Vorbedingung dafür geschaffen, den rechtssuchenden Mitbürgern Enttäuschungen zu ersparen. Die absolute, die letzte wirkliche Gerechtigkeit müssen wir dem „Jüngsten Gericht“ vorbehalten. Mag. Alfred ELLINGER ■

Eduardo's®



PIZZA & SCHNITZL

—Service—
Tel. 37 7 77

Ihr PIZZA-Zustelldienst
 in KLAGENFURT-ST. PETER

Sind Sie „Burned-Out“?



Felix Baumgartner

Sind Sie schon einmal morgens aufgewacht, außerstande weiterzuschlafen und auch nicht imstande, aus dem Bett zu kommen. Sie gehen dann außer Haus ohne Lächeln, mit verbissenem Gesicht, leicht vorgebeugt, müde, Lippen und Schultern den Ärgernissen des kommenden Tages entgegenstemmt – ein verkrampfter Mensch.

Und für solch einen Menschen muß der Tag ein Ärgernis werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Sie, sofern Sie früher mit Ihrem Leben gut zurechtgekommen sind und sich von einem Entwicklungsstadium zum nächsten

haben fortschreiten sehen, nicht an einem tiefverwurzelten psychologischen Problem leiden.

Auf der Suche nach Erklärungen zu diesem namenlosen Unbehagen – samt der körperlichen Beeinträchtigungen und den Depressionen, der Wutanfälle und den Gefühlen der Schwäche – könnte sich schließlich ein Fall von „Ausbrennen“ im Entwicklungsstadium entpuppen, als jener Dämon, den unsere Gesellschaft und die Zeit, in der wir leben, den unser unaufhörlicher Kampf, dem Leben einen Sinn zu geben, in die Welt gesetzt hat. Trotz erreichter hoher Ziele, der offensichtlichen Erfolge, die so ungefragt akzeptiert werden, stellt sich eine Befriedigung darüber nicht ein.

Warum haben denn gerade so viele der Besten und Erfolgreichsten zunehmend das Gefühl, leer und unausgefüllt zu sein? Wann hat es den Anschein, als treibe es uns geradezu nach immer größerer Perfektion?

Wir scheinen kollektiv und individuell, dem sich schnell ausbreitenden Phä-

nomen ausgeliefert zu sein – dem **Ausbrennen** („Burned Out Syndrom“).

Es hat den Anschein, als hätte der Einsatz, wie groß er auch immer war, nichts als Frustration erzeugt.

Ein Mensch, der ausgebrannt ist wirkt oberflächlich betrachtet nicht sonderlich sympathisch. Er oder sie mögen komisch sein, überkritisch, verärgert, unerbittlich, er mag sich allen wohlgemeinten Vorschlägen widersetzen und Verhaltensweisen ausgeliefert sein, die jedermann aus seiner Umgebung vertreiben.

Nun ist aber das Ausbrennen weder etwas, das besser wird, wenn man es ignoriert, noch ist es eine Schande. Es ist im Gegenteil ein Problem, dem ursprünglich gute Absichten zugrunde liegen. Diejenigen, die zum Opfer fallen, sind generell achtbare Individuen, die hart darum gerungen haben, ein Ziel zu erreichen. Ihr Terminkalender ist übertoll, und was immer sie planen oder arbeiten, man kann damit rechnen, daß sie mehr als nur das ihnen Aufgetragene tun. Normalerweise

ANSICHTEN ZUR NATÜRLICHEN HAUTPFLEGE



ab sofort
in Ihrer
Apotheke!

Neurodermitis?

JAVACELmed, die bioenergetische Salbe zur Pflege extrem empfindlicher und irritierter Haut. Von Ärzten, Pharmazeuten und Biologen entwickelt – **speziell für die angegriffene Problemhaut.**

Wenn Sie mehr über JAVACELmed erfahren oder die Pflege-Salbe bestellen möchten, wählen Sie bitte unten stehende Telefonnummer oder senden Sie diesen Coupon per Post direkt an:

Mag. Anita Frauwallner, Apotheke „Zum Goldenen Hirschen“ Sporgasse 10, 8010 Graz

Tel. 0316/83 05 66

Ja, ich möchte mehr Informationen über JAVACELmed

Ja, ich bestelle JAVACELmed 50 ml zum Preis von öS 350,- inkl. MwSt.

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.-Nr. Unterschrift:



ST. ANNA APOTHEKE
DR. WERBERS ERBEN MAG. ERIKA LAUDA KG
6020 INNSBRUCK, MARIA-THERESIEN-STR. 4
TEL. 0512/58 58 47, FAX 58 15 67

Fortsetzung von Seite 12

haben sie Führungsfunktionen und sind außerstande, Grenzen anzuerkennen. Sie brennen aus, weil sie sich allzu lange allzusehr verausgabt haben. Mit großen Erwartungen haben sie sich auf eine Sache gestürzt und sich geweigert, irgendwo auf diesem Weg einen Kompromiß zu schließen.

Die Liste ist endlos; ein Talent entwickeln, einen Prozeß gewinnen, Ansehen in der Gemeinde haben, Geld, Macht, eine meteorenhafte Karriere, was auch immer – die Gründe des Ausbrennens haben ihre Wurzeln meist genau in dem Gebiet, von dem ein Mensch sich am meisten versprach.

Oft bringt die Situation am Arbeitsplatz einem Menschen das Gefühl, Tag für Tag und Jahr für Jahr mit dem Kopf gegen die Wand zu rennen. Das führt zum Ausbrennen.

Da der Einsatz allzusehr schmerzt, fangen diese Menschen neu an, ihre eigenen Gefühle zu betäuben.

Ausbrennen bedeutet: sich entleeren. Die eigenen körperlichen und seelischen Reserven erschöpfen. Sich selbst bei dem Versuch zerstören, unter Aufbietung aller Kräfte unrealistische Erwartungen zu verwirklichen, die selbstgesetzt oder vom Wertsystem der Gesellschaft aufgezwungen sind.

Kein Außenstehender kann Ihre inneren Kon-



flikte herausfinden. Selbst der erfahrendste Experte kann Sie nur dahin führen, daß Sie sich selbst sehen. Sie müssen den Wunsch haben, ehrlich und tief in sich hineinzuschauen und dabei auch Schmerzvolles in Kauf zu nehmen, um sich tausendfache Qualen zu ersparen.

Sollten Sie versuchen, eine enttäuschende Situation oder Beziehung zu verdrängen, dann ist das eine verlorene Schlacht. Jede Verdrängung zehrt den letzten Rest der Kraft auf. Und in dem Maß, wie die Kraft schwindet, entwickelt sich das „Burned-Out-Syndrom“ von selbst.

Und manch einer stürzt sich auf Experimente: außereheliche Affären, verrückter Sex, ein kleiner Schuß Droge. Alkohol etc.

Nun fragen Sie natürlich, was denn Schlechtes daran sein soll, sich anzuregen? Seien Sie versichert: gar nichts.

Wenn wir joggen und dabei erfahren, daß dieser Spaß uns nicht nur in Form hält, sondern uns hilft, unsere Sorgen zumindest zeitweise zu vergessen und uns von Spannungen befreit, dann ist das weit mehr als erwartet. Freude, gleich welcher Art ist unerlässlich für ein wohlabgerundetes Leben, solange wir sie richtig bzw. mäßig genießen.

Nähe ist auch überall, wo wir nach ihr suchen – falls wir wirklich nach ihr suchen. Sie muß nicht auf unseren Sexualpartner beschränkt sein. Viele Sexualbeziehungen nämlich entbehren der Intimität. Sexualität wird lediglich zum Ersatz für wirkliche Zuneigung.

Soziale Berufe, darunter auch Exekutivbeamte, sind besonders empfindlich, was Gefühle und Verhalten anbelangt. Und jemand der nicht über genug Kompensationsmöglichkeit verfügt, kann dem Ansturm der Verzweiflung, dem er ausgesetzt ist, nicht standhalten. Die Arbeit in einem Sozialberuf ist schwierig und belastend, weil das Zusammenspiel jener Kräfte durch ehrgeizige Menschen sabotiert wird.

Medizinisch – Diagnostisches LABOR DR. DOSTAL

Ärztl. Leiter: Univ.-Prof. Dr. V. Dostal

1190 Wien, Saarplatz 9

Tel. 36 24 72, 36 34 48; Fax: 36 91 269

Blutabnahme 7³⁰–10³⁰

Ordination an allen Arbeitstagen von 7³⁰–16³⁰

Alle Kassen und Beamtenversicherung

MED.-CHEM.
LABORDIAGNOSTIK
DR. E. QUIDENUS-THEMESSL GMBH
ALLE KASSEN
Blutabnahme Montag bis Freitag 7 bis 13 Uhr
Befundausgabe Montag bis Freitag 7 bis 16 Uhr
1120 Wien, Altmannsdorferstraße 78
Telefon 804 15 95 Fax 804 15 95-17

Schnitzelhaus

Lukas
 WIEN I.
 SCHÖNLATERNGASSE 2
 Telefon 513 50 90

Billard *Café Augarten* Flipper
 Küche bis 4^h Früh
 1020 Wien, Kleine Pfarrg. 28 Tel. 214 67 63

Restaurant
Makedonija
 Balkan-Küche
 Fisch-Spezialitäten
 Öffnungszeiten:
 11.30 – 14.30 Uhr und 17.30 – 01.30 Uhr
 Sonntag: 17.30 – 01.30 Uhr
 1060 Wien, Laimgrubengasse 5 Tel.: 586 21 46

ZONDERBAR
 Das Restaurant? Die Bar?
 Herzlich willkommen
 MARC AURELSTR. 7
 1010 WIEN ☎ 53 35 34-0

E
 Eden-Club
 1010 Wien, Plankengasse 2, Tel. 512 49 69

„DAS VERSTECK“
 STEHBAR
 Mo. – Fr. 18 – 24 Uhr Sa. 19 – 24 Uhr
 Happy Hour Di. und Do. 19 – 20 Uhr
 1010 Wien, Nikolaigasse 1 Tel. 513 40 53

Cafe - Restaurant
Zur Botschaft
Groer
 von 6.00 bis 23.00 Uhr
 1030 Wien, Rennweg 5 ☎ 715-75-23

Blue Boy's
Blue Boy's
 Cafe-Bar-Cabaret
 1. Bez.
 Favoritenstr.
 Wollzeile
 Prof. Gasse
 Hausgasse
 Kettenbrückengasse
 1040 WIEN, Preßgasse 30
 Täglich 11 – 04 Uhr
 Tel.: 58 60 888
 Durchgehend warme Küche!

Thema

Fortsetzung von Seite 13

was viele Fälle deutlich aufzeigen.

Am besten scheint es wohl in kleinen Gruppen zu funktionieren, wo jeder seine Arbeit relativ individualistisch erledigt und jeder überblicken kann, was geschieht.

Ähnlich verhält es sich, wenn ein paar Leute in einem Klima der Zusammengehörigkeit arbeiten und Informationen und Ideen untereinander austauschen. Sie alle erhalten Befriedigung, weil sie die Ergebnisse ihrer vereinten Bemühungen sehen.

Unsere Fähigkeiten, uns mit den kleinen Annehmlichkeiten des Lebens zufrieden zu geben, sind verkümmert und zugleich auch unser Sinn für Anerkennung und Belohnung.

Der Vorschlag für alles dankbar zu sein, mag in einer so turbulenten Welt wie der unseren nach blindem Optimismus klingen; aber eines der wirksamsten Mittel, uns gegen das Ausbrennen zu immunisieren ist, die kleinen, unauffälligen Dinge zur Kenntnis zu nehmen und sich um sie zu bemühen. Da wir diese Betrachtungsweise nicht gewohnt sind, ist es die Wahrheit, daß die große ausgleichende Gerechtigkeit sich nicht irgendwo da draußen findet: Sie umgibt uns ständig und ist die Summe aus all den kleinen Bemühungen, die uns täglich zuteil werden.

Freundlichkeit – oder ihr Fehlen – nimmt beim Ausbrennen eine wichtige Stelle ein, da die Ausgebrannten mit sich selbst und anderen sehr hart umgehen.

Indem sie so hohe Ansprüche stellen und diese so fieberhaft zu verwirklichen suchen, legen sie selbst den Grundstein für ihre Unzufriedenheit.

Nichts ist ihnen je genug, alles Erreichte macht den Weg für weitere Wünsche frei. Sie liegen ständig im Kampf mit sich selbst, weil sie nicht mehr tun, nicht mehr erreichen, nicht mehr sind. Sie scheinen absolut außerstande zu sein, sich als das, was sie sind, zu akzeptieren und sind insgeheim überzeugt, daß man sie nicht mögen wird, wenn man sie erst richtig kennenlernt. Daher der Imageaufbau, der Ehrgeiz, die ständige Jagd nach irgendeinem flüchtigen Etwas. Fritz Perls sagte einmal: „Sei kein Perfektionist. Perfektionismus ist eine Flucht, eine Strapaze“.

Um sich zu ändern, gibt es viele spezielle Schritte, die Sie unternehmen können, ein Ausbrennen zu unterbinden und so zu einem Leben zu finden, das sich lohnt. Ihre Ziele zum Beispiel können Sie neu ausrichten im Hinblick auf ihren eigentlichen Wert. Sie können Ihr Verhalten überprüfen und auch ihm, falls es angebracht scheint, eine neue Richtung geben. Wenn Sie an Ihre Seele so wie an Ihren Kleiderschrank denken, dann lüften Sie sich auch, wann immer es nötig ist. Und bürsten Sie den Staub ab, der sich angesammelt hat. Sie werden die überholten Meinungen und Vorstellungen ausrangieren wie alte Kleider. Sie werden sehen, wo etwas verändert und gereinigt werden muß und sich an die Arbeit

machen. Sie würden ja einen Hut und einen Mantel auch nicht nur deshalb tragen, weil Ihre Mutter Ihnen, als Sie ein kleines Kind waren, Beides geschenkt hat. Aber es mag sein, daß Sie aus eben diesem Grund Ansichten mit sich herumschleppen, die Ihnen genauso schlecht stehen und die genauso lächerlich sind.

Prüfen Sie Ihre Freundschaften und Beziehungen so objektiv wie möglich und konzentrieren Sie sich auf das, was Sie in diese Verbindungen einbringen.

Denken Sie über Ihre Arbeit nach: Lassen Sie sich von ihr auffressen? Bedenken Sie auch, ob Sie nicht ganz schön selbstsüchtig sind, wenn Sie etwa nicht einen Teil Ihrer Aufgaben anderen übertragen.

Verschaffen Sie sich einen Überblick, ob Sie unterschiedlichste Dinge tun, oder immer nur ein und dasselbe? Haben Sie Ihr gesellschaftliches Leben zu einem Nichts zusammenschrumpfen lassen? Kümmern Sie sich um neue Freunde und sind Sie den alten nach wie vor verbunden?

Bedenken Sie, je ausgewogener Ihr Leben ist, umso sicherer sind Sie vor dem Ausbrennen geschützt.

Und nochmals, lassen Sie es sich gutgehen. Sie haben es verdient. Aber lassen Sie die Finger von den falschen Kuren – diese sind Killer. Nimm das Leben nicht zu ernst, sonst wirst Du's niemals lebend überstehen.

Felix BAUMGARTNER
 (HS für Körperausbildung beim LGK f. OÖ.)

Vier wichtige Naturstoffe in einem Dragee – MAGNESIUM PLUS

Magnesium ist wichtig für die gesunde Funktion aller Muskeln im Körper, besonders des Herzmuskels.

Selen und Vitamin E steigern die Immunabwehr.

Knoblauch, das bewährte Naturheilmittel, senkt erhöhten Cholesterinspiegel und Blutdruck.



In „MAGNESIUM PLUS“ von Apomedica sind diese wertvollen Naturstoffe in einem Dragee kombiniert.

Die Monatspackung zu 60 Dragees ist in Apotheken erhältlich.

Eine außergewöhnliche Karriere: „Vom Gendarmeriebeamten zum Priester ...“

... ist es nur ein kleiner Schritt.“ So formulierte Kooperator **Mag. Ignaz Steinwender, BezInsp a.D.**, die Antwort auf die Frage einer ORF-Redakteurin, wie es möglich sei, daß ein Gendarmeriebeamter seinen Beruf an den Nagel hänge, Theologie studiere und sich zum Priester weihen lasse. „Denn“, so Mag. Steinwender weiter, „der Gendarmerieberuf hat sehr viel mit Helfen zu tun. Es ist quasi ein Sozialberuf.“

Es ist mit Sicherheit einmalig in der Geschichte des Landesgendarmeriekom-

mandos für Salzburg, daß ein ehemaliger Korpsangehöriger zum Priester geweiht wird. Es dürfte aber auch das erste Mal in ganz Österreich sein. Am 29. Juni 1995 erhielt **BezInsp a.D. Ignaz Steinwender** vom Salzburger Erzbischof **Dr. Georg Eder** das Sakrament der Priesterweihe gespendet. Zahlreiche Kurskollegen von ihm und viele Kameraden, mit denen er in seiner 10jährigen Dienstzeit der Republik Österreich diente, wohnten der feierlichen und ergreifenden Weihezeremonie im Dom zu Salzburg bei.



Ignaz Steinwender wurde am 10. Februar 1959 als Sohn eines Bergbauern in Tamsweg geboren. Nach

dem erfolgreichen Abschluß seiner Lehre zum kaufmännischen Angestellten



Mag. Ignaz Steinwender nach der Priesterweihe im Kreise seiner ehemaligen Kurskollegen, Kameraden und Vorgesetzten

Fortsetzung von Seite 16

ten, verbrachte er fast zwei Jahre beim österreichischen Bundesheer. Als ausgezeichnete Flögelhornist gehörte er der Militärmusikkapelle des Militärkommandos Salzburg an. Am 3. September 1979 rückte Ignaz Steinwender in die Gendarmerieschule Werfen ein. Nach der Grundausbildung versah er Dienst auf den Gendarmerieposten Glasenbach und Puch. 1984 erreichte der begeisterte Bergsteiger die Qualifikation „Gendarmerie-Hochalpinist“. 1986/87 absolvierte er den GAL für dienstführende Wachebeamte und wurde schließlich zur VASt St. Michael/Lg versetzt. Seine letzte Dienststelle war der Gendarmerieposten St. Michael/Lg. Mit 31. März 1989 trat der nunmehrige Kooperator **Mag. Ignaz Steinwender** aus der Gendarmerie aus.

Die Erzdiözese Salzburg übernahm ihn nahtlos und verwendete ihn als Fahrer des Erzbischofs. Bereits ab Herbst 1988 lernte er für die Studienberechtigungsprüfung. Im Oktober 1989 inskribierte er schließlich an der theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Bis September 1991 war Ignaz Steinwender Chauffeur des Erzbischofs, dann trat er in das Priesterseminar in Salzburg ein. Das Theologiestudium vollzog er in der rekordverdächtigen Zeit von nur 11 Semestern. Nebenbei inskribierte er auch noch Philosophie. Vom Februar 1994 bis Juni 1995 absolvierte er sein Diakonatspraktikum in Ebbs bei Kufstein. Seine erste Pfarre als Priester wird ab September 1995 Thalgau bei Salzburg sein.





**SENIORENHILFE
JUNGE PANTHER**
Verein zur Verbesserung der Lebensbedingungen hilfs- und pflegebedürftiger Menschen
1030 Wien, Rennweg 84 · Tel. 798 33 88



Die Bundesgendarmerie hätte nach Ansicht vieler Beamter im LGK-Bereich Salzburg nun die historische Chance, einen Priester zu engagieren, der

dadurch, daß er das Handwerk des Gendarmen erlernt und auch ausgeübt hat, ein besonderes Verständnis für die Sorgen und Nöte von Gendarmeriebe-

amten hat und außerdem bei der Kollegenschaft eine hohe Akzeptanz genießt. Es stellt sich in diesem Zusammenhang generell die Frage, warum es nicht schon längst haupt- oder nebenberufliche Priester in der Exekutive gibt. Militär, Schützenkompanien und Feuerwehren haben eigene, zum Teil sogar hauptberufliche Geistliche. Ein Priester hat in der Exekutive sicherlich ein breites Betätigungsfeld. Es reicht vom Unterricht in den Grundausbildungslehrgängen (Berufsethik) über das Zelebrieren von Requien, Hochzeiten, Taufen, Weihen von Fahrzeugen und Gebäuden bis hin zur seelischen Betreuung von Kolleginnen und Kollegen in persönlichen Krisensituationen.

Das Landesgendarmeriekommando für Salzburg ist stolz, mit dem „Naz“, wie er immer genannt wurde und genannt werden wird, einen „Eigenbau-Gendarmeriepfarrer“ zu haben.

Hptm
Richard SCHIEFER ■

! NEUERÖFFNUNG !

„Cafe Papillon“

Pächter Christian Albrecht

1200 Wien, Jägerstraße 23 Tel. 332 35 35



RESTAURANT STIFTSKELLER
 KLOSTERNEUBURG

3400 Klosterneuburg, Albrechtsberggasse 1
 Tel. 0 22 43 / 20 70 Fax 0 22 43 / 34 765



Ottokeinger

GASTHOF · BIERGARTEN

Wien 12 · Altmannsdorfer Straße 101
 Tel. 804 76 50

Tanzcafe 'Remember'



1070 Wien, Neustiftgasse 139
 Telefon: 522 12 12



DISCO - CLUB

Karibik

geöffnet jeden Tag 19.30 – 4.00 Uhr Fr. und Sa. 19.30 – 6.00 Uhr
 1090 Wien, Liechtensteinstraße 31 Tel. 319 56 62

PLUGGE
 UN

1090 Wien
 Liechtensteinstr. 61
 Tel.: 310 14 04

Café - Restaurant
Hüttelberg

Geöffnet täglich von 10-24 Uhr Ganztäglich
 1140 Wien, Amundsenstraße 1 warme Küche,
 Tel. 914 52 55, Fax 914 52 554 kein Ruhetag

CAFE LUKA

Ges. m. b. H.

Internationale Spezialitäten Kein Ruhetag
 1160 Wien, Thaliastraße 72 Tel. 45 87 15



Landgasthof KAHLENBERG

Jeden Sonntag ab 11 Uhr ist Frühschoppen mit Blasmusik! Egal bei welchem Wetter.
 Entweder im Garten oder im gemütlichen Lokal.

REWO GesmbH., 1190 Wien, Josefsdorf 1, Tel. 0222/32 12 51, Fax 0222/32 12 51-33

BRANDL
 Gründung 1989

1190 WIEN, COBENZLGASSE 17
 TEL. UND FAX: 32 71 96
 TÄGLICH 11 – 24 UHR
 MONTAG RUHETAG

BEETHOVENHAUS

WEINGUT

Mayer

WIEN XIX, PFARRPLATZ 2
 TEL. 37 12 87

Wünsche eines Praktikers an den Gesetzgeber für eine verbesserte Bekämpfung der Schwerkriminalität (OK)

Auszüge aus einem Vortrag, gehalten über Einladung von Univ.-Prof. DDr. Walter Hauptmann, Vorstand der Interfakultären Forschungsstelle für Rechtspsychologie der Universität Salzburg, vor Mitgliedern der Expertengruppe zur Inneren Sicherheit des Interdisziplinären Arbeitskreises für Kriminalpolitik an der Universität Salzburg, am Freitag, den 3. Februar 1995 in Salzburg.

2. Teil

Wünsche der Praktiker des Kriminaldienstes im exekutiven Bereich

● Die Kriminalität ist zuallererst ein gesellschaftliches Problem. Und die Kriminalitätsrate ist ein Spiegelbild jeder Gesellschaft – und die Gesellschaft sind wir alle!

Kriminalität ist die Bezeichnung für das mit Sanktionen belegte abweichende Verhalten von Menschen. Dem gegenüber steht das normgerechte Verhalten. Wer sich normgerecht verhält, entspricht institutionalisierten Erwartungen und normativen Bestimmungen des sozialen Systems. Und dazu gehören auch ethische Werte und Konventionen.

Darauf folgt: Wieder hin zu Erziehung, Ethik, Moral und Werten.

● Bewußtseinsbildung in allen gesellschaftlichen Schichten betreiben und verstärken.

● Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit, wir sprechen in diesem Zusammenhang von der sogenannten „neuen Armut“, bekämpfen.

Wir dürfen nicht übersehen, daß hohe Arbeitslosigkeit nicht nur ein menschliches Problem der Betroffenen ist oder beträchtliche Lebenschancen bedeutet, sondern zu Radikalisierung führen kann und somit eine Gefahr für die demokratische Stabilität darstellt.

Jugendarbeitslosigkeit, wirtschaftlich und finanziell beengte Verhältnisse sind mit ein Nährboden für Kriminalität und politischen Extremismus. Mitten in unserer Wohlstandsgesellschaft macht sich Verarmung breit. Aus einer Studie des BM für Arbeit und Soziales aus dem Jahre 1993 geht hervor, daß in Österreich mit mindestens einer Million Armer gerechnet werden muß.

● Wohnraum für alle schaffen, denn Wohnen ist ein soziales Grundbedürfnis.

● Perspektiven für die Jugend, Vorbildfunktion

● Nur ein sicherer Staat ist ein guter Staat und der Staat sind bekanntlich wir alle.

● Schutz vor Verbrechen darf nicht zum Privileg der Reichen werden.

Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit ist die eigentliche Aufgabe der Polizei.

● Alle Verantwortlichen sollten sich zum Ziel machen, für die Reputation ihrer Exekutive alles zu unternehmen.

● Polizei und Gendarmerie sind stärker denn je zu unterstützen.

● Auffrischung des Berufsbildes des Polizei- und Gendarmeriebeamten u. a. durch Abschaffung der aus dem 18. Jh. stammenden militärischen Amtstitel, denn diese passen nicht ins Bild des Sicherheitsor-

ganes des Jahres 2000, in dem wir den Sicherheitsbeamten vielmehr als Sicherheitsmanager sehen sollten.

● Ausbildungsziel muß Befähigung zu selbständigem und eigenverantwortlichem Handeln unter Abkehr von früheren hierarchisch-bürokratischen Strukturen sein.

● Noch bessere Präsenz von Polizei und Gendarmerie im Außendienst bei Tag und bei Nacht.

● Überflüssige Hierarchien sollen abgebaut und Doppelstrukturen vermieden werden.

● Ausbau der OK-Sachbereiche bei Polizei und Gendarmerie (mindestens fünf Beamte pro SB).

● Überwachung und Sicherung der EU-Außengrenzen (Grenzdienst).

● Waffengesetz: Verschärfung und Verbote.

● Zeitgemäße Aus- und Fortbildung der eingesetzten Kräfte.

In und an die Sicherheitsakademie gehören die Praktiker!

● Klare Aufgabenstellung, effiziente Verwaltung und einfache technische Abläufe.

● Angemessene Entlohnung, vernünftige und humane Arbeitsbedingungen.

● Schutz des Berufsbeamtentums im sensiblen Bereich, Erhaltung der Pragmatisierung.

● In leitende Funktionen kann nur kommen, wer

zum Praktiker ausgebildet und als solcher über Jahre hindurch engagiert und erfolgreich gearbeitet hat und **mindestens** 35 Jahre alt ist.

● Für die Verbrechensbekämpfung und -aufklärung braucht es mehr denn je erfahrene Kriminalisten (nicht Juristen). **Denn man kann fast alles lernen, nur nicht Erfahrung!**

● Die Laufbahn von ganz unten bis ganz oben muß jedem Tüchtigen offenstehen. Jeder Beamte soll ein Ziel vor Augen haben.

● Schaffung einer ständigen Arbeitsgruppe im BMI, die überwiegend aus Praktikern des Polizei- und Gendarmeriedienstes besteht und die dem Bundesminister für Inneres jährlich einen Bericht über allfällige Verbesserungen

PLANUNG BERATUNG AUSFÜHRUNG

BAUMEISTER

ING. JOHANN SCHÜTZENHÖFER

AM WEICHELGARTEN 1
 2201 SEYRING

Tel/Fax
 02246/4132

Fortsetzung von Seite 19

vorzulegen hat (Experten-
gruppe zur Optimierung
des Kriminaldienstes).

● Permanente Verbes-
serung der technischen
Ausstattung. Moderne
und beste Büro- und Kom-
munikationssysteme.

● Wir haben heute in
vielen Bereichen von Poli-
zei und Gendarmerie Spe-
zialisten, Leute die Sach-
verständigentätigkeit
machen und die mit ihrer
**Arbeit und Aufklärungs-
rate im europäischen Spit-
zenfeld** liegen und die es
endlich uneingeschränkt
anzuerkennen und entspre-
chend zu würdigen gilt.

● Ständige Überprü-
fung des kriminalistischen
Arbeitens und Optimie-
rung. Die Organisations-
form der Gendarmeriekri-
minalabteilungen ermög-
licht den Beamten (Krimi-
nalisten) **eigenverantwort-
liches** Arbeiten, was moti-
viert.

Das Ergebnis ist: höhere
Aufklärungsziffern – Erf-
olg – Engagement – be-
rufliche Zufriedenheit.

● Ausbau und Verbes-
serung der internationalen

Kontakte auf polizeilichem
Gebiet. Auf- und Ausbau
von EUROPOL zu einer
schlagkräftigen Zentral-
stelle.

● Transport des OK-
Wissens von den befaßten
Stellen und Beamten bis zu
den Kräften im exekutiven
Außendienst und im Rah-
men der Aus- und Fortbil-
dung und des periodischen
Unterrichtes.

● Zusätzliches rechtli-
ches Instrumentarium zur
Bekämpfung der OK.

● Sensibilisierung der
Gesellschaft und insbeson-
dere der Verantwortlichen
in Politik, Wirtschaft und
des Öffentlichen Dienstes
in Bezug auf Gefahren
durch die OK.

● Keine unkontrollierte
Zuwanderung. Strenge
Meldevorschriften und
deren permanente Über-
wachung.

● Schaffung von Plan-
stellen im Bereich des BMJ
für Richter (UR) und
Staatsanwälte als Sachbear-
beiter für OK-Delikte.

● Ermöglichung der
direkten grenzüberschrei-
tenden Zusammenarbeit
(rasch und effizient, von

Sachbearbeiter zu Sachbe-
arbeiter).

● **Gesetzlich geregelte**
enge Zusammenarbeit mit
den Finanzbehörden (Steu-
erfahndung) zum Zwecke
der Aufspürung von Gel-
dern aus kriminellen
Geschäften (Zuhälterei,
Drogenhandel, Prostitu-
tion).

● Vereinfachung des
Datenschutzes im Zusam-
menhang mit Erhebungen
bei Sozialversicherungen,
Bundessozialämtern etc.

● Einrichtung einer
zentralen Datei über Pro-
stituierte (Menschenhan-
del).

**Wünsche der Praktiker
des Polizei- und Gendar-
merie- bzw. Kriminal-
dienstes im Bereich der
Legistik**

Ein Satz zuvor: **An der
Leine fängt der Hund kei-
nen Hasen!**

Der **Ist-Zustand** des
sicherheitsbehördlichen
Vorverfahrens ist zu einem
praktikablen Gesetz zu
machen!

● Ein eigenes sicher-
heitsbehördliches Vorver-
fahren analog den Bestim-
mungen nach dem Sicher-

heitspolizei-Gesetz (1.
Schritt).

● Sogenanntes fortge-
setztes sicherheitsbehördli-
ches Vorverfahren unter
der Leitung der Staatsan-
waltschaft. Der Staatsan-
walt muß dominis litis blei-
ben (2. Schritt).

● Telefonüberwachung
(= Gesetz) § 149a StPO

● Observation

● Verdeckter Ermittler

● Aufzeichnung des
gesprochenen Wortes und
Videoaufzeichnung in
Wohnungen und sonstigen
Räumlichkeiten

● Zeugenschutz

● Opferschutz

● Kronzeugenregelung

● Strafvollzug

Ich sehe zwischen zeitge-
mäßigen technischen Ermitt-
lungsmethoden und der
Rechtsstaatlichkeit keine
Probleme.

Die Aufzeichnung des
gesprochenen Wortes, hier
wird umgangssprachlich zu
Unrecht vom „Lauschang-
riff“ gesprochen, ist nichts
als das Fortschreiten eben
dieser technischen Ent-
wicklung. Die Telefon-
überwachung gibt es ja
auch. Der Einsatz des ver-
deckten Ermittlers muß die
ultima ratio bleiben. Von
der Kronzeugenregelung
verspreche ich mir nicht all-
zuviel.

Die Sicherheitsorgane
brauchen ein praktikables
legistisches Instrumenta-
rium zur effizienten Ver-
brechensbekämpfung. Das
Sicherheitsbedürfnis der
Bevölkerung wird größer
und ein Staat wird heute
von vielen Menschen daran
gemessen, welches Maß an
innerer Sicherheit er ihnen
bieten kann. Der Rechts-
staat muß die Zähne zei-
gen!

Lassen Sie mich weiters
ausführen: **Orwell** gibt es
schon; jedenfalls in den

USA, wo die lückenlose
Überwachung von mehr als
20 Millionen Arbeitneh-
mern via EDV Praxis ist.
Der gläserne Mensch
dürfte längst Wirklichkeit
sein. Ich frage mich, ob sich
da die elektronische Über-
wachung Schwerstkrimi-
neller vergleichsweise nicht
direkt harmlos ausnimmt.

**Zum sicherheitsbehörd-
lichen Vorverfahren** ist die
geltende Rechtspraxis des
Verfahrensrechtes (StPO)
hinlänglich bekannt,
ebenso wie in allen betrof-
fenen Kreisen die seit Jah-
ren dauernde Diskussion zu
diesem Thema. Gleichwohl
dürften auch Sie von den
zahlreichen Modellen,
Vorschlägen, Arbeitspa-
pieren etc. Kenntnis haben.
Eine alle Seiten befriedi-
gende, sinnvolle und prak-
tikable Lösung scheint der-
zeit nicht in Sicht. Ob eine
solche in dieser oder der
kommenden Legislaturpe-
riode zu erwarten ist, ver-
mag wohl niemand verbind-
lich zu sagen. Eile
scheint nicht geboten,
unter (Zeit)druck soll
nichts gemacht werden und
eine so heikle Thematik
unter einer solchen Voraus-
setzung schon erst gar nicht
in Angriff genommen wer-
den.

Die Praktiker von
Sicherheitsexekutive und
Justiz hoffen auf ein sehr
gründliches und ebenso
behutsames Vorgehen in
dieser Sache.

Die bevorstehende
Novellierung des Sicher-
heitspolizei-Gesetzes wird
vermutlich einiges vorge-
ben.

Im BMI beschäftigt sich
seit Monaten eine Arbeits-
gruppe mit dieser Frage.
Zur Zeit ist ein Entwurf in
Ausarbeitung und ein
erstes Konzept wird noch in
diesem Frühjahr mit Ver-
tretern des Bundesministe-

riums für Justiz und Vertre-
tern der Richterschaft erör-
tert.

Der Bundesminister für
Inneres ließ in einer Presse-
konferenz am 19. 1. 1995
mit einer Meldung zum
StPG aufhorchen.

**Novellierung des Sicher-
heitspolizeigesetzes:**

Die Erfordernisse einer
effektiven Bekämpfung der
Organisierten Kriminalität
machen eine Erweiterung
der Ermittlungsinstru-
mente notwendig. Dabei
liegt das Schwergewicht auf
einem Ausbau der Rege-
lungen des Sicherheitspoli-
zeigesetzes über die Obser-
vation (einschließlich des
Einsatzes technischer
Geräte) und die verdeckte
Ermittlung. In der Straf-
prozeßordnung bedarf es
dazu entsprechender Be-
stimmungen sowie ergän-
zender Regelungen im
Bereich des Zeugenschut-
zes und der strafmindernden
Wirkung einer Koope-
ration mit den Behörden.

**Zur Telefonüberwa-
chung** möchte ich nur aus-
führen, daß sich die techni-
schen Möglichkeiten zum
Abhören und Aufzeichnen
verbessert haben. Polizei
und Gendarmerie stehen

im Kriminaldienst modern-
ste Anlagen zur Verfügung.
Im Jahre 1993 wurden in
Österreich 275 Telefone
überwacht.

Observation: Sie ist
längst zum selbstverständli-
chen Werkzeug der krimi-
nalpolizeilichen Arbeit
geworden.

Auf die einschlägigen
Bestimmungen des Sicher-
heitspolizei-Gesetzes (§ 54)
sei hingewiesen.

Verdeckter Ermittler: Er
ist einer der Bausteine im
System der Kriminalistik,
wenngleich neben der
Gefährdung der Person
desselben noch eine ganze
Reihe ungeklärter Fragen
damit verbunden ist. Meines
Erachtens soll er daher,
wie schon ausgeführt, in
der Praxis der Kriminali-
tätsbekämpfung die ultima
ratio sein. Seine Notwen-
digkeit hat sich aber in
anderen Staaten längst her-
ausgestellt.

Aufzeichnung des ge-
sprochenen Wortes . . .
(„Großer Lauschangriff“)

Auch hier handelt es sich
um ein technisches Hilfs-
mittel, um einen weiteren
Baustein im Instrumenta-
rium des Kriminalisten von
heute, wenngleich zugege-
benermaßen mit dessen

Anwendung in einzelnen
Bereichen Problemfelder
berührt werden, die es
außergewöhnlich zu würdi-
gen gilt.

Ich bin der Ansicht, daß
dieses Mittel zur Bekämp-
fung der Schwerstkrimina-
lität nicht überschätzt wer-
den soll. Aber gerade bei
der Bekämpfung der Orga-
nisierten Kriminalität ist
besonders darauf hinzuwei-
sen, daß eine solche in
erster Linie mit der **Gewin-
nung von Informationen**
steht und fällt. Und was in
anderen Ländern notwen-
digerweise von deren Poli-
zeien seit Jahren erfolg-
reich im Kampf gegen das
Verbrechen angewendet
wird, sollte von uns nicht
ständig nachteilig hinter-
fragt werden.

Besonders strenge Krite-
rien bei Anwendung einer
solchen Maßnahme wie
Prüfung und Auftragsertei-
lung durch einen Richter-
senat können als selbstver-
ständlich vorausgesetzt
werden.

Der Bundesminister für
Justiz, Michalek, meinte in
einem Interview mit den
Salzburger Nachrichten am
7. Juli 1994: Neue Formen



**ERHOLUNGSZENTRUM
HALLENBAD
FREIBAD
SAUNA
NEUNKIRCHEN**

Betriebsz. Halle	Sauna	
	Damen	Herren
Montag Pension. 14-17 Uhr		
Dienstag 14-21 Uhr	14-21 Uhr	
Mittwoch 9-21 Uhr	9-13 Uhr	14-21 Uhr
Donnerstag 14-21 Uhr	14-21 Uhr	
Freitag 14-21 Uhr		14-21 Uhr
Samstag 9-20 Uhr	15-20 Uhr	9-14 Uhr
Sonntag 9-20 Uhr	Familien	9-20 Uhr

TALGASSE 29 · Telefon 0 26 35 / 624 08

RESTAURANT
MASSAGE
SOLARIUM
MINIGOLF
DAMPFBAD
SPRUNGHALLE

FREIBAD: MAI – SEPTEMBER TÄGLICH VON 8.30 UHR BIS 19.30 UHR
BEI SCHLECHTWEETTER IST DIE SCHWIMMHALLE GEÖFFNET!

Geschenkt!

Zweimal frühstücken – einmal bezahlen



Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie:
Ham & Eggs mit Heißgetränk.
2x genießen jetzt um nur ÖS 35,-
Wiener Frühstück oder McMuffin mit
Heißgetränk. 2x genießen jetzt um nur ÖS 30,-.
In Klagenfurt, Völkermarkterstr. 268
täglich bis 11.00 Uhr,
ab sofort aber nur bis 31. Dezember.




Fortsetzung von Seite 12

der Kriminalität würden neue Formen der Gegenmaßnahmen herausfordern. Dem ist nur beizupflichten.

Der Schutz von Zeugen ist unter ständiger Prüfung der geltenden (Rechts)lage und der Praxis zu hinterfragen und bei Bedarf zu verbessern.

Die Kronzeugenregelung lehne ich ab, weil ich meine, daß der Staat mit Verbrechen keinen Handel eingehen sollte. Allfällige „Erfolge“ werden überschätzt.

Opferschutz: Opfer von Straftaten müssen vom Staat mehr als bisher betreut und unterstützt werden. Es soll ihnen geholfen werden, Verletzungen besser zu überwinden und materielle Schäden wieder gut zu machen.

Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA/E):

Der außergerichtliche Tatausgleich (Erwachsene) soll bis 1997 flächendeckend in ganz Österreich eingeführt werden. Die Erfahrungen sind positiv. Dennoch gilt es auch hier,

bei der weiteren Entwicklung mit Augenmaß vorzugehen.

Im Strafvollzug sollten neue Modelle mit dem Ziel einer höchstmöglichen Resozialisierungsquote von Straftätern rasch übernommen und eingeführt werden und Anwendung finden.

Ich habe bereits im Oktober 1991 in einem Aufsatz in den Salzburger Nachrichten erklärt, daß es außer Frage stehe, daß schon im strafprozessualen Vorverfahren jene Verfahrensrechte zu gewährleisten sind, die in der MRK normiert sind. Keinesfalls aber darf die Rechtsposition des Verdächtigen, der ja ohnedies den Vorzug eines kaum aufholbaren Wissensvorsprunges hat, dermaßen ausgebaut werden, daß den Sicherheitsorganen die ihnen von der Strafprozeßordnung zugewiesene Aufgabe, Straftaten aufzuklären und Täter zu überführen, noch mehr erschwert oder gar unmöglich gemacht wird.

Und bis heute hat sich an der Erkenntnis nichts geändert, daß nämlich die größtmögliche Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme durch

das Gericht und der Grundsatz der freien Beweiswürdigung zugleich die höchsten Garantien und die bedeutendsten Grundlagen einer Gerichtsbarkeit sind, die von den Grundsätzen der Rechtssicherheit und Gerechtigkeit getragen sein müssen.

Daraus folgt, daß die Organe der Rechtspflege die der Wahrheitsfindung dienenden Handlungen und Ermittlungen selbst und direkt und ohne Zwischenschaltung von (juristischen) Ermittlungsleitern veranlassen bzw. durchführen können müssen.

Die Einführung von Institutionen, die das Anklagemonopol des Staatsanwaltes beschneiden, jedenfalls aber den Anklagegrundsatz verwässern, ist strikt abzulehnen.

Der mündige, eigenverantwortliche und motivierte Kriminalist, also jener Polizist und Gendarm, der mit einer soliden Ausbildung ausgestattet ist und **jahrelang praktisch erprobt** erfolgreich gearbeitet hat, hat das Ziel aller dieser Bestrebungen für eine generelle Verbesserung in diesem Bereich zu sein.

Wie andere Bestimmungen auch, so hat inzwischen Paragraph 178 (Belehrungspflicht) der Strafprozeßordnung in die tägliche Arbeit bei Polizei und Gendarmerie Eingang gefunden. Zum Zeitpunkt der Einführung dieser Bestimmungen befürchtete Probleme sind mir bis dato nicht bekannt geworden. Noch weiter reichende Änderungen sind aber nicht nur wünschenswert, sondern schon allein aus dem Grund einer effizienten Kriminalitätsbekämpfung nachdrücklich abzulehnen.

Und: Die Bevölkerung mißt Justiz und Exekutive nicht daran, ob diese in Straßburg den Ruf eines „Musterschülers“ haben, sondern an den Aufklärungsziffern und somit an den Sicherheitsverhältnissen in unserem Österreich, einem Land, das jährlich Reiseziel von Millionen von Gästen aus aller Welt ist. Und das nicht nur wegen der herrlichen Landschaft, wegen Kunst und Kultur und einer weitgehend intakten Umwelt, sondern auch bzw. gerade wegen der sehr guten Si-



Marktgemeinde Telfs, 634 m über dem Meer, mit 11.000 Einwohnern ist Telfs die 6. größte Gemeinde in Tirol. 4.548 ha Gesamtfläche. Telfs liegt im Mittleren Oberinntal, am Fuß der Hohen Munde (2.661 m), 30 Kilometer westlich von Innsbruck. Markante Pfarrkirche mit 2 Kirchtürmen (Weiheurkunden aus dem Jahr 1113). Ausgrabungen aus dem 1. und 2. Jahrtausend vor Christus (Bronzezeit). Markterhebung im Jahr 1908. Austragungsort der Tiroler Volksschauspiele, Faschnachtsort (alle 5 Jahre findet das Schleicherlaufen statt.) Veranstaltungsort zahlreicher Kongresse und Konzerte (Veranstaltungszentrum Telfs, E.-Wallnöfer-Platz). Weitere Auskünfte: Tourismusverband Telfs/Mösern (05262/62245 oder 05212/8125).

Fortsetzung von Seite 22

cherheitsverhältnisse. Und dafür stehen unsere Polizisten und Gendarmen als Garantien.

Ich habe hier in erster Linie fachspezifische Momente aufgeführt. Sie wissen aber, daß das nur eine Seite dieses großen Problems betrifft.

Ich bin nicht so glücklich mit dem ständigen Ruf nach neuen und somit meistens mehr Gesetzen, neuen technischen Verbesserungen und der Einführung und Anwendung derselben, denn nicht alles Neue ist gut und nicht jede neue Maßnahme ist erfolgversprechend.

Schon eingangs habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß auch wir Praktiker mehr als bisher auf die gesellschaftliche, die soziale Komponente des Problems hinweisen und auch dort etwas tun sollten. Denn auch hier gilt der Grundsatz: **Jedes Übel wird am wirksamsten dort bekämpft, wo es entsteht.**

Und wenn die US-Botschafterin in Wien, Swanee Hunt sagt, ich zitiere wörtlich:

„Es ist einem Europäer kaum verständlich zu machen, in welchem schlimmen Zustand sich die amerikanische Gesellschaft befindet. Die Probleme sind so ernst, daß sie unsere Zukunft gefährden.“

Das sollte uns doch mehr als nur zum Denken anregen!

Dann sind wir aufgerufen, mehr die Grundsätze eines christlichen Humanismus zu vertreten: wie etwa die Würde der Person, Liebe, Gemeinschaftsgeist, Rücksicht, Solidarität, gegenseitige Achtung und Anerkennung, um nur ein paar Begriffe aufzuzählen.

Das Vorbild beginnt in der Familie, sie bedarf daher vornehmlich des staatlichen Schutzes.

Der Ruf nach sich selbst, nicht (zuerst) nach der Polizei, soll das Ziel sein. Eigenverantwortlichkeit und -vorsorge (Prophylaxe, wie im Gesundheitswesen) soll die Devise sein.

Gestatten Sie mir ganz zum Schluß einen flammenden Appell des mit Erfahrung ausgestatteten Praktikers:

Sie können die besten Technologien haben (die

Sorgen wir daher mit allen Kräften für Motivation!

Bismarck hat gesagt:

„Mit schlechten Gesetzen läßt sich immer noch besser arbeiten als mit schlechten Beamten.“

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit den Worten eines österreichischen Schriftstellers beenden:

„Man wirft mir vor, ich sei zu derb, zu ekelhaft, zu unheimlich, zu zynisch und was es dergleichen noch an soliden gediegenen Eigenschaften gibt – und man übersieht dabei, daß ich doch kein anderes Bestreben habe, als die Welt so zu schildern, wie sie halt leider ist“ (Ödön von Horvath – 1901–1938).

AbtInsp Reinhard O. JOCHBERGER ■

SILVESTER im GRAND Hotel Pecs (Südungarn)

Termin: 30.12.95 – 01.01.96 (3 Tage/2 Nächte)

Leistungen: Busfahrt im Luxusbus ab Wien - 2x HP im Grand-Hotel - Stadtführung incl. Eintritte - Silvestergala

SILVESTER in BUDAPEST 30.12.95 – 01.01.96

Leistungen: Unterkunft im Hotel Forte Agip

Busfahrt - 2x HP - halbt. Stadtführung - Silvestergala

Preis p. P.: 1.990,-

EZZ: 140,-/Nacht

Buchungen und Infos unter:

Tel.: 03358/2033

Fax: 03358/2034



Wir müssen endlich zur Kenntnis nehmen, daß die Bekämpfung der Kriminalität ein sehr vielschichtiges Problem ist und ihre erfolgreiche Bekämpfung nicht nur Sache der Polizei sein kann. Die repressive Tätigkeit ist eine ungemein wichtige, das steht außer Zweifel; von gleicher Wichtigkeit scheint mir aber auch die Prävention zu sein. Sie ist daher in noch viel größerem Umfang zu betreiben als bisher. Und Prävention soll zur ersten Aufgabe eines jeden Staatsbürgers werden. Denn Sicherheit kostet ihren Preis, sie gibt es nicht zum Nulltarif.

Polizei und Gendarmerie ohnedies nicht haben). Sie können das Personal-Soll mehr als erfüllt haben und alles, was Sie sich sonst noch wünschen, nützt Ihnen nichts, bringt nicht den Erfolg in der Kriminalitätsbekämpfung, wenn Sie nicht an allen Plätzen **motiviert (!)**, engagierte und freie Kriminalisten, Polizisten und Gendarmen, **Praktiker** eben, haben, die sich mit ihrer Aufgabe der täglichen Herausforderung dieses spezifischen Dienstes und ihrem verantwortungsvollen und oft schweren und gefährlichen Beruf identifizieren.

Unseren Kunden verschaffen wir Luft. Weltweit.

AGG

- Gase für Industrie, Gewerbe, Medizin & Labors
- Gasanwendungen
- Gasetechnologie
- Beratung
- Installation
- Service

AGG Ges.m.b.H.
6020 Innsbruck, Villerberg 11a
Telefon 0512/36 01 15-0, Fax 0512/36 01 15 25

AGG

Unfallschutz im 3/4-Takt für Beruf und Freizeit

- mit 25 % Prämien-Vorteil!

llonau

Die meistbesungene Versicherung



WIEDER NEU

- in nur 2 Stunden
- ohne Ausbau der Wanne
- 3 Jahre Garantie
- Seit 10 Jahren zufriedene Kunden

Ein Anruf lohnt sich: **artebagno**
☎ 310 70 40
Berggasse 27, 1090 Wien

Fall Barschel: Nichts als Widersprüche

Am 11. Oktober 1987 wurde die Leiche von Uwe Barschel, Ministerpräsident des deutschen Bundeslandes Schleswig-Holstein, in einem Genfer Hotel entdeckt. Der größte Politikrimi der deutschen Nachkriegsgeschichte wird wieder aufgerollt.

Der Ministerpräsident des deutschen Bundeslandes Schleswig-Holstein, Uwe Barschel, wurde ermordet. So die neuesten Gutachten.

Inzwischen wurde der Fall auch wieder offiziell aufgerollt. Aber nicht geklärt. Der Vorgang hat einen Namen: 705 Js 33247/87. Hinter dem Aktenzeichen verbirgt sich ein Berg ungeklärter Gerüchte, offener Fragen – und Schlamperei. Denn eins ist heute sicher: Die Schweizer Spurensicherung war ein einziges Desaster. In den Erkenntnissen der Genfer Polizei fanden die Ermittler gleich 30 Widersprüche. „Mindestens“, wie ein mit dem Fall betrauter Kommissar meinte. Und untersucht wird auch ein Absturz des Flugzeuges von Barschel wenige Wochen vor seinem Tod. Möglicherweise war es kein Unfall, sondern ein gescheiterter Anschlag. Barschel wurde damals schwer verletzt.

Die Liste der möglichen Barschel-Mörder wächst unterdessen laufend weiter. An erster Stelle steht noch immer der ehemalige Staatssicherheitsdienst der DDR. Doch inzwischen sind neben israelischen Killern auch bulgarische Mörder, russische Geheim-

dienstler und bezahlte Killer aus dem illegalen Waffenhandel im Gespräch.

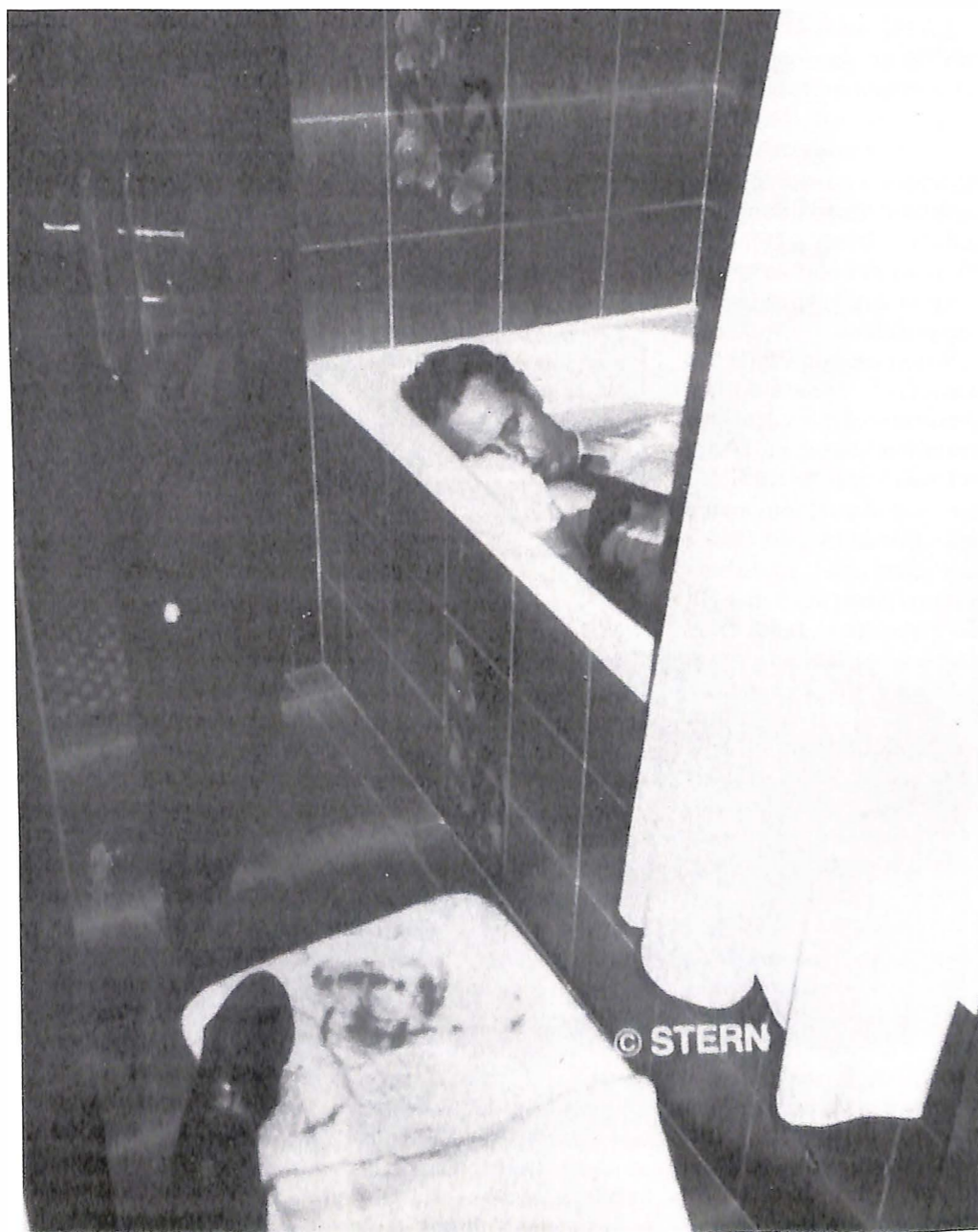
Und auch das Motiv der Killer liegt im Dunkeln. Am wahrscheinlichsten sind Hinweise über Verstrickungen Barschels in internationale Waffengeschäfte. Doch warum wurde er dann ermordet? Auch ein Treffen von Geheimdienstexperten brachte keine Fortschritte. „Viel-

leicht wußte Barschel etwas, was anderen gefährlich werden konnte“, so ein Staatsanwalt. Beweise gibt es jedoch keine. Nicht einmal konkrete Hinweise. Viele Akten sind verschwunden. Und viele Spuren sind für alle Zeiten ausgelöscht. Aufwendigste kriminaltechnische Untersuchungen stehen nun an.

Eine harte Zeit auch für Barschels Witwe Freya, die

immer an Mord an ihrem Mann geglaubt hatte. Sie wurde unter Polizeischutz gestellt, nachdem Unbekannte versucht haben, ihr Haus in Brand zu setzen. Freya Barschel hatte das Feuer an ihrer Villa rechtzeitig bemerkt. Oberstaatsanwalt Klaus-Dieter Schulz in Lübeck: „Wir nehmen die Sache sehr ernst.“

Manfred HEES ■



Die schönen Spiele des Lebens ...

Von Casino im Palais bis Casino am See

Ob rustikal am offenen Kamin oder feudal im Palais Esterházy. Sie machen



Ihr Spiel. Bei Roulette, Baccara, Black Jack, Poker, Red Dog, European Seven Eleven, Sic Bo, Glücksrad und den Spielautomaten mit dem MEGA-Austria-Jackpot. Eintritt frei.

CASINOS AUSTRIA
12x in Österreich

CASINO BADEN • CASINO BADGASTEIN • CASINO BREGENZ • CASINO GRAZ • CASINO INNSBRUCK • CASINO KITZBUHEL
CASINO KLEINWALSERTAL • CASINO LINZ • CASINO SALZBURG • CASINO SEEFELD • CASINO VELDEN • CASINO WIEN

Das Konto,
mit dem man sich den Weg zur Bank erspart.

Wir machen die Dinge wieder einfach.

- günstige Konditionen
 - Kontoauszüge kommen gratis per Post ins Haus
 - portofreies Einsenden von Aufträgen im gelben P.S.K.Kuvert
 - P.S.K.Telefon-Banking: der 7-Tage-Service zum P.S.K.Konto
 - 2.300 Servicestellen überall in Österreich
 - kundenfreundliche Öffnungszeiten auch nach 15.00 Uhr
- Jetzt in Ihrer Post und P.S.K.Bank

Rufen Sie unser Servicetelefon 0660/6600.

P.S.K.
Einfach. Clever.

SEIT 1907



ERSTE GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSGESELLSCHAFT
„HEIMSTÄTTE GESELLSCHAFT M. B. H.“
1050 WIEN, EMIL KRALIK-GASSE 3 – TELEFON 545 15 67 SERIE

Wir setzen Zeichen:



An diesem Zeichen erkennen Sie die Druckerei Goldmann. Ein Zeichen, das für die Herausforderung steht, die das nächste Jahrhundert und offene Wirtschaftsgrenzen nach West und Ost mit sich bringt: nämlich ganzheitliche Problemlösungen für jeden einzelnen Druckauftrag anzubieten. Von der kompetenten Beratung über sämtliche computergestützte Stufen der Druckvorbereitung bis zum termingerechten Versand. Und im Mittelpunkt immer ein Druckerzeugnis in höchster Qualität, das Sie mit Recht von einer der größten und modernsten Rollenoffset-Druckereien Österreichs erwarten. Nehmen Sie uns beim Wort.



Goldmann-Druck Aktiengesellschaft
Goldmann-Zeitungsdruck Gesellschaft m.b.H.
A-3430 Tulln, Königstetterstraße 132
Telefon: (02272) 41 81-0
Telex: 1/35471
Telefax: (02272) 41 81 39



Monetti
Ges.m.b.H.
1160 Wien, Koppstraße 47 – 1160 Wien, Haymerlegasse 24 – Tel. 022 46/33 03 Serie

Bau von Heizungsanlagen · Öl- Einzel- oder Etagenheizungen · Zentralheizungsbaueigenen Tankbau · Heizöl extra leicht, leicht, mittel · Hauszustellung im Tankwagen und Kanister · Montage · Service · Reparatur von Ölheizautomaten aller Systeme · automatische Ölversorgungsanlagen und unverbindliche Planung



DIPL.-ING. DR. TECHN. ANDREAS KOLBITSCH

ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN
A-1130 WIEN · LILIENBERGGASSE 16
TELEFON / FAX (0222) 877 53 15



Firma **BIERWOLF**
Baugesellschaft m.b.H.

sämtliche Erdarbeiten mit Kettenbagger OK RH9, RH6, RH3, RH1 und Radlader.

2201 Gerasdorf
Industriegebiet Süd, Marcusstraße 1
Telefon (0222) 22 63 83 · Fax 22 53 01
Autotelefon: (0663) 80 08 42

RAKO BAUGESELLSCHAFT
BAUTRÄGER
Ing. Rade Kovacevic
Geschäftsführender Gesellschafter

NEUBAUTEN, ZUBAUTEN, SANIERUNGEN
zuverlässig, schnell, preiswert

2201 Gerasdorf / Wien Telefon 02246/20115
Leopoldauer Straße 10 Autotel. 0664/3008311
Fax 02246/20115



**WEINBAU-
GEMEINDE**

ENZERSFELD

1400 Einwohner, Seehöhe 182 m,
9,84 Quadratkilometer.

Größter Weinbauort des Bezirkes Korneuburg.
Sehenswert: romanische Fialkirche Hl. Maria Magdalena (12. Jahrhundert) in Königsbrunn.
Schöne Wanderwege führen durch das Weinbaugebiet und die angrenzenden Wälder. Rundwanderwege, Tennisplatz, öffentlicher Sportplatz, Radwandergebiet. Gasthof mit freundlichen Fremdenzimmern. In den rustikalen Heurigenkellern und Buschenschenken wird der bukettreiche Qualitätswein kredenzt. Im August Kirtag.

Vorhangwechsel leicht gemacht



KARNISEN MIT SENKBAREN VORHANGSCHIENEN

Liftkarnisen
Liftstab-Karnisen
Holz-Messing-Karnisen
Markisen, Jalousien
Rolläden, Selbstroller
Vertikaljalousien

Ing. Kurt Misner
2231 Strasshof, Hauptstr. 16
Tel. 02287/340 70



Cafe » PIANO BAR «
Öffnungszeiten: Di – So 21^h – 4^h
2640 Gloggnitz, Wiener Straße 86, Tel.: 02662/3500

Europol wurde unterzeichnet

BRÜSSEL (apa, red.). Die 15 EU-Staaten haben am Mittwoch in Brüssel die Europol-Konvention unterzeichnet. Für Österreich setzte EU-Botschafter Manfred Scheich seine Unterschrift unter die Konvention, die die polizeiliche Zusammenarbeit der EU-Staaten regeln soll. Der Europäische Gerichtshof hat in dem unterzeichneten Text keine Kontrollrechte erhalten. Das Wiener Parlament hatte hingegen

Sicherheiten verlangt, daß das EU-Gericht doch solche Rechte bekommen wird. Sonst habe die Unterzeichnung zu unterbleiben. „Österreich geht davon aus, daß die Zuständigkeit des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren in absehbarer Zeit positiv geregelt wird, und wird sich auch hierfür einsetzen“, sagte Scheich als Erklärung, warum er doch unterschrieben hat.
Presse, 27. 7. 95 ■

Schärfere Geschwindigkeitskontrollen

WIEN (red.). Laserpi-stolen gegen „Raser“ kommen in diesem Jahr mehr denn je zum Einsatz. Mit 220.000 Tempomessungen auf Wiens Straßen im Zeitraum vom Jänner bis Juni wurden heuer um 19.000 Autos mehr als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres ins Visier

genommen. Und die Meß-ergebnisse zeigen, daß die Moral der Autolenker gestiegen zu sein scheint. Trotz der verstärkten Überwachung wurden nämlich weniger Geschwindigkeitsübertretungen als im Vorjahr festgestellt.
Presse, 21. 8. 95 ■

Todesstrafe

Die slowakische Regierung Mečiar hat den Euro-parat aufgefördert, die Frage der Todesstrafe neu zu bewerten. In einer Note wird die „Humanität“ der lebenslangen Haft im Ver-

gleich zur Todesstrafe in Frage gestellt. 70 Prozent der Slowaken sind für Wiedereinführung der Todesstrafe.
Presse, 27. 7. 95 ■

Verbrechen-Rückgang überrascht Experten

Washington. – Freudig überrascht registrieren US-Kriminalexperten in Großstädten einen deutlichen Rückgang von Gewaltverbrechen, Einbrüchen und Diebstählen. In New York

wurden heuer bisher um 32 Prozent weniger Morde begangen als 1994. Eine Erklärung dafür ist der Rückzug der gefährlichen Billig-Droge Crack.
Kurier, 23. 7. 95 ■

Beamtenflut

Um mehr als 3.000 Beamten-Planposten liegt das Forderungsprogramm der Minister über dem Spar-

plan der Regierung für das nächste Jahr.
Krone, 23. 7. 95 ■

Fremdenpolizei: Chef will spenden

WIEN (ag). Ein ungewöhnliches Angebot unterbreitete der Chef der Wiener Fremdenpolizei, Willfried Kovarnik, in einem Offenen Brief. Er verpflichtete sich, für den Nachweis jedes einzelnen Bescheids, mit dem innerhalb der letzten zehn Jahre durch die Veränderung seiner Wohnverhältnisse einem in Wien lebenden Ausländer das unbefristete

Aufenthaltsrecht entzogen wurde, tausend Schilling an „Nachbar in Not“ zu spenden.
Er reagierte so auf die „realitätsfremde Darstellung“ in einer Studie über Ausländerintegration. Er bot Projektleiter Rainer Bauböck auch an, ein Wohnungsfenster zu putzen. Reaktion der Grünen: „Zynismus“.
Presse, 1. 8. 95 ■
Insp Jochen SKOLA



Die neuen Reisekataloge **Winter 95/96** und **Kreuzfahrten 95/97** sind da!

GRATIS: Ab sofort zu bestellen bei **seniorenreisen**

A-1090 Wien, Alserbachstraße 23
Telefon 0222 - 313 72 oder aus ganz Österreich zum Ortstarif unter 0660 - 61 65

Vertrauen ist gut.

Hailo ist besser.



Viele Verbraucher betrachten den Kauf einer Leiter nur aus der Froschperspektive: Hauptsache, billig. Und nachher ist das Gequake groß. Empfehlen Sie lieber gleich die stabilen Sprossenleitern von **Hailo**. Denn Produkte mit dem roten Punkt lassen keinen hängen: Wir sichern die Nachfrage durch TV-Werbung, die auffällt, Ihre Kunden bekommen Marken-Qualität, und Ihr Ertrag klettert. Im Fachhandel und Baumärkten erhältlich.

► Hailo Ges.m.b.H. · Rudolf Loh GmbH & Co. KG · 2355 Wiener Neudorf · ☎ (0 22 36) 6 32 50 · ☎ (0 22 36) 6 32 53 ◀



Gendarmeriegedenktag 1995 beim Landesgendarmeriekommando für NÖ.

Die Beamten des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich gedachten in einer Feierstunde am 9. Juni 1995 des 146. Gründungstages der österreichischen Bundesgendarmerie.

Zu den Feierlichkeiten in der Meidlinger Kaserne konnte Mjr Schuch unter anderem als Vertreter des Bundesministers für Inneres, Brigadier Josef Pichler, Leiter der Abteilung II/5 im BM f Inneres, in Vertretung des Landeshauptmannes von NÖ. den Abgeordneten zum NÖ. Landtag, Herbert Nowohradsky, den Sicherheitsdirektor von NÖ., Hofrat Dr. Robert Zeipelt, dessen Stellvertreter, Hofrat Mag. Karl Wimmer, den Militärkommandanten von NÖ., Divisionär Kurt Pirker, als „Hausheerrn“ den Landesgendarmeriekommandanten von NÖ., Brigadier Gerhard Schmid, sowie viele Vertreter anderer Ministerien, von Institutionen, zu denen das LGK f NÖ. immer wieder Kontakte pflegt, und eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes begrüßen.

Angehörige der Schulabteilung bildeten unter dem Kommando von Oblt Bogensperger eine Ehrenformation. Die Gendarmemusik des LGK f NÖ. umrahmte die Veranstaltung mit festlichen Tonsücken.

Brigadier Schmid wies in seiner Ansprache auf die Schwierigkeiten der Gendarmerie mit den neuen



Formen der Kriminalität hin und stellte einen Vergleich mit den Problemen der Exekutive in der Nachkriegszeit her, jedoch mit dem großen Unterschied, daß die technischen Hilfsmittel und unsere derzeitige Ausrüstung weit besser sind als in diesen Jahren.

Der Landesgendarmeriekommandant richtete aber auch besonders an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen den Appell, sich der Verantwortung bewußt zu sein, die sie zu tragen haben; schon die Anzeige wegen einer geringfügigen Übertretung kann in Extremfällen einen Eingriff in das Leben und die Existenz eines Menschen bedeuten und diese nicht unbedeutend verändern.

Brigadier Pichler führte aus, daß die Maxime der

Gendarmerie immer die Respektierung des Rechts und der Bürgerrechte war und hob die Bedeutung der Bürgernähe besonders hervor.

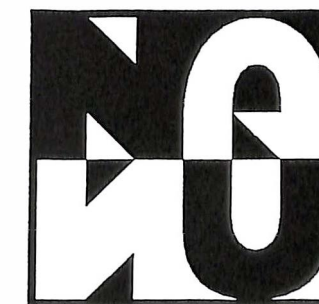
Eine der Kernaussagen: Das „Produkt Sicherheit“ kann nicht zum Nulltarif geboten werden.

Brigadier Pichler wies auf das Jubiläumsjahr 1995 und auf die Mitgliedschaft Österreichs zur Europäischen Union seit 1. Jänner 1995 hin und betonte, daß diese „Teilnahme an einem Europa ohne Grenzen“ sowohl erweiterte Möglichkeiten der Verbrechenbekämpfung als auch vermehrte Risiken mit sich bringe.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles der Festveranstaltung lud Brigadier

Schmid alle Ehren- und Festgäste zu einem kleinen Imbiß in den Festsaal des Landesgendarmeriekommandos ein, wo es zu interessanten Gesprächen und Plaudereien zwischen den Vertretern der einzelnen Institutionen kam.

Mjr Ernst SCHUCH ■



BNA ANUR
SCHLEIFMÜHLGASSE 11
1040 WIEN - TEL. 587-29-87
Tagl. 20h - 4h. Di und Do von 20h - 21h Happy Hour

HÜHNERBRATEREI Monika Kern

Di - Fr 8 - 18 Uhr Sa 7 - 13 Uhr So 9 - 15 Uhr
2500 Baden, Johannesg. 7 Tel. 02252/24 325



J. KREMSNER BAUMEISTER

Industriebau - Wohnhausbau
Renovierung - Hausumbau

2500 Baden, Gallstr. 19, Tel. 02252/87 3 36, Fax 02252/21 0 22

GM METALLBAU GÖSCHL Ges.m.b.H.

Portale und Wintergärten in Stahl- und Aluausführung - Kunstschmiedearbeiten
Gartenzäune - Stiegegeländer Sonnenschutz - Rolläden - Markisen
2542 Kottlingbrunn, Industriestr. 6 Tel. 02252/71585, Fax 02252/77237



Spenglermeister IVO MATHIS

Bau- und Lüftungsspengler - Galanterie - Ornament - Wandverkleidungen - Turmdeckungen
Trapezverlegung - Folienverlegung - Sämtliche Reparaturen und Streicharbeiten
2542 Kottlingbrunn, Industriegebiet, Tel. 02252/715 89, Fax 02252/700 41



LOKAL MIT STIL

3100, J. Raab Promenade 7, Tel. 02742/51 372

Maßschneiderei · Nähzubehör

Irmgard

Inh. Irmgard Selhofer

2630 TERNITZ, Fabriksgasse 4 ☎ 02630/381 51



Das Jn-Lokal
mit Herz

3100 St. Pölten, Dr.-Karl-Renner-Promenade 1A · Tel. 02742/72949

HAUKE DOSIERPUMPEN

MESS- UND REGELSYSTEME

HAUKE Ges.m.b.H.&Co.KG. A4810 Gmunden Austria
Postfach 103 Tel. 07612/4133/3758 Fax 07612/4133 85

Lüftinger - Baugesellschaft mbH

Abbruch-, Transport- und Bauschutt-Recyclingunternehmen, Baumaschinenverleih

4654 Bad Wimsbach-Neydharting, Au 44, Postfach 6 Tel. 07245-5189 Fax 07245-5551-18

Mit 65 Jahren ...



General Franz Gritzner

das heißt, mit fast 65 Jahren, beendete der Landesgendarmeriekommandant für Salzburg und Präsident des GSVS, **General Franz Gritzner**, am 30. Juni 1995 seine aktive Dienstzeit.

In Krainburg, Bezirk Spittal/Drau geboren, erlernte er nach dem Pflichtschulbesuch das Tischlerhandwerk. Als 23jähriger trat er 1953 in den Dienst der österreichischen Bundsgendarmerie ein. Nach dem Besuch des Anfängerkurses in der Gendarmerieschule Villach und der fachlichen Ausbildung in Unterbergen/Kärnten versah er am Gendarmerieposten Krumpendorf und bei der Erhebungsab-

teilung des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten Dienst.

Von 1963 bis 1965 besuchte General Gritzner den gehobenen Fachkurs an der Gendarmeriezenterschule Mödling, von wo er 1965 als Leutnant zur Adjutantur des LGK für Salzburg versetzt wurde.

1971 wurde er zum Kommandanten der Verkehrsabteilung bestellt. Hier erwarb er sich besondere Verdienste bei der Planung und Leitung von Verkehrs-großeinsätzen anlässlich von Staatsbesuchen, der Olympiade 1976 in Innsbruck und bei der ersten LKW-Blockade. Diese Leistungen wurden durch hohe sichtbare Bundes- und Landesauszeichnungen und dem Offizierskreuz des portugiesischen Verdienstordens besonders gewürdigt.

Bei der Errichtung der VA-Außenstellen Anif und St. Michael i. Lg. war General Gritzner maßgeblich beteiligt. Durch seine Erfahrung und seinen Weitblick wurden diese Dienststellen bereits damals so konzipiert, daß sie auf Jahrzehnte hinaus in jeder Hinsicht den gestell-

ten Anforderungen entsprechen. Ein Weitblick, an dem sich die Letztverantwortlichen für Bauvorhaben in der heutigen Zeit orientieren sollten.

Im Februar 1986 wurde er zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Disziplinarkommission beim Bundesministerium für Inneres und mit 1. Jänner 1987 zum Landesgendarmeriekommandanten für Salzburg bestellt.

General Franz Gritzner war nicht nur bei der Beamenschaft anerkannt und beliebt, er genoß auch in der Öffentlichkeit und bei allen Behörden höchstes Ansehen. Grund dafür waren sein fundiertes Fachwissen, seine Unparteilichkeit und seine klaren Aussagen im Hinblick auf den Dienstvollzug.

Bei seiner Ruhestandsfeier am 19. Juni 1995 im Brunauerzentrum in Salzburg, an der eine große Anzahl von Vertretern des öffentlichen Lebens teilnahmen, wünschte ihm sein Stellvertreter **Oberst Lex**, daß er sich im Ruhestand ebenso gerne zu Hause aufhalten möge, wie er gerne auf der Dienststelle war und daß er zu Hause jene Ruhe finden möge, die er im Landesgendarmeriekommando nicht finden konnte.

Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Salzburg, **Hofrat Dr. Anton Stenitzer**, charakterisierte General Gritzner als fleißig, tatkräftig und zuverlässig. Er sei ein Mann gewesen, der mit jeder Faser seines Herzens Gendarmerie war.

Der Gendarmeriezentalkommandant, **Gendarmeriegeneral Mag. Seiser**, führte in seiner Rede aus, daß es General Gritzner bei dessen Entscheidungen nie um Prestige oder persönliche Eitelkeiten gegangen sei, sondern daß seine Argumentation stets von einer hohen Sachkenntnis dominiert war.

Er sei für die Gesamtgendarmerie ein Korrektiv gewesen. Nicht selten habe General Gritzner bei ihm angerufen und ihn mit den Worten „Du Hans, so kennt's des net moch'n“ auf Unzukömmlichkeiten in der Verwaltung hingewiesen.

General Gritzner ersuchte in seiner Abschiedsrede alle Anwesenden der Gendarmerie weiterhin loyal gegenüberzustehen und nicht mehr allzuviel weiterzureformieren, da man diese fast 150jährige traditionsreiche Institution sonst zu Tode reformiert.

Hptm

Richard SCHIEFER ■

CONTRIN

Transportgeräte Leasing Gesellschaft m.b.H.

1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6

Tel: (0222) 716 36 0 Fax: (0222) 716 36 36

Unternehmensbeteiligungen

Sicherheit durch langjährige Erfahrung

KMG-Prüfung / Treuhänder

Basisgeschäft: Vermietung von Containern

Brigadier Ernst Kröll ist neuer Landesgendarmeriekommandant von Salzburg



Brigadier Ernst Kröll

Zieeeeeehhhh! Mit diesem lauten Ruf versuchen die begeisterten Schisprungfans ihre Idole ein paar Meter weiter den Schanzenaufsprung hinunterzutragen. Ein derartiges „Zieeeeeehhh“ dürfte **Brigadier Ernst Kröll** vernommen und gespürt haben, als er sich um den Posten des Landesgendarmeriekommandanten bewarb und schließlich auf der Karriereleiter des LGK Salzburg den größten Sprung seines Lebens machte. Am 6. Juni 1995 überreichte ihm schließlich **Bundesminister Dr. Caspar Einem** das Ernennungsdekret zum Landesgendarmeriekommandanten von Salzburg mit Wirksamkeit 1. Juli 1995.

Brigadier Ernst Kröll, geboren am 8. November 1948 in Saalfelden als Sohn eines Schmiedemeisters, erlernte nach dem Pflichtschulbesuch das Handwerk des Elektroinstallateurs. Seine Exekutivlaufbahn startete er 1968 zunächst bei der Bundespolizeidirektion Innsbruck. 1971 wurde er zum Landesgendarmeriekommando für Salzburg versetzt und bei der Verkehrsabteilung eingeteilt.

Seinem besonderen Ehrgeiz und Willen ist es zuzuschreiben, daß er nicht nur jahrelang als hervorragender österreichischer Schispringer und Kombinierer, der es sogar zu Olympiamehren brachte, galt, sondern neben seiner beruflichen Laufbahn auch noch die Beamten-Aufstiegsprüfung abschloß. Seit 1978 ist Brigadier Kröll leitender Beamter. Vom 1. Mai 1980 bis zur Auflösung der Dienststelle war er Kommandant des Gendarmerieabteilungscommandos Zell am See, wovon er allerdings 9 Jahre beim Gendarmerieeinsatzkommando verbrachte. Zuletzt bekleidete er die Funktion des Gruppenleiters 1.

Der neue Landesgendarmeriekommandant versteht es in ausgezeichneter Weise, an ihn herangetragene Probleme zu erkennen, sie exakt zu definieren und Lösungen dafür anzubieten. Sein moderner Führungsstil erlaubt es ihm, Anregungen und Tips aus allen „Ecken“ der Gendarmerie wahrzunehmen und sie gegebenenfalls entsprechend aufbereitet umzusetzen oder an geeigneter Stelle vorzubringen.

Mehrere hohe Auszeichnungen wie die Österreichische Olympia Medaille 1976, die Goldene Medaille am Roten Band für Verdienste um die Republik Österreich, das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Salzburg und die Silberne Verdienstmedaille des Roten Kreuzes

dokumentieren eindrucksvoll die Fähigkeiten von Brigadier Kröll.

Bei der Einführungsfeier am 27. Juni 1995 bedankte sich der scheidende Landesgendarmeriekommandant, **General Gritzner**, beim Gendarmeriezentalkommandanten **GGI Mag. Johann Seiser** für dessen Unterstützung, beim Sicherheitsdirektor für das Bundesland Salzburg, **Hofrat Dr. Anton Stenitzer** für die konstruktive Zusammenarbeit und schließlich bei allen Offizierskollegen für deren Loyalität. Dem künftigen Landesgendarmeriekommandanten wünschte er ein erfolgreiches Wirken und mahnte alle Anwesenden in Anlehnung der Worte des verstorbenen Landeshauptmannes von Salzburg, **Dr. Wilfried Haslauer**: „Paßt auf unsere Gendarmerie auf!“

HR Dr. Stenitzer formulierte in seiner Ansprache seine Erwartungen an den neuen Landesgendarmeriekommandanten folgendermaßen: Er möge eine dynamische Persönlichkeit – frei von Parteipolitik – sein, Sachverstand besitzen, sich gegenüber den Sicherheitsbehörden loyal verhalten, bei den Mitarbeitern die erforderliche Akzeptanz haben und

schließlich die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Mitarbeitern suchen. Er wünschte Brigadier Kröll eine problemlose Amtszeit und zeigte sich schließlich hinsichtlich der künftigen Zusammenarbeit zuversichtlich.

GGI Mag. Seiser betonte, daß Fachkompetenz und persönliches Vorbild Voraussetzungen seien, die Tradition besonders agiler Landesgendarmeriekommandanten in Salzburg fortzusetzen. Er sei zuversichtlich, daß beides vorliege.


Brigadier Kröll bedankte sich bei allen Anwesenden für die Vorschußlorbeeren. Er versicherte, daß er bemüht sein werde, ein Höchstmaß davon zu erreichen. Bei seinen bisherigen Vorgesetzten bedankte er sich für das Vertrauen und die gewährte Unterstützung. Der Personalvertretung bot der neue Landesgendarmeriekommandant die Weiterführung der Kooperation, wie sie bisher praktiziert wurde, an. Seine Offizierskollegen ersuchte er schließlich, ihn bei der Steuerung des Bootes zu unterstützen und mit ihm gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Hptm

Richard SCHIEFER ■

Die Kärntner Sparkasse

vorhofer
SÄGEN UND BOHREN IN STAHLBETON GES.M.B.H.
 Betonbohren • Betonsägen • Fugenschnitte • Prüfkern
 A-6170 ZIRL • Solsteinstraße 3
 Telefon: 0 52 38 / 23 92 • Telefax: 0 52 38 / 32 70
 Auto: 0663 / 56 5 25 • D-Netz: 0663 / 85 99 79

Know-How im Holzbau
Tiroler Blockhaus

 TIROLER BLOCKHAUS GMBH., A-6424 SILZ, TEL. 05263-5130

Farben Malerei seit 1922
HORNSTEIN
 Fachgeschäft für:
 Farben - Lacke
 Bastelartikel
 Korbwaren
 Putzartikel
 Obermarkt 30 - Tel. 2419
 Fachwerkstätte für:
 Malerei - Fassaden
 Lackierung
 Beschriftung
 Kunsthandwerk
 Schrettergasse 13 - Tel. 241971
6600 REUTTE Tel. 05672/24 19, Fax 241 972

Kall & Bonetti
 Kieswerk - Transporte - Aushub- und Planierarbeiten
 6971 Hard, Neulandstraße 18, Tel. (0 55 74) 74 907, Fax (0 55 74) 78 017


GASSLER ANTON
 Malerei · Anstrich
 Farben · Tapeten
 FASSADEN
 6410 Telfs
 Tel. 05262/62327 Fax 05262/62303


HELIS PUB
 GEÖFFNET TÄGLICH von 11^h vorm. bis 2^h nachts
 8600 BRUCK/MUR, HERZOG ERNSTG. 18

MIKIT Metall · Konstruktion · Technik
 Gesellschaft m.b.H. & Co. KG
 8200 Gleisdorf-Albersdorf, Industriestr. 1 Tel. 0 31 12/62 28-0 Fax 0 31 12/62 28 10
 6820 FRASTANZ Tel. 0 55 22/5 15 61-0 Fax 0 55 22/5 21 20
 6800 FELDKIRCH-TOSTERS Tel. 0 55 22/2 88 46-0 (7 88 46-0) Fax 0 55 22/2 88 46-22 (7 88 46-22)

CAFE - BAR
BAMBOLEO
 „in ist, wer drin' ist“
 Valentin-Leitgeb-Straße 11
 9020 Klagenfurt
 Telefon 0463/51 64 94

Admiral
Billard - Cafe
 Inh. Josef BURJAK
 Mo - Sa 7 - 2, So 17 - 2 Uhr
 Peppo und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!
 Fr., Sa. u. So. sind wir in einem wunderschönen Kaffeehaus im Strandcasino Werzer in Pörschach/Ws. für Sie da!
 9020 Klagenfurt

Aus den Kommanden

Ein ganz normaler Nachtdienst

Am Abend des 3. November 1994 wurde der KKD-Streife Weiz Krim (Zivilstreife), bestehend aus BezInsp Josef Hasenhüttl, GP St. Margarethen/Raab und RevInsp Walter Wilhelm, GP Sinabelkirchen bekannt, daß ein 34-jähriger Familienvater Selbstmord angekündigt habe und noch in der Nacht von der Kaltenbrunn-Brücke der B65 auf die ca. 20 m darunter führende A 2 springen werde.

Die Beamten begannen gemeinsam mit zwei Sektorpatrouillen aus Gleisdorf die in Frage kommende Gegend nach dem Verschwundenen abzusuchen.

bahn schlief. Seine Schlafstelle lag in einer leichten Kurve und es grenzte an ein Wunder, daß er nicht schon überfahren worden war.

Nach Feststellung seiner Identität wurde der 64-jährige Pensionist samt seinen Lebensmitteln und dem Moped in Sicherheit gebracht, worauf die Suche nach dem echten Lebensmüden fortgesetzt werden konnte. Schon kurz darauf langte bei der BLZ Weiz telefonisch die Anzeige ein, daß ein Mann auf dem Brückengeländer der Kaltenbrunn-Brücke sitze und Anstalten mache hinunterzuspringen.

AbtInsp Heißenberger und BezInsp Neuhold, GP



Kaltenbrunner Brücke

den, der jedoch immer wieder drohte, jeden der sich ihm näherte, mit in die Tiefe zu reißen. Seine Haltung gegenüber den uniformierten Beamten war äußerst feindselig, weshalb man beschloß, seine Lebensgefährtin und Mutter zweier gemeinsamer Kinder herbeizuholen. In der Zwischenzeit bemühten sich die verbliebenen Beamten unter größter Nervenanspannung, den Verzweifelten durch unermüdliches gutes Zureden von seinem Vorhaben abzubringen.

Auch die in der Zwischenzeit zur Hilfe geeilte prakt. Ärztin Dr. Absenger aus Gleisdorf blieb erfolglos. Der Mann stand ohne Schuhe, in nassen Socken, auf einem 15 cm breiten Vorsprung außerhalb des Geländers und turnte halsbrecherisch herum.

Gegen 02.00 Uhr früh forderte der Selbstmordkandidat die Beischaffung von Bier in Dosen. Der Wunsch konnte ihm verhältnismäßig rasch erfüllt werden und die Beamten erkannten nun eine Chance, ihn überlisten zu können. Sie stellten ihm die Dosen so geschickt hin, daß er, um sie zu erreichen, sich weit nach innen hätte beu-

gen müssen. Nachdem er einige Zeit vergeblich verlangt hatte, die Dosen näher zu ihm zu stellen, war sein Durst schließlich größer als seine Verzweiflung. Er langte nach dem Bier, verlor das Gleichgewicht und kippte gegen die Leitschiene. Die Falle war zugeschnappt, denn im selben Augenblick wurde er von den beiden Beamten und der Ärztin blitzschnell erfaßt und aus dem Gefahrenbereich entfernt.

Der Gerettete wurde in weiterer Folge wegen Selbstgefährdung in das LNKH Graz eingewiesen.

So haben die Beamten der KKD-Streife Weiz (BezInsp Josef Hasenhüttl und RevInsp Walter Wilhelm) und die Sektorpatrouille Gleisdorf II (AbtInsp Heißenberger und BezInsp Neuhold) während einer Nachtpatrouille zwei Menschenleben gerettet.

Besonders der zweite Vorfall zeigt deutlich, welche Anforderungen an Gendarmeriebeamte gestellt werden und welch rasches Handeln und Improvisationsvermögen immer wieder in den kritischsten Situationen von oft sehr einsamen und vollkommen auf sich allein angewiesenen Gendarmen gefordert werden müssen.

Den beteiligten Gendarmeriebeamten und der Ärztin wurde das wahre Ausmaß der Nervenbelastung erst so richtig bewußt, als sie bei Tageslicht den Ort des Geschehens noch einmal aufsuchten.

BezInsp Josef HASENHÜTTL ■



v. l.: BezInsp Franz Heißenberger, RevInsp Walter Wilhelm und BezInsp Josef Hasenhüttl

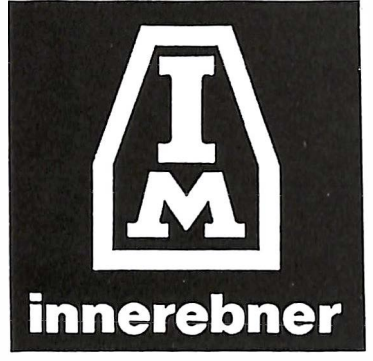
Gegen Mitternacht wurde die KKD-Streife fündig: Im Ortsgebiet von Untergroßbau lag ein Mann regungslos auf der Fahrbahn der B 65. Leider war es aber nicht der Gesuchte, sondern ein älterer Mann, der offensichtlich in volltrunkenem Zustand neben seinem Moped und inmitten verstreuter Lebensmittel friedlich auf der Fahr-

Pischelsdorf und die KKD-Streife fuhren sofort zum angegebenen Ort. Bei ihrem Eintreffen stieg der Mann, es handelte sich um den Gesuchten, über das Brückengeländer und forderte die Beamten auf, nicht näher zu kommen, ansonsten er sofort auf die A 2 springen werde.

Die Beamten begannen dem Lebensmüden zuzure-

nört nört hörtr
 FÜR BESSER-ESSER

Die Goldrichtigen!
 9 x GOLD und 3 x SILBER beim Intern.
 Fleisch- und Wurst-Fachwettbewerb
 1994 in Wels.



BAUUNTERNEHMUNG
INNEREBNER & MAYER
 GES.M.B.H.

6020 INNSBRUCK, DREIHEILIGENSTRASSE 27

- HOCHBAU
- STRASSENBAU
- TUNNELBAU
- INDUSTRIEBAU
- BRÜCKENBAU
- KRAFTWERKSBAU



Geschützte Werkstätte Vomp/Schwaz Ges.m.b.H.

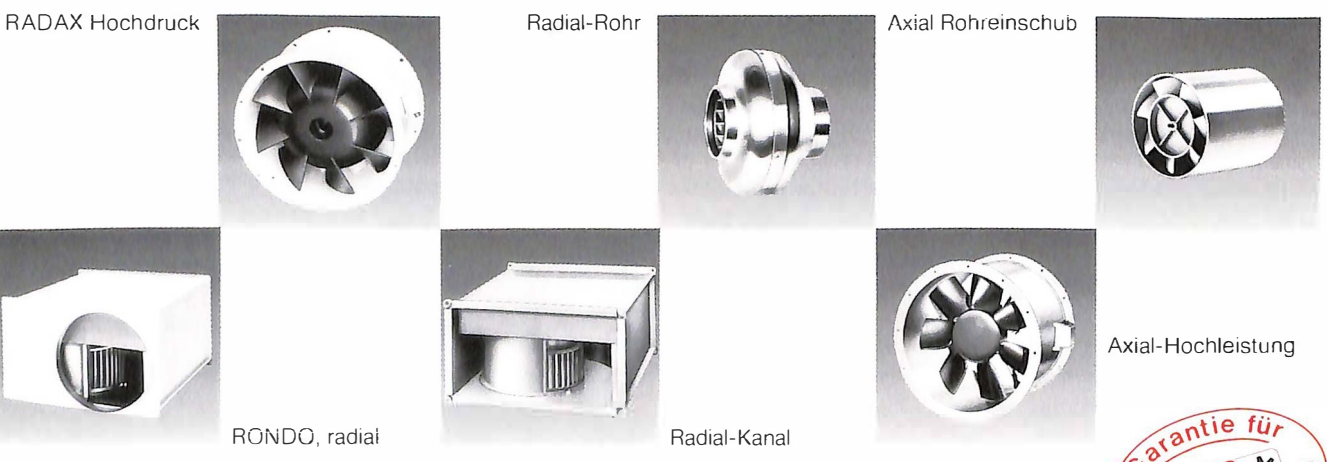
6130 Schwaz, Vomp-Fiecht/Au 22, Telefon 05242/64 7 46-0, Fax 05242/72 6 44

Wir machen's möglich! GWV als Partner der Wirtschaft
 ● Lohnmontage ● Erzeugung von Sonderpaletten, Kisten, Verschlägen und Displays ● Tischlerei, Lohnfertigung auch mit CNC Fräs- und Drehmaschinen ● Kunstgewerbliche, sakrale und profane Figuren, holz- und handbemalt



Ihr kompetenter Partner für Ventilatoren

Sechs Bauprogramme für Rohr- und Kanaleinbau
 Radial, Axial-Hoch- und Niederdruck von 100 - 100.000 V m³/h bis 2000 Pa.



HELIOS VENTILATOREN, 6023 Innsbruck, Tel. 0512/26 59 88, Fax 0512/26 59 88/85
 Vertretung und Außenlager: Wien – Graz – Linz – Dornbirn.



Aus den Kommanden

Gendarmeriediensthund „Rico v. Traunsteinblick“ im Einsatz zum Schutze der Bevölkerung und als Lebensretter

Rico hat seine Dienstzeit beendet – nach 10jähriger Einsatzzeit als Gendarmerie- und Bergrettungshund. Jetzt darf er noch das Haus seiner Familie bewachen und das Herrl beim Spaziergehen begleiten. Seine unzähligen Einsätze, besonders aber seine vielen Erfolge haben ihn österreichweit wohl zum erfolgreichsten und bekanntesten Diensthund der Gendarmerie gemacht.

Rico vom Traunsteinblick wurde am 4. März 1984 in Otttag a.H. im Zwinger des Max Zauner geworfen.

Sein zukünftiger Führer war RevInsp Georg Ruetz vom Gendarmerieposten Kematen i.T. Er hat Rico aus 6 Welpen als den schönsten und treuesten Begleiter ausgesucht. Rico hat damit seinen Vorgänger,

Dolf vom Hause Seifried, abgelöst.

Die dreimonatige Ausbildung zum Schutz- und Fährtenhund absolvierte Rico mit seinem Führer in 2 Kursen.

RevInsp Georg Ruetz ist Gendarmeriebergführer und Mitglied des Österreichischen Bergrettungsdienstes. Dies war Anlaß genug, Rico als Lawinenhund auszubilden. Im Winter 1986/87 wurde er erstmals als Einsatzhund in die Einsatzliste der Österreichischen Bergrettung aufgenommen.

Von nun an wurde es Ernst im Hundeleben des Diensthundes Rico. Es folgte Einsatz auf Einsatz.

Wohl einer der schönsten Einsätze für einen Lawinenhundeführer ist der Sieg gegen den „Weißen Tod“.

Leider konnten bei vier Lawineneinsätzen die Verschütteten, trotz Ortung nach wenigen Minuten durch Rico, nur noch tot geborgen werden. Einmal jedoch war er schneller als der Sensenmann.

Am 21. März 1987 konnte er in Kaltenbach im Zillertal, nach einem Lawinenabgang, einem 12 Jahre alten Schüler, der mehr als eine Stunde ca. einen Meter verschüttet war, das Leben retten.

Schon drei Wochen später konnte Rico wieder beweisen, welch einen hervorragenden „Riecher“ er hatte. Ein Innsbrucker Taxilenker wurde in Kühtai von seinen Fahrgästen, überfallen und schwer verletzt. Beide Täter flüchteten im Ortsgebiet von Kühtai.



Unter schwierigen winterlichen Bedingungen konnte Rico die Fährte im Bereich des Tatortes aufnehmen die zur Klärung des Falles führte.

Wohl einer der gefährlichsten und aufsehenerregendsten Einsätze war beim Raubüberfall auf die Raiffeisenkasse in Volders. Die Jagd dauerte 46 Stunden, bis der letzte der Gangster verhaftet und die Beute von ca. 1.7 Millionen



Lawineneinsatz am 20. 4. 1992 Schöllekogel bei Kühtai, Stubaiyer Alpen

ROYAL CANIN
Hunde-Vollkost
 aus natürlichen Rohstoffen
OHNE Zusatz von Farb- und Geschmacksstoffen
 VERKAUF & VERTRIEB:
 Schwarzenberger
 VOLS/TIROL Tel. 0512/30 33 33

INDUSTRIE? Ja, Industrie!

Fast jeder zweite verdankt seinen Arbeitsplatz der Industrie.

Die Industrie ist der größte Devisenbringer in Österreich.

Die Industrie ist der Motor unserer Wirtschaft.

 Industriellenvereinigung Tirol

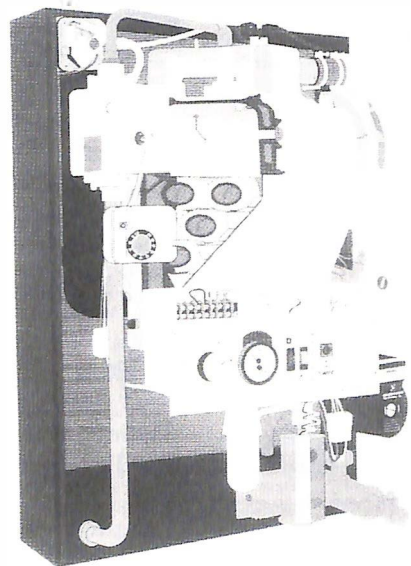
RIESENRÖHRENWASSERRUTSCHE HERRLICHE LIEGEWIESE KINDERSPIELPLATZ FKK GELÄNDE IM SAUNABEREICH

„Die“ Sauna
in Tirol

- sehenswert
- einzigartig
- unvergeßlich



6105 Leutasch/Tirol Telefon 05214/63 80



**OLYMP WERKE VERTRIEB & SERVICE
GESELLSCHAFT M. B. H.**
A-6040 Innsbruck, Kaplanstraße 2
Telefon (0512) 26 25 91, Telefax 26 25 91-3

STUAG

Bau-Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Innsbruck
6021 Innsbruck, Bürgerstraße 2
Telefon (0512) 59 8 07 Serie

- ★ Sämtliche Erd- und Straßenbauarbeiten
- ★ Asphalt- und Belagsarbeiten
- ★ Kanalisationsarbeiten und Kläranlagen
- ★ Brückenbauten einschließlich Planung
- ★ Industriebauten
- ★ Hochbau
- ★ Tunnel- und Stollenbau
- ★ Wasserkraftanlagen
- ★ Sportstättenbau

BAUBÜROS: WATTENS ☎ 0 52 24/53 1 00
Kirchplatz 8

REUTTE ☎ 0 56 72/23 07 FÜGEN ☎ 0 52 88/25 49
Kaiser-Lothar-Straße 36 Haus Nr. 7

ZAMS ☎ 0 54 42/63 5 39 KUNDL ☎ 0 53 38/73 73
Uferweg 4 Austraße 9

IMST ☎ 0 54 12/28 86 ST. JOHANN ☎ 0 53 52/37 75
Birkenweg 11 Salzburger Straße 15

Aus den Kommanden

Fortsetzung von Seite 37

Schilling sichergestellt werden konnte. Wieder war es Rico, der im Bereich Umlberg bei Terfens, nach einem Hinweis aus der Bevölkerung, die Fährte der Bankräuber aufnahm.

Aufgrund seiner ausgezeichneten Nase wurde Rico zu einem ganz besonderen Einsatz einberufen. Er durfte mit weiteren 7 Bergrettungshunden aus Tirol nach Armenien/Rußland fliegen. Dort ereignete sich am 7. 12. 1988 gegen 11.40 Uhr ein schweres Erdbeben. Nach ersten Meldungen zufolge gab es bei diesem Erdbeben ca. 50.000 Tote und etwa 700.000 Obdachlose sowie unzählige Vermißte. Die Gruppe aus Tirol wurde gemeinsam mit dem österreichischen Bundesheer in der Stadt Leninakan eingeteilt. Der Anblick war grauenvoll. Die Stadt mit ca. 250.000 Einwohnern war zu 70 bis 80 Prozent zerstört. Dies war wohl einer der traurigsten Einsätze im Leben des Diensthundes



Rico. Der Einsatz dauerte 8 Tage. In dieser Zeit konnten durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesheer, die nach der Ortung durch die Rettungs-

Einer seiner letzten größeren Erfolge war am 4. Februar 1993 bei einem Raubüberfall auf die Raiffeisenkasse in Grinzens. Am Tatort angekommen, nahm Rico sofort die Fährte des Täters auf. Nach ca. einem Kilometer Fährte fand Rico die Maske und Überkleidung des Täters. Der weitere Fährtenverlauf führte zu einem Wohnhaus, in dem dann der Täter verhaftet werden konnte.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem Leben des Diensthundes Rico vom Traunsteinblick. Um die gesamten Einsätze und Erfolge aufzuzählen, müßte man ein ganzes Buch schreiben.

Zur Zeit lebt Rico im Haus und Garten des Führers und genießt den Ruhestand.

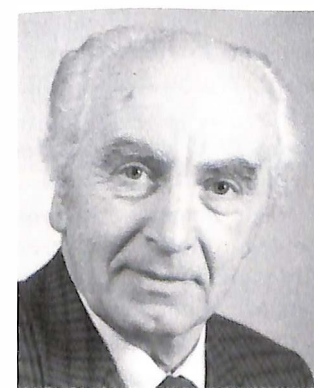
Während er zu Hause liegt kämpft sein Nachfolger, Mango von der Reichenau, im Einsatz gegen Verbrecher und zum Schutze der Bevölkerung.

RevInsp
Georg RUETZ ■

Jubiläum

die Heimat seiner Kindheit und Jugend. Deshalb hat ihn sein Enthusiasmus für die Bergwelt zeitlebens begleitet.

Bereits während des Krieges lernte er als Soldat die Westalpen kennen. Nach der Aufnahme in die Gendarmerie im Jahre 1947 folgte für den Jubilar eine kontinuierliche Alpinausbildung, die bis zum Gendarmerie-Bergführer



Oskar Salzgeber

Gesund und vital feierte der bekannte Gendarmerie-Bergführer **Gen.-AbtInsp iR Oskar Salzgeber** am 25. Juli 1995 im schmucken Heim in Dornbirn, seinen 70er. Das Hochtannberggebiet war

bahn im Jahre 1982 zum alpinen Hauptausbildungsleiter der Vorarlberger Gendarmerie ernannt. Bei einem Absturz im Jahre 1970 wurde er schwer verletzt, aber mit unbeugsamem Willen entging er dem Rollstuhl und war ein Jahr später wieder in den Bergen. Auch holländische Kriminalbeamte lernten bei ihm Skifahren, damit sie ihre Königsfamilie im Winterurlaub am Arlberg bewachen konnten.

Während nahezu 20 Jahren war Salzgeber auch Lehrer in Hochgebirgsschulen für W1-Beamte. Er wurde aus diesem Grunde bei vielen Offizieren und

Bergführern österreichweit ein Begriff. Der Jubilar nahm 1970, 1980 und 1981 an Bergbesteigungen und Expeditionen in Afrika, Ecuador und Westindien teil, wobei er mehrere 6000er bezwang. Beim Abschied vom aktiven Dienst waren alle Gendarmerie-Bergführer, der Österreichische Bergrettungsdienst, Flugrettungsärzte und die holländischen Kriminalbeamten anwesend. Der langjährige Alpinreferent Oberst Otto Moser zeichnete mit launigen Worten ein Bild des Jubilars.

KI iR
Albert KRÄUTLER ■

Günstiger, "als es die Gendarmerie erlaubt!"*

Girokonto mit Bankkarte und Code
... geben auch Sie sich selbst Kredit !!!

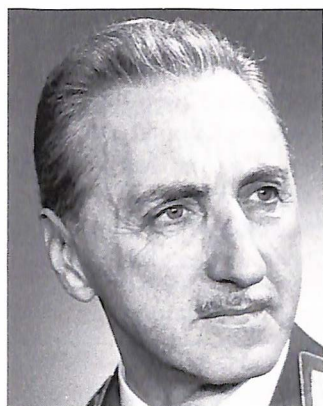
* z.B. Kontoführung nur S 15,- pro Monat, 6 Gratis-Buchungen pro Monat und Dauerauftrags-Durchführung gratis!

9 mal im Außerfern **Sparkasse Reutte**



wir wissen wie

Gendarmeriegeneral iR Friedrich Hock gestorben



Am 2. April 1995 starb Gendarmeriegeneral iR Friedrich Hock, zuletzt Stellvertreter des Gendarmeriezentralkommandanten.

Mit seinem Tod schied eine „Gendarmeriepersönlichkeit“ aus dem Leben,

die unser Korps in einer schwierigen Zeit entscheidend mitgeprägt hat. General Hock war ein Offizier, um den sich schon zu seinen Lebzeiten Legenden und Anekdoten rankten. Dieser Nachruf muß General iR Friedrich Hock daher nicht der Vergessenheit entreißen, sondern soll vielmehr unsere gemeinsamen Erinnerungen an ihn auffrischen.

Geboren im Jahre 1911 trat General Hock am 25. 10. 1933 beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich in den Gendarmeriedienst ein. Nach der Grundausbildung verrichtete er Exekutiv-

dienst auf verschiedenen Gendarmerieposten in Niederösterreich.

Gerade in dieser Zeit, die besonders hohe Anforderungen an die Loyalität und den Mut eines Gendarmen stellte, bewährte sich General Hock besonders. Er stand immer treu zu Österreich und wurde deswegen im Jahr 1938, nach der deutschen Machtübernahme, aus dem Gendarmeriedienst entlassen.

Nach der Niederlage Deutschlands und der Wiedererhebung Österreichs war es für General Hock selbstverständlich, sich mit seiner ganzen Tatkraft wieder der Gendarmerie zur Verfügung zu stellen.

Höhepunkt seiner Karriere war aber zweifellos seine Ernennung zum General und die Bestellung

zum Stellvertreter des Gendarmeriezentralkommandanten, dem gleichzeitig die fachliche Aufsicht über die Referate für budgetäre Angelegenheiten, für Disziplinar-, Dienstbeurteilungs- und Beschwerdeangelegenheiten sowie über die Kanzleistelle II/B übertragen war.

Am besten charakterisiert Gendarmeriegeneral iR Hock wohl ein Satz, der noch während seiner Aktivzeit über ihn geschrieben wurde:

„Stets das Wesentliche erkennend war er bei seinen Aufgaben immer zielstrebig bemüht, im Interesse der Bundesgendarmerie optimale Erfolge zu erzielen.“

Oblt
 Gerald HESZTERA ■

Oberst iR Hermann Grünwald zu Grabe getragen



Oberst iR Hermann Grünwald ist am 28. Juli 1995 nach langem schweren Leiden im Alter von 69 Jahren verstorben.

Hermann Grünwald wurde am 16. 7. 1927 in Oberloisdorf, Bez. Oberpullendorf, geboren. Nach dem Abschluß der Handelsschule wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und geriet am

18. 4. 1945 in Gefangenschaft. Nach mehr als einem Jahr Haft kam er im Mai 1946 wieder in seine Heimat und trat bereits am 30. 7. 1946 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach Beendigung des Grundausbildungslehrganges in Rust/See verrichtete er auf verschiedenen Dienststellen unseres Bundeslandes seinen Dienst. Im Jahre 1961 wurde er zum Leutnant ernannt und zur Stabsabteilung des Landesgendarmeriekommandos versetzt. Aber bereits ein Jahr später kam er über eigene Bitte zur Kriminalabteilung und wurde im Jahre 1969 zum Kommandanten bestellt.

In seiner Amtszeit als Leiter dieser Abteilung fiel der österreichweit bekannte

WBO-Skandal an. Hermann Grünwald galt gerade während dieser schwierigen Erhebungen bei Gericht und Staatsanwaltschaft als souveräner Leiter sämtlicher Amtshandlungen. Besondere Anerkennung fand er wegen seiner Genauigkeit und seines hervorragenden Fachwissens.

Auch bei seinen Mitarbeitern war er allseits beliebt und wurde als aufrichtiger Kamerad außerordentlich geschätzt.

Am 1. 5. 1987 übersiedelte er wieder in die Führungsspitze des Landesgendarmeriekommandos und wurde zum Leiter der Referatsgruppe I und ersten Stellvertreter des Kommandanten bestellt. Auch in dieser Zeit hatte er große

Probleme wie z. B. die Bauern demonstration und die Demonstrationen gegen den Bau der Ostautobahn, A 4, zu bewältigen.

Nach einer Dienstzeit von fast 45 Jahren trat er am 31. 7. 1991 in den wohlverdienten Ruhestand, blieb aber stets mit der Gendarmerie verbunden.

Nach langem schweren Leiden und mehreren Krankenhausaufenthalten verstarb er am 28. 7. 1995.

Oberst iR Hermann Grünwald wurde am 3. August 1995 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und vieler Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes auf dem Stadtfriedhof in Eisenstadt zu Grabe getragen.

Wolfgang
 BACHKÖNIG ■

„Festung Auto?“

Die Autoindustrie hat auf Druck der Versicherungsgesellschaften den Autodieben einen elektronischen Krieg erklärt: Die Wegfahrsperrn (Immobilizer) standen vor kurzem in Schweden im Mittelpunkt einer Testserie der dortigen Exekutive. Das Ergebnis: Selbst ein ausgekochter Profi schaffte es nicht unter fünf Minuten, einen neuen VW-Golf mit serienmäßiger Wegfahrsperrung zu bewegen. Mit einem älteren Modell ohne Anlage gelang ihm dies allerdings innerhalb von 50 Sekunden.

Wie auch immer: Nach wie vor wird in Österreich alle 15 Minuten in ein Auto eingebrochen. Dabei könnte man mit einfachen Mitteln diesen Tätern ihr Handwerk schwer machen. Der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst predigt seit Jahren, keine Wertgegenstände oder solche, die man dafür halten könnte, im Wageninneren liegen zu lassen. Wenn schon, dann im versperrbaren Kofferraum und nicht auf den Rücksitzen. Ein Auto muß auch dann abgesperrt werden, wenn man nur kurz in die Trafik stürzt.

daher nicht in den Schacht eines anderen Autos passen – was natürlich den Schwarzmarktwert enorm verringert.

Teure Alufelgen sichert man am besten mit einem eingebauten Sperrschloß, so können sie ohne Beschädigung nicht abgebaut werden.

Ein Sperrstock für das Lenkrad signalisiert dem Autodieb zusätzliche Arbeit und ist bereits ab 500 Schilling erhältlich.

Aber egal, ob simpler Stock oder sündteure Alarmanlage für 20.000 Schilling, ohne die Mitwirkung aufmerksamer Passanten oder Nachbarn geht nichts, wenn keiner die Exekutive verständigt. Und schließlich gibt es da auch organisierte Banden, die gleich mit dem Tieflader kommen, das Fahrzeug aufladen, um später in aller Ruhe in einer abgelegenen Werkstatt die störende Elektronik auszubauen. ■



Autoknacken mit Primitivmethode



Abdrehen des Zündschlosses

Das Auto wäre also zu retten gewesen, der Inhalt leider nicht. Bei den Schließern liegen die Schwachstellen. Einbrecher benötigen im Durchschnitt ganze sieben Sekunden, um in das Wageninnere einzudringen, manchmal sogar nur vier Sekunden. Ein schwedischer Experte meinte lakonisch: „Hier wird die simpelste Hardware vernachlässigt.“

Ein spezielles Kapitel ist das Autoradio: Mit dem abnehmbaren Bedienteil kann man sich heute nicht mehr das Sacko verbeulen. Verschiedene Anbieter haben Codekarten – einer Scheckkarte ähnlich – im Programm, ohne die das Radio keinen Ton von sich gibt. Opel und Volvo bieten Radios an, die doppelt so hoch sind wie die genormten Versionen und

BETONSCHNEIDEDIENST

HYDR. AUS (AB)BRÜCHE
 HYDR. SPRENGUNGEN –
 SEILSÄGESYSTEME
 KERNBOHRUNGEN
 BETON-CRACKEN
 TIEFENSCHNITTE
 DIAMANTSÄGEN

STEINER
 schnell • maßgenau
 schonend für die
 Bausubstanz

SIEGFRIED STEINER
 6134 VOMP, HOFERWEG 22
 TEL. 05242 / 71 535 FAX 05242 / 71 535

Märchen aus Nigeria

Seit Anfang Sommer verschicken nigerianische Staatsbürger Betrugsbriefe verstärkt an Privatpersonen. Bisher versprochen sie fast ausschließlich Geschäftsleuten hohe Belohnungen für die Verschiebung von Phantasiebeträgen.

Durch überhöhte Einnahmen aus Staatsaufträgen habe er 60 Millionen US-Dollar zur Seite geschafft. Diese Gelder möchte er nun in Sicherheit bringen – auf ein ausländisches Konto. Als nigerianischer Staatsbürger dürfe er in fremden Staaten kein Konto führen. Daher folgender Vorschlag: „Ich überweise das Geld auf Ihr Konto. Sie erhalten dafür dreißig Prozent des Betrages.“ Läßt sich ein Briefempfänger auf das Geschäft ein, fordern die Täter Vorauszahlungen. Angeblich, um Gebühren zu entrichten oder um Beamte in Lagos zu bestechen. In einigen Fällen wurden die Opfer nach Nigeria gelockt, gekidnappt und erpreßt.



Opferzahl in Österreich. Der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst warnt davor, auf derartige Angebote zu reagieren. Die Offerte kommen meist per Fax oder mit der Post. Verschiedet werden sie in Massensendungen. Die Adressen stammen offensichtlich aus örtlichen Telefonbüchern. Bisher sind rund 70 Länder betroffen.

In Österreich waren die Betrüger bisher – bekannterweise – nur in vier Fällen erfolgreich. In Deutschland sind 21 Klagen anhängig. Dort wurde im vergangenen Herbst eine „Internationale Interessensgemeinschaft Nigeria“ gegründet. Dritte Vorsitzende ist eine Österreicherin. Das deutsche Bundeskriminalamt (BKA) beziffert die Gesamtschadenssumme mit umgerechnet einer halben Milliarde Schilling. Polizeiliche Untersuchungen scheitern, zumal die nigerianischen Behörden auf Ermittlungsersuchen nicht reagieren.

Seit 1990 versuchen Nigerianer mit diesem und ähnlichen Tricks, österreichische Geschäftsleute in die Falle zu locken. Seit Anfang Sommer schreiben die nigerianischen Täter zunehmend Privatpersonen an. Interpol-Wien befürchtet einen Anstieg der

**ANZEIGEN-
VERTRETER
wird aufgenommen!**

☎ 0222/319 85 20

**VERAG
FRANS MAAS**



**Verag Frans Maas
Speditionsgesellschaft m. b. H.**

Etzelschhofen 14
4975 Suben
Telefon 0 77 11 / 29 01
Telefax 0 77 11 / 29 79

Grenzenlose Sicherheit

18 Länder haben sich nach zehn Jahren zäher Verhandlungen geeinigt: Zur Eröffnung des Europäischen Binnenmarktes entstand die Europa-Norm EN 131. Sie soll für grenzenlose Sicherheit beim Benutzen von Leitern sorgen. Von Hailo, einem führenden Leitern-Partner in Deutschland, wird begrüßt, daß die EN 131 fast vollständig der DIN 4568/69 entspricht.

Die Europa-Norm EN 131 gibt genaue Vorgaben für die Breite von Sprossen und Stufen, für die Belastbarkeit (bis zu 150 Kilo) und die Materialdicke (min. 1,2 mm bei Aluminium). Genau vorgegeben ist auch, wie Gelenke, Scharniere, Spreizsicherungen auszuführen sind, und wie die Oberfläche auszusehen hat. Acht Prüfungen



gen müssen die Leitern bestehen, bevor sie das Zeugnis der EN 131 erhalten.

All diese Vorgaben gehören bei Hailo längst zum Produktionsalltag. Ebenso jene für die verschiedenen Gütesiegel, die schon lange neben der DIN 4568/69 auf den Hailo Produkten prangen. So etwa das GS-Zeichen des TÜV-Product Service für geprüfte Sicherheit, das Gütezeichen des Verbandes Deutscher Leiternhersteller, die Österreichische Norm und das Siegel der Schweizerischen, Dänischen, Norwegischen und Schwedischen Sicherheitsprüfer. Selbstverständlich entsprechen Hailo Leitern voll den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft (VBG 74).

Die Checkliste zum Leiternkauf

1. Länge der Leiter	maximale Wunsch-Arbeitshöhe	Körpergröße des Nutzers					
2. Arbeitsbereich	an der Wand	frei im Raum	auf Treppen	unter der Decke			
a) Innenräume							
b) Außenbereich							
Bodenbeschaffenheit	gewachsener Boden	fester Untergrund	gerade	schrag	gewölbt		
Einsatzorte	an der Wand	Abstütz zur Wand	am Baum	Abstütz zum Baum	an Flächen		
3. Überwiegende Benutzung	säubern	hämmern	malen	bohren	sägen	beschneiden	ernten
4. Lagermöglichkeit	an Außenwand	im Keller	in Abstellkammer	in Garage	im Schuppen		
5. Transportwege	durch Flure	über Treppen	freie Wege	in Fahrzeug			
6. Tragbares Gewicht	minimal	kg	maximal				
7. Häufigkeit des Einsatzes	1	täglich	7	wöchentlich	31	monatlich	
8. Prüfzeichen vorhanden?	EN 131		TUV PRODUCT SERVICE GS				

Safety first

Als Vorreiter in Sachen Sicherheit hat Hailo einen guten Ruf. Herausragende Innovationen der Leitern-Experten aus Haiger haben sich auf dem Markt durchgesetzt. So war Hailo bereits vor 20 Jahren u. a. Pionier bei der Verbreitung von Aluminium-Sprossenleitern für den Privatmann. Bis dahin hatte man sich in Haus und Garten mit den Unhandlichen aus Stahl plagen müssen. Eine 3,60 m lange Anlegeleiter wiegt nun nur noch rund sechs Kilo, weniger als ein Kasten Limonade.

Aluminium, dessen Bearbeitung erst um die Jahrhundertwende entwick-

kelt wurde, ist dank seines geringen Gewichtes und seiner großen Festigkeit in vielen Bereichen verwendbar. Es ist flexibel und leicht zu bearbeiten, korrosions- und erosionsbeständig und giftfrei. Da es ohne Qualitätsverlust eingeschmolzen und wiederverwendet werden kann, bereitet es auch keine Entsorgungsprobleme. All diese Eigenschaften machen es zu einem Metall, das immer mehr Möglichkeiten bietet, gleich ob im Haushalt oder in der Raumfahrt. So könnte man das 20. Jahrhundert – nach dem Vorbild von Bronze- oder Eisen-Zeit – auch Aluminium-Zeit nennen.



VOLKSBANK
Gewerbe- und Handelsbank Kärnten Aktiengesellschaft

Volksbank. Vertrauen verpflichtet.



Machen Sie Urlaub vom Alltag im
SONNENSTUDIO HAWAII

Inh. E. Lohmann - 9020 Klagenfurt - Pischeldorferstraße 263 - Tel. 0463 / 44 30 20

Olga M. Tresdner

Fachpraxis für
Massage

Tel. Voranmeldung
0463/35 2 47

Mo-Do 7.30 - 18 Uhr
Fr 7.30 - 15 Uhr



9020 Klagenfurt, Gartengasse 37



BOOTS

WESTERNSTIEFEL
+ LEDERDESIGN

INH. ROBERT LEINFELLNER

ST. VEITER STRASSE 20
9020 KLAGENFURT
TEL./FAX 0463/503161

**Hotel
Goldener Brunnen**
Klagenfurt * Am Domplatz

A-9020 Klagenfurt · Karfreitstraße 14
Telefon (0 46 3) 57 3 80 oder 57 3 84
Fax: 51 65 20



**1. Kärntner Stempelerzeugung
und technische Gravieranstalt**

für neuzeitliche Gravuren in Metall u. Kunststoff
als Tür- u. Firmenschilder sowie Industriebedarf

RUDOLF KOFFENIG

POKALE · ZINNWAREN

9020 Klagenfurt - Rainerhof
Telefon: 51 31 62

CHINA RESTAURANT

GUILIN

Auergasse 6
Klagenfurt
Tel. (0463) 31 80 39

ORIGINAL CHINESISCHE ATMOSPHÄRE

Schöner Garten · Großer Parkplatz
Täglich geöffnet von 11.30 bis 14.30 und von 17 bis 23.30 Uhr

Spektakel

G. und R. Malle
9020 Klagenfurt, Pfarrplatz 16 Tel. 0463/56 4 19



INNOVO-TREND GES.M.B.H.

Immobilien- und Versicherungsmaklerbüro
9020 Klagenfurt, Ankershofenstraße 55-57

Tel.: 0463/51 51 90

Fax: 0463/51 51 90



**Intern. Vergleichskampf von Sondereinheiten
bei der Wiener Alarmabteilung**

Am 13. und 14. Juni 1995 lud die „WEGA“ zu ihrem 40jährigen Bestandsjubiläum und veranstaltete einen Triathlon für Sondereinheiten der Exekutive.

An diesem Wettkampf nahmen Sondereinsatzkommandos aus Berlin und Frankfurt (SEK), aus Ungarn, das Jagdkommando und die Militärstreife des österreichischen Bundesheeres, eine Sondereinsatzgruppe der Gendarmerie (SEG) aus Niederösterreich, die mobilen Einsatzkommandos der Polizeidirektionen Graz, Innsbruck, Linz, Leoben, Schwechat (Kranich), Wiener Neustadt, Klagenfurt, St. Pölten und Salzburg sowie das Gendarmerieeinsatzkommando (GEK) teil.

Insgesamt stellten sich 16 Mannschaften diesem Wettkampf der Sondereinheiten der Exekutive.

Einheiten der Alarmabteilung nahmen jedoch nicht an dem internationalen Wettkampf teil, sondern führten an den Tagen davor einen internen Triathlon durch.



In luftiger Höhe hangelt der Wettkämpfer über das 30-m Tau

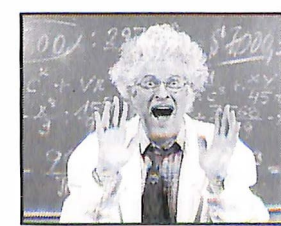
Der „WEGA-Triathlon“ bestand in der Lösung von Aufgaben aus dem breiten Einsatzbereich von Spezial-

einheiten in den Disziplinen:
Schießen mit Faustfeuer- und Langwaffen

Bewältigen eines Taktikparcours und einem Staffellauf über einen Hindernisparcours.

Die Mannschaften, die aus 4 Wettkämpfern gebildet wurden, konnten sich aufgrund einer präzisen Ausschreibung der einzelnen Triathlon-Disziplinen auf den Wettkampf vorbereiten, sodaß faire Wettkampfbedingungen für alle Teams gegeben waren.


Auf dem Exelberg in Wien wurden die Schießbewerbe durchgeführt. Dabei hatten drei Mann jedes Teams auf 10 m in verschiedenen Anschlagsarten mit der Pistole innerhalb von drei Minuten Kleinziele (max. ca. 5 cm groß) zu beschießen. Gleichzeitig hatte der Präzisionsschütze auf dem Langwaffenstand fünf Schuß mit einem Scharfschützengewehr (SSG 69), sitzend aufgelegt, abzufeuern. Nachdem die Pistolen abgefeuert waren, mußte auf einem steil ansteigenden Weg zu dem ca. 400 m entfernten Langwaffenparcours gelau-



WETT@UNKT

BAUMEISTER
TELEFON 02274/2217-0 TELEFAX 02274/6096
3443 SIEGHARTSKIRCHEN, UNTERE MARKTSTRASSE 11
ING. KARL **LECHNER**

Pub **Stebly** Cafe
Mo. - Do. 8⁰⁰ - 2⁰⁰
Fr. + Samst. 8⁰⁰ - 4⁰⁰
Sonn. + Feiert. 14⁰⁰ - 24⁰⁰
☎ 602 66 87
1100 Wien
Gellertplatz 10

**WER NÜCHTERN DENKT,
TRINKT**
Aspacher Bleifrei[®]
Hopfen- u. Malzgetränk

Fa. Starzinger
4890 Frankenmarkt, Bahnhofstr. 1
Telefon 07684/444

AMERICAN - BAR
CESA THEK
19.00 – 4.00 Uhr
9210 Pörschach / Töschling 9
Tel.: 0 42 72 / 36 37

ramino
TREPPEN + SAUNA
Ramingdorfer Holzwerke
Ramingdorf 51
4431 Haiderhofen
Tel. **07252/62878-15**
Fax **07252/62878-25**

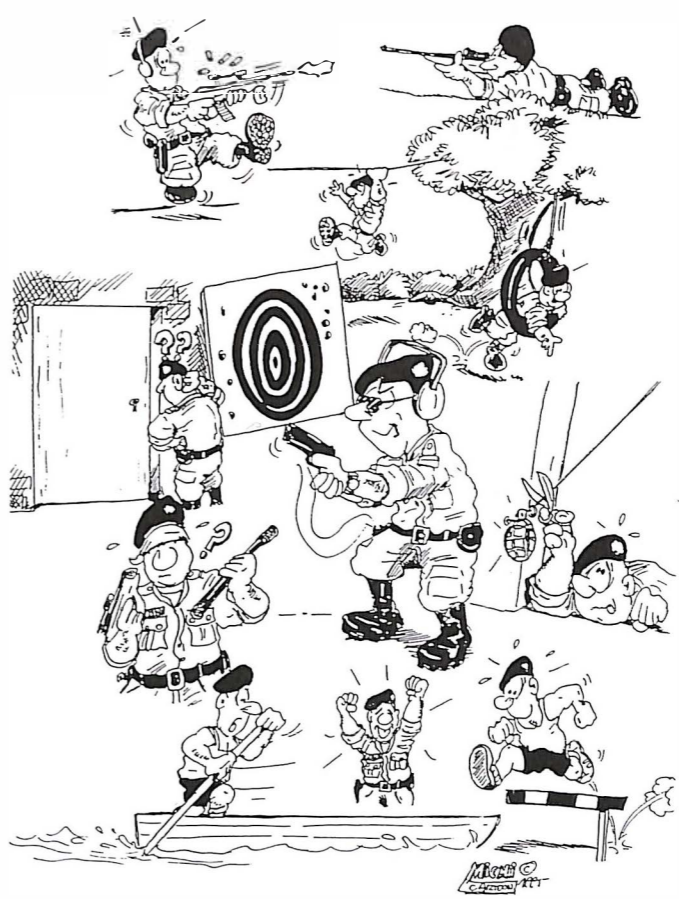
ZT ARCHITEKT
DIPL.ING. KURT KARHAN 
Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
Neunkirchen, Feilbachg. 3/4/1, Tel. 02635/68913

ALTERNATIVES BAUEN-SOLARARCHITEKTUR

PS PANNENHILFE SERVICE Auto Ges m b H
Rep. Abschleppdienst §57a Überprüfung
6170 Zirl, Meilstraße 48
Auto 0663-05 51 31
Tel. 0 52 38-24 76, 29 81
Fax 0 52 38-39 72

Fortsetzung von Seite 45

fen werden. Dort hatte ein Schütze mit dem Sturmge- wehr (StG 77) aus 85 und 100 m auf eine halbe und auf eine Kopffigur zu feu- ern. Der 2. StG 77-Schütze hatte die Aufgabe, aus 45, 65, 85 und 100 m stehend, knieend, liegend und sit- zend auf Kreisringscheiben zu schießen. Der 4. Schütze mußte nach einem Hinder- nislauf (100 m) aus 10 m Entfernung 8 Metallgongs (Durchmesser 8 cm) von einem Balken schießen. Als Zeitbonus wurde ein Punkt pro Sekunde ange- rechnet.



Behend turnt Heigl über die Hängelei- ter des Hindernisparcours

Der Treffpunkt für Nachtschwärmer
Kein Ruhetag
s'Nest
Mürauer Bier Beisl 2823 Pitten, Seebensteinerstraße 12, Tel.: 02627/7709
Geöffnet
Wochentags
von
6 bis 4 Uhr
Wochenende
von
8.30 bis 4 Uhr

Der Taktik- und Tech- nikparcours war im 1. Stock der Roßauer-Kaserne in Wien aufgebaut. Die Teams hatten die Aufgabe, mehrere Sprengfallen zu deaktivieren, bestimmte Knoten zu knüpfen, gebräuchliche Waffen zu zerlegen und zusammenzu- bauen, in abgedunkelten Räumen mit Nachtsichtge- räten Gasmasken, Helme und Schutzwesten anzule-

gen und Hindernisse zu umgehen.
In Kaisermühlen wurden die Leistungsfähigkeit, Mut, Geschicklichkeit und Kon- dition der Wettkämpfer einer harten Prüfung unter- zogen. Der Schwimmer startete bei diesem Staffe- lbewerb von einem ca. 10 m hohen Baum, glitt über ein Tau an einer Seilrolle in rasender Fahrt in die Alte Donau und hatte ca. 300 m

schwimmend zurückzule- gen. Abgelöst wurde er von einem Läufer, der eine Hindernisbahn zu überwin- den hatte. Die schwierig- sten Hindernisse waren ein ca. 30 m langes Tau, der Iri- sche Tisch, eine waagrechte Leiter und insbesondere ein schwingender Balance- baum. Anschließend mußte ein Wettkämpfer mit einer Zille zum Schluß- läufer über eine Strecke

von ca. 350 m paddeln. Eine schwierige Aufgabe, zumal Gegenwind wehte und Zillenfahren keine all- tägliche Tätigkeit für die meisten Teilnehmer dar- stellte. Der Schlußläufer mußte auf einer 600 m lan- gen Bahn über Bänke, Stol- perdrähte und Hürden springen, über Turnbänke balancieren und Autorei- fen überlaufen.

Da sich die Sportler des Gendarmerieeinsatzkom- mandos auch für einen internationalen Vergleichs- wettkampf für Spezialein- heiten beim deutschen



Start des GEK-Teams zum Techni- parcours, die Leiter darf nur von einem Mann gleichzeitig benutzt wer- den



Fortsetzung von Seite 47

Bundesgrenzschutz (GSG 9) vorbereiteten, war der Termin der Wettkämpfe anlässlich des 40jährigen Jubiläums der „WEGA“ ideal. Er bot die Möglichkeit einer Zwischenüberprüfung der Leistungsfähigkeit unter wettkampf-mäßigen Bedingungen.

Dem aus vier Mann bestehenden Team des GEK gehörten an:

RevInsp Helmut Heigl, RevInsp Heinz Esl, RevInsp Stefan Ettinger und Insp Siegfried Rinner.

Als Mannschaftsführer agierten **Obstlt August**

Pörtl und RevInsp Josef Altmann.

Die Mannschaft des GEK belegte auf dem sehr selektiven Schießparcours mit 1014 Punkten die beste Leistung der gesamten Konkurrenz.

Das Sondereinsatzkommando aus Frankfurt/M. erschoß die 2. beste Leistung mit 983 Punkten. Das MEK Linz lag an 3., das MEK Graz an 4. und das Jagdkommando des Bundesheeres an 5. Stelle.

Am Beginn des Wettkampfes schienen die Chancen auf ein gutes Ergebnis bereits in weite Ferne gerückt zu sein, als

bei der Auswertung festgestellt wurde, daß ein Schütze des GEK-Teams ein falsches Ziel bekämpfte. Ärgerlich war, daß alle 5 Schuß ins Volle getroffen hatten. Dennoch, der Verlust von 50 Punkten konnte diesmal noch kompensiert werden.

Während die erste Hälfte der teilnehmenden Mannschaften auf dem Exelberg schoß, arbeitete die zweite an der Bewältigung technischer und taktischer Aufgaben in der Roßauer-Kaserne. Am 2. Wett-kampftag wurden die Rollen vertauscht und unser Team trat zum Technikparcours an. Nachdem bis zum

Manipulieren an den Waffen alles präzise und professionell abgelaufen war, warf ein nicht umgelegter Dauerfeuerhebel der Steyr-TMP zuerst den ungläubigen „Monteur“, dann aber fast das ganze Team aus der Bahn. Die funktionsunfähige Steyr-TMP brachte 100 Minuspunkte, eine mäßige Zeit Rang 6. Der Vorsprung vom Schießparcours verwandelte sich zu einem leichten Handicap.

Gerade dieser Druck schien bisher verborgene Kräfte unseres Teams zu mobilisieren, sodaß drei Athleten beim Hindernisparcours Tagesbestleistungen erbrachten. Unser Heinz war von seinem Sprint über die Hindernisstrecke selbst am meisten überrascht. „Etti“ konnte nicht glauben, daß er der schnellste der 16 Gondolier auf der Alten Donau war, obwohl er erst vor einer Woche das „Sportgerät“ kennenlernte und nur wenig Übung hatte. Heli, unser Meister auf der Hindernisbahn, spielte seine fulminante Technik bei den Hindernissen aus und erreichte die Bestzeit.

Mit dieser ausgezeichneten Leistung konnte das Team des GEK den 1. Internationalen Triathlon der WEGA für sich entscheiden.

Obstlt August PÖTL ■



General Schererbauer überreichte der siegreichen Mannschaft des GEK einen Pokal (v.l.: Ettinger, Rinner, Esl und Heigl)

TREML BAU - GmbH

HOCH- UND TIEFBAU

AM NUSSBAUMHOF 20 - 4813 ALTMÜNSTER

BAGGERUNGEN UND ERDBEWEGUNGEN
MIT TRANSPORT - ASPHALTIERUNGEN
GARTENGESTALTUNG - SCHALUNGSVERLEIH

Tel. 07612 / 88 114, 89 676 · Fax 07612 / 89 677

**BAU- und
MULLCONTAINERSERVICE**
VON 2,5 - 10m³ Rauminhalt



**ROBERT
GEIGER**
Transporte Ges. m. b. H.

Pontlatzerstraße 47
6020 Innsbruck
Tel.: **05 12-26 15 75**

Unsere Leistung - Ihr Vorteil!

- Geiger - Containerservice für Haushalt, Garten . . .
- Geiger - Containerservice für Kleinbauten
- Geiger - Containerservice für Gewerbebetriebe
- Geiger - Containerservice für Industriebetriebe

Die Toten der Bundesgendarmerie

Lambert Rosenbusch
geboren am 4. Mai 1926, GrInsp iR, zuletzt GP Vitis, gestorben am 1. Juni 1995

Kurt Peter
geboren am 15. Jänner 1941, RevInsp iR, zuletzt GP Altmann, gestorben am 5. Juni 1995

Leopold Stattler
geboren am 23. September 1919, GrInsp iR, zuletzt GP Pöchlarn, gestorben am 15. Juni 1995

Heinrich Achatz
geboren am 1. Juni 1916, GrInsp iR, zuletzt GP St. Andrä-Wördern, gestorben am 18. Juni 1995

Franz Hojak
geboren am 27. Dezember 1915, GrInsp iR, zuletzt LGK für Niederösterreich, gestorben am 20. Juni 1995

Albin Streissnig
geboren am 9. Februar 1905, RevInsp iR, zuletzt GP Lavamünd, gestorben am 9. Juli 1995

Friedrich Leitner
geboren am 2. Dezember 1927, AbtInsp iR, zuletzt LGK für Steiermark, gestorben am 10. Juli 1995

Friedrich Aschauer
geboren am 15. Dezember 1919, RayInsp iR, zuletzt GP Stadl Paura, gestorben am 11. Juli 1995

Andreas Herzog
geboren am 22. April 1925, BezInsp iR, zuletzt GP Hermagor, gestorben am 11. Juli 1995

Franz Pircher
geboren am 4. Juni 1908, RayInsp iR, RevInsp iR, zuletzt LGK für Vorarlberg, gestorben am 11. Juli 1995

Matthias Hofer
geboren am 24. Juli 1908, RayInsp iR, zuletzt GP Sattledt, gestorben am 12. Juli 1995

Johann Richling
geboren am 28. März 1916, RevInsp iR, zuletzt GP Anger, gestorben am 12. Juli 1995

Johann Lobner
geboren am 18. November 1916, AbtInsp iR, zuletzt LGK für Kärnten, gestorben am 16. Juli 1995

Josef Csukovits
geboren am 2. Jänner 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Kukur, gestorben am 21. Juli 1995

Josef Karacson
geboren am 10. November 1919, BezInsp iR, zuletzt GP Oberpullendorf, gestorben am 24. Juli 1995

Ferdinand Wolfran
geboren am 20. Oktober 1946, RevInsp iR, zuletzt GP Mödling, gestorben am 25. Juli 1995

Josef Schwarz II
geboren am 24. Mai 1929, AbtInsp iR, BezInsp iR, zuletzt BGK Neunkirchen, gestorben am 26. Juli 1995

Hermann Grünwald
geboren am 16. Juli 1927, Oberst iR, zuletzt LGK für das Bgld., gestorben am 27. Juli 1995

Helmut Horvath
geboren am 1. August 1943, AbtInsp iR, zuletzt GP Jennersdorf, gestorben am 27. Juli 1995

Peter Wehofschtz
geboren am 6. April 1964, GrInsp, zuletzt LGK für Niederösterreich, gestorben am 27. Juli 1995

Josef Pölzl
geboren am 23. Oktober 1916, GrInsp iR, zuletzt GP Deutschfeistritz, gestorben am 29. Juli 1995

Franz Schuster I
geboren am 11. September 1915, BezInsp iR, zuletzt GP Nappersdorf, gestorben am 29. Juli 1995

Ludwig Hikade
geboren am 24. August 1916, RevInsp iR, zuletzt GP Wilhelmsburg, gestorben am 4. August 1995

Max Gangl
geboren am 3. März 1910, BezInsp iR, zuletzt GP Hermagor, gestorben am 5. August 1995

Leopold Humpel
geboren am 28. Juli 1919, BezInsp iR, zuletzt GAK Hollabrunn, gestorben am 6. August 1995

Johann Endl
geboren am 23. September 1908, RevInsp iR, zuletzt GP Langenlois, gestorben am 6. August 1995

Josef Zacha
geboren am 17. August 1929, BezInsp iR, zuletzt GP Steyr, gestorben am 6. August 1995

Anton Häußle
geboren am 2. Februar 1923, BezInsp iR, zuletzt LGK für Vorarlberg, gestorben am 7. August 1995

Otto Schwingenschlögl I
geboren am 25. Juni 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Nappersdorf, gestorben am 7. August 1995

Franz Lienhart
geboren am 27. März 1935, KontrInsp iR, zuletzt GP Fürstenfeld, gestorben am 9. August 1995

Andreas Strommer
geboren am 4. August 1915, RevInsp iR, zuletzt GP Krems/Land, gestorben am 9. August 1995

Johann Haberl
geboren am 3. September 1929, BezInsp iR, zuletzt GP Grieskirchen, gestorben am 17. August 1995

Johann Rausch
geboren am 22. Oktober 1955, GrInsp, zuletzt Verkehrsabt. Haid, gestorben am 20. August 1995

Franz Gulass
geboren am 24. September 1922, AbtInsp iR, zuletzt LGK für Steiermark, gestorben am 23. August 1995

Alois Lamprecht
geboren am 3. Oktober 1913, BezInsp iR, zuletzt GP Heiligenblut, gestorben am 24. August 1995

Simon Ruider
geboren am 6. Jänner 1920, BezInsp iR, zuletzt LGK für Salzburg, gestorben am 25. August 1995

Rudolf Hahn
geboren am 10. September 1920, AbtInsp iR, zuletzt BGK St. Pölten, gestorben am 26. August 1995

Karl Resch
geboren am 18. Juni 1909, BezInsp iR, zuletzt GP Puch bei Weiz, gestorben am 27. August 1995

Karl Bayer II
geboren am 8. Februar 1945, AbtInsp, zuletzt GP Ravelsbach, gestorben am 29. August 1995

Karl Bichlbauer
geboren am 27. August 1924, BezInsp iR, zuletzt GP Sigharting, gestorben am 29. August 1995

Leopold Schabus
geboren am 27. Oktober 1920, BezInsp iR, zuletzt GP Söchau, gestorben am 29. August 1995

Oskar Meister
geboren am 15. November 1926, BezInsp iR, zuletzt GP Laakirchen, gestorben am 30. August 1995

Austrian Jeep Jamboree



Mit beinahe 150 Startern war die diesjährige Austrian Jeep Jamboree die bisher größte und erfolgreichste Jeep Veranstaltung in Österreich.

Der heimische Jeep Importeur, AC Austro Car, hat mit dieser Jamboree der immer größer werdenden Zahl von Jeep Liebhabern die Möglichkeit geboten, in gemütlichem und angenehmen Rahmen Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam mit Gleichgesinnten die Qualitäten ihrer Fahrzeuge kennenzulernen.

Das große Teilnehmerfeld bestätigt, daß die Jeep Besitzer Veranstaltungen schätzen, bei denen durch sorgfältige Organisation die Naturerlebt werden kann, ohne daß Schaden angerichtet wird.

Dafür wurde in Oberwölz im Bezirk Murau in Zusammenarbeit mit der örtlichen Forstverwaltung eine Strecke gefunden, die größtenteils über ausgefahrene Forstwege führte, aber dennoch für erfahrene Off-Roader manche Überraschungen bot, und auch für Neulinge einige Überwindung erforderte.

Für den nötigen Anreiz, mit voller Konzentration die einzelnen Geländesektionen zu absolvieren, sorgte der Hauptpreis für den Gesamtsieger: Eine Reise zur Jeep Jamboree in die USA.

Mitsubishi 3000 GT mit profiliertem „Feinschliff“

Der reinrassige Sportwagen von Mitsubishi hat sich für 1995 einer „Kur“ im Windkanal unterzogen. Geglättete Optik zeigt die Kühlerhaube. Zugunsten des cw-Wertes wurden die aufklappbaren „Schlafaugen“ durch integrierte Projektor-Halogen Doppelscheinwerfer ersetzt. Ihre Stärke ist die besondere Lichtintensität. Strömungsgünstiger auch die Frontspoilergestaltung mit wesentlich vergrößerten Lufteinlässen in der Mitte und an den Seiten. Davon profitieren die Kühlung des

286 PS starken 3,0V6-„Kraftpaketes“ und die Belüftung der Scheibenbremsen.

Mehr Charakteristik weist auch das Heck durch eine klare Aufgliederung der Leuchteinheiten auf. Unverändert blieb das variable Spoilersystem. Abhängig von der jeweiligen Geschwindigkeit, verändert sich der Anstellwinkel der aerodynamischen Hilfen vorne und hinten, um den Auftrieb zu reduzieren. Unterhalb von 80 km/h gleiten die Spoiler automatisch in ihre Normalstellung zurück.

Neue, rassige LM-Felgen runden die dynamische Optik ab.

Das vom deutschen Spezialisten Getrag gefertigte Getriebe bietet jetzt mit 6 Gängen eine wesentlich verbesserte Abstimmung und noch mehr Schaltkomfort. Die bisher schon sehr aufwendige Sicherheitsausstattung des Mitsubishi 3000 GT wurde mit einem Beifahrer-Airbag ergänzt.

Trotz des optischen und technischen „Feinschliffes“ blieb der für diese Klasse äußerst attraktive Preis mit öS990.000,- (inkl. MWSt, NoVA) unverändert.

Mazda – zuverlässigste Marke

Seit vielen Jahren führt der deutsche Autofahrerklub ADAC genau Buch über alle Einsätze, bei denen hängengebliebenen Klubmitgliedern geholfen werden muß. Dabei wird auch die Automarke und das Modell im Einsatzbereich notiert. Aus der Auswertung dieser Aufzeichnung wird alljährlich eine Pannenstatistik erstellt. Bei den vier- bis sechsjährigen Fahrzeugen hat es Mazda heuer geschafft, in allen Klassen, in denen man mit einem Volumensfahrzeug vertreten ist, den Sieger zu stellen. Eindrucksvoller kann man die Produktqualität wohl nicht mehr dokumentieren.

Erstzulassung	Pannen pro 1.000 Autos		
	1991	1990	1989
Kleinwagenklasse			
1. Mazda 121	4,8	7,2	10,7
2. Nissan Micra	5,8	8,8	14,4
3. Toyota Starlet	5,5	10,4	18,3
Kompaktklasse			
1. Mazda 323	5,5	7,3	11,9
2. Toyota Corolla	6,2	7,9	15,0
3. Suzuki Vitara	7,2	10,3	9,7
Mittelklasse			
1. Mazda 626	6,5	11,5	15,6
2. Mercedes 190 D.	8,5	14,1	12,2
3. Toyota Carina	6,6	14,5	18,8

Quelle: ADAC Pannenstatistik '95



Car + Bike
FAHRSCHULE

Klagenfurt, Kinoplatz 6 ☎ 0463 / 31 3 14



Schonbezüge · Textilteppiche · Orientteppiche
Echtfelle · Gummiteppiche · Schmutzfänger
Lastenträgerprogramm · Sportlenkräder
Autopflege · Lufterfrischer · LKW-Programm
Werkstattbedarf

eybl autostar®



HYUNDAI
Autohaus LUTZ
Neuwagen, Gebrauchtwagen
Service, Reparatur

3430 TULLN

Verkauf: Langenlebarner Str. 44, Tel. 02272/61 770
Kundendienst: Landstraße 57, Tel. 02272/27 85

**SHELL-Autobahnstation
PETTNAU**



Wilhelm Thurner
6410 Petttau
Tel. 05238/87344, Fax 87320
Geöffnet 0–24 Uhr

Go well.
Go Shell.

- Freundliche Bedienung
- Extra Jause
- Umfangreiches Shop-Angebot
- Bankomat u. Euro-Shell-Systeme

Ihr Auto

NEHMEN WIR AN,
SIE BRAUCHEN EINMAL
EIN VERNÜNFTIGES
AUTO UND DAZU
EIN PERFEKTES
SERVICE ...

Ihr **DENZEL**

KLAGENFURT Feldkirchner Str. 90, Tel. 0463/45 400



Cherokee Classic



*Jeep Cherokee Country

Es kann nur einen geben

- US-Full-Size-Airbag für Fahrer
- mehr Komfort durch neu gestaltete Vordersitze und Kopfstützen hinten
- Seitenaufprallschutz
- Trac-Lok-Sperrdifferential
- 2,5-l- und 4,0-l-Benziner
- 2,5-l-Turbo-Diesel
- ABS*
- Leichtmetallfelgen*
- Klimaanlage*
- Tempomat*, Lederausstattung*

ab öS **388.300,-**

Autohaus **ZIEGER**

9020 Klagenfurt, Koschatstraße 112
Telefon 0463 / 51 31 51

Jeep

OV - Tankstelle
FENZ Rudolf / A 7511
1020 Wien, Gaußplatz 1 Tel. u. Fax: 332 92 34
Sonderpreis für alle Exekutivbeamten

ESSO-STATION
Geöffnet von 0 bis 24 Uhr · Snack & Shop
Franz KÖCHL 9020 Klagenfurt
St. Veiter Straße 61 ☎ 0463/44 03 92

BMW Roadster – wie ein roter Faden

Nicht nur die Isetta, sondern auch die beiden Traumatosen BMW 503 und 507 feiern 1995 ihren 40. Geburtstag. Anlässlich der IAA in Frankfurt präsentiert, nahm der 507 die weiß-blaue Roadster-Tradition der Vorkriegszeit wieder auf.

Der sonst so verlässliche Duden wird dem Phänomen Roadster nur bedingt gerecht:

Dort ist diese Automobiltypen trocken als „offener, zweisitziger Sportwagen“ definiert. Wir stellen fest, daß Worte nur unzulänglich beschreiben können, was „Roadster“ bedeutet. Einen Roadster muß man fühlen, atmen, bewegen – das ist, ganz einfach, Fahrvergnügen und Lebensfreude pur. Alles andere ist Interpretation. Muß er besonders schnell

sein? Besonders luxuriös oder gar spartanisch? Eher groß, eher klein? Niedrige Frontscheibe, gesteckte Seitenscheiben, lange Motorhaube, breite Türen, Sitze beinahe auf der Hinterachse und ähnliche Spezifikationen fordern Puristen. Aber nichts ist festgeschrieben, außer: offen, zweisitzig, Sportwagen“ – nicht mehr, nicht weniger.



COMPACT LEASING 1995

z. B.: BMW 318tds compact um öS **1.995,-**

monatliche (Basisversion inkl. MwSt. und NoVa., 36 Monate Laufzeit, 15.000 km p. A., Anzahlung öS 80.000,-, kein Restwertisiko).
Leasingraten für Sondermodelle berechnen wir gerne persönlich für Sie.



BMW COMPACT FEELING 318tds

AUTOFREY

VILLACH Tel. 04242/354 22
Auenweg 39, 9500 Villach Fax 04242/354 22-22

DAEWOO MOTOR

Die Automobilproduktion geht auf das Jahr 1937 mit National Motor Co. zurück. 1962 wurde das Unternehmen in Saenara Motor Co. und 1965 in Shinjin Motor Co. umbenannt. 1972 begann eine Zusammenarbeit mit General Motors für den asiatischen Raum. 1978 übernahm der Daewoo Konzern das Unternehmen, das dann 1983 in DAEWOO MOTOR umbenannt wurde. Im Oktober 1992 endete der Joint Venture Vertrag mit GM. Die derzeitige Fahrzeugproduktion beträgt ca. 650.000 Einheiten pro Jahr, vom Kleinwagen bis zum Schwerfahrzeug. Bis zur Jahrtausendwende soll die Fahr-

zeugproduktion 2 Millionen Einheiten erreichen.

Zur Entwicklung neuer Modelle wurde der ehemalige Porsche- und BMW-Entwicklungsvorstand Dr. Ulrich BEZ engagiert. Das Styling der Fahrzeuge wird bei italienischen Designern entwickelt (Espero – von Bertone). Weiters wurde in Worthing / U.K. ein Design- und Researchcenter, in München ein Technikcenter für Motoren, Getriebe und Fahrwerke und in Korea ein Designcenter errichtet.

Die derzeitige Modellpalette für den europäischen Markt mit einem Kompaktmodell in

drei Karosserievarianten und einem Mittelklassemodell wird in den nächsten fünf Jahren sowohl nach unten als auch nach oben um fünf neue Modelle ergänzt. Weiters wurde auch ein Vertrag mit Steyr für den M1 Dieselmotor geschlossen (Direkteinspritzer ohne separaten Zylinderkopf mit Pumpendüsen), der in zukünftigen Modellen mit unterschiedlichen Hubräumen und Zylinderzahlen verfügbar sein wird.

Das Qualitätsbewußtsein wird durch die Zertifizierung nach ISO 9000 als einer der ersten Automobilproduzenten der Welt unterstrichen.

Wir danken für die Unterstützung

Mag. Dr. Gunter Wiesinger
Betriebsberatung
Helenenstraße 43
A-2500 Baden

Wieting Holz GesmbH
Holzhandel Sägewerk
Kitschdorf 1
A-9374 Wieting



NORMAL IST DAS NICHT.

Filiale **WOLFSBERG**
Filiale **KLAGENFURT**
Filiale **GRAZ-NORD**
Filiale **CENTER-WEST**
Filiale **VILLACH**

Mercedes-Benz: Neues Regelsystem verringert die Schleudergefahr in Kurven

Mit der neuen aktiven Fahrdynamikregelung Electronic Stability Program (ESP) leistet Mercedes-Benz einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Fahrsicherheit. Durch gezielten Bremseneingriff an Vorder- und Hinterachse verringert ESP die Schleudergefahr bei Kurvenfahrt und hält das Auto sicher in der Spur. Dabei korrigiert das System sowohl Fahrfehler als auch Schleuderbewegungen, die durch Glatteis oder Nässe

Vorreiterrolle auf diesem wichtigen Gebiet der Fahrzeugtechnik“, sagt Dr. Dieter Zetsche, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz AG und zuständig für die Pkw-Entwicklung.

Mercedes-Benz bietet das Electronic Stability Program ab März 1995 serienmäßig zunächst im S 600 Coupé an. Für weitere Modelle der S- und SL-Klasse wird ESP im Laufe des Jahres 1995 verfügbar sein.

Bedarf auch in die Motor- und Getriebeelektronik ein, um die Fahrstabilität beispielsweise auch durch Verringerung des Motor-drehmoments zu verbessern.

ESP-Testfahrten: Kein Unfall trotz tückischer Glatteis-Fallen

Die Wirksamkeit und Akzeptanz des neuartigen Fahrsicherheitsystems hat Mercedes-Benz ausgiebig getestet. Im Berliner Fahrsi-



avanti avanti avanti avanti avanti

avanti 

Bedienungstankstellen in Österreich

auch in Ihrer Nähe

verursacht werden. ESP ist ständig betriebsbereit und verbessert die Fahrsicherheit auch beim Bremsen, beim Beschleunigen oder beim Rollen, da das Antriebsschlupfsystem (ASR) integriert ist.

„Nach Gurtstraffer, Airbag und ABS stellt das Electronic Stability Program einen neuen Meilenstein auf dem Gebiet der Fahrzeugsicherheit dar. Mit dieser Entwicklung dokumentiert unser Unternehmen erneut seine

Für die Messung der Schleuderbewegung verarbeitet der Computer des ESP-Systems verschiedene Sensorinformationen, die Aufschluß über Lenkwinkel, Raddrehzahlen, Bremsdruck, Querschleunigung und Drehgeschwindigkeit geben. Anhand dieser Daten berechnet der Mikroprozessor, wie das Fahrzeug sicher in der Spur gehalten werden kann. Neben der gezielten Bremsdruckregelung an Vorder- und Hinterachse greift ESP bei

mulator der Daimler-Benz AG stellt das System seine Zuverlässigkeit bei wirklichkeitstreuen Testfahrten mit 80 Autofahrerinnen und Autofahrern unter Beweis: Auf einer kurvenreichen Landstraße mit plötzlicher Glatteisgefahr führen alle Probanden dank ESP schleuder- und unfallfrei. Ohne die Regeleingriffe des Systems endeten 78 Prozent der Testfahrten mit einem Unfall.



DAEWOO NEXIA

Der NEXIA ist das DAEWOO Modell in der Kompaktklasse. Er wird in einer 3 bzw. 5 torigen Fließheckversion und in einer 4 torigen Stufenheckvariante angeboten. Alle Modelle sind in zwei Ausstattungsstufen verfügbar. Die Fahrzeuge haben einen hohen passiven wie auch aktiven Sicherheitsstandard, das heißt alle besitzen bereits in der Grundausstattung Seitenaufprallschutz, Fahrerairbag und ABS. Besonders hervorstreichen wären die großzügigen Innenraumabmessungen und der große Kofferraum. Auch der Komfort kommt mit serienmäßiger Servolenkung nicht zu kurz. Klimaanlage ist bei den 4

und 5 torigen GLX Versionen serienmäßig, bei allen anderen, wie auch ein Schiebedach, als Extra erhältlich. Der NEXIA besitzt wartungsfreundliche 1,5 l Motoren mit automatischer Ventileinstellung. Das vollelektronische Motormanagement steuert die Zündung und die Multi Point Benzineinspritzung völlig wartungsfrei. Der 1,5 l SOHC Motor mit 55 kW/75 PS ist mit 127 Nm bei 3200 U/min sehr drehmomentstark. Der 1,5 l DOHC 16V Motor mit 67 kW/90 PS hält sein maximales Drehmoment von 137 Nm, zwischen 3400 und 4600 U/min konstant. Alle Modelle sind mit einem 5 Gang Schaltgetriebe ausgestattet, bei einigen wird auch eine 4 Gang Automatik verfügbar sein. Und damit der NEXIA nicht unfreiwillig abhanden kommt, dafür sorgt eine serienmäßige elektronische Wegfahrsperre.

Go well.
 Go Shell.



„Ideenwelt Citroën“



Der überaus große Erfolg im Jahr 1994 bewog Citroën Österreich und die Wiener Citroën-Händler auch heuer wieder dazu, in einer gemeinsam organisierten Ausstellung im Wiener Messepalast einen Überblick über die Aktivitäten Citroëns zu geben.

Die von 24. bis 26. Februar '95 laufende Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die gesamte Citroën-Modellpalette einschließlich der Nutzfahrzeuge sowie der aktuellen Citroën-Sondermodelle AX Teeny und ZX

Jeunesse unter einem Dach kennenzulernen. Ein Streifzug durch die Geschichte zeigt den Werdegang des Unternehmens Citroën von den Anfängen bis hin zu interessanten Zukunftsprojekten.

Als besondere Attraktion wird dem Wiener Publikum das auf dem Pariser Automobilsalon erstmals präsentierte Concept-Car, der Citroën Xanae, vorgestellt. Filmische Ausflüge in den Bereich Motorsport sowie Forschung (Elektromobil Citroën Citela) und Entwicklung (Citroën Xantia Activa) geben

den Ausstellungsbesuchern weitere Informationen über die Ideenwelt von Citroën.

Ein Fahrsimulator des ÖAMTC sowie die mehrmalige Verlosung von Sofortgewinnen an allen drei Ausstellungstagen bilden das Rahmenprogramm dieser wirklich umfassenden Citroën-Präsentation. Und damit auch die Kleinsten nicht zu kurz kommen, werden Malwände errichtet, an denen sich die zukünftigen Citroën-Kunden unter fachkundiger Betreuung austoben können . . .

birner
AUTOBEDARF

DER MARKENLIEFERANT FÜR AUTOERSATZTEILE UND ZUBEHÖR

Stoßdämpfer

Filter

Zündkerzen

Auspuffanlagen

Dachträger

2380 Perchtoldsdorf Mühlg. 91 Birner-Haus
 Tel. (0222) 86 639-0 Fax (0222) 869 70 88
 1010 Wien Nibelungengasse 3
 Tel. (0222) 586 86 47 Fax (0222) 586 86 48
 1170 Wien Teichgasse 3
 Tel. (0222) 486 13 29 Fax (0222) 489 85 75
 1220 Wien Donauefelder Straße 251
 Tel. (0222) 203 05 31 Fax (0222) 203 05 64
 2460 Bruck/Leitha Lagerstr. 8 - 10
 Tel. (02162) 632 53 Fax (02162) 638 07
 2700 Wr. Neustadt Neunkirchner Str. 57 b
 Tel. (02622) 26 9 80 Fax (02622) 26 9 82

3100 St. Pölten Mariazeller Straße 23
 Tel. (02742) 75 6 34 Fax (02742) 72 3 71
 4060 Linz - Leonding Peintnerstraße 3
 Tel. (0732) 67 42 99 Fax (0732) 67 89 21
 4150 Rohrbach Wirtschaftszeile 1
 Tel. (07289) 68 88 Fax (07289) 68 90
 4600 Wels Salzburger Straße 27
 Tel. (07242) 60 4 92 Fax (07242) 60 4 93
 5020 Salzburg Sterneckstraße 45
 Tel. (0662) 87 36 15-16 Fax (0662) 87 53 56
 5760 Saalfelden Bahnhofstraße 26
 Tel. (06582) 38 25 Fax (06582) 38 25

6020 Innsbruck Egger-Lienz-Straße 3
 Tel. (0512) 14 00 Fax (0512) 56 14 00/23
 7400 Oberwart Eisenstädter Straße 53
 Tel. (03352) 33 9 21 Fax (03352) 33 9 22
 8020 Graz Eggenberger Allee 27-29
 Tel. (0316) 583 543 Fax (0316) 583 109/29
 8280 Fürstenfeld Buchwaldstraße 3
 Tel. (03382) 54 6 95 Fax (03382) 51 7 55
 8330 Feldbach Schillerstraße 60
 Tel. (03152) 40 11 Fax (03152) 44 49
 9020 Klagenfurt Südring 325
 Tel. (0463) 36 0 76 Fax (0463) 36 5 89

9100 Völkermarkt Klagenfurter Straße 36
 Tel. (04232) 47 40 Fax (04232) 47 35
 9300 St. Veit Klagenfurter Straße 127
 Tel. (04212) 71 5 70 Fax (04212) 71 5 69
 9500 Villach Kärntner Straße 21
 Tel. (04242) 31 12 11 Fax (04242) 35 022
 H-1139 Budapest Forgách u. 14
 Tel. (0036) 1 149 0551 Fax (0036) 1 149 1584
 H-3533 Miskolc Alsó Szinva u. 2
 Tel. (0036) 46 331 811 Fax (0036) 46 334 777

ALKO SYSTEMTECHNIK GMBH
 EIN UNTERNEHMEN DER AL-KO KOBER-GRUPPE



Wußten Sie das? AKTION SICHERHEITSINFO

Aktive und passive Sicherheit- gebremst contra ungebremst

In der letzten Ausgabe haben wir unsere Bemühungen rund um die aktive und passive Sicherheit von Anhängergespanssen dargelegt. An diesen Artikel anknüpfend, wollen wir nun einige Überlegungen über die Unterschiede von gebremsten und ungebremsten Anhängern anstellen. Es steht wohl außer Zweifel, daß ein Maximum an Fahrsicherheit nur mit einem gebremsten Anhänger gegeben ist.

Leider sind nach wie vor fast 70% der jährlich in Österreich zugelassenen Anhänger (Nutzanhänger, Bootsanhänger, usw.) ungebremst, das heißt: mit keiner Bremsanlage bestückt. Die gesetzliche Gewichtsbeschränkung ist für diese sogenannten „leichten Anhänger“ gegeben; zulässiges Gesamtgewicht maximal 750 kg.

Für die Versuche wurden zwei völlig identische Pkw-Anhänger mit dem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 650 kg gebaut. Einer dieser Anhänger wurde mit einer ungebremsten Achse bestückt, der zweite Anhänger wurde mit einer Auflaufbremsanlage ausgestattet (Auflaufeinrichtung + Bremsachse).

Für die Versuchsfahrten wurden beide Anhänger auf exakt 575 kg Gesamtgewicht getrimmt. Die Stützlast lag ebenfalls einheitlich bei 50 kg.

Beide Versuchsgespänne (mit identischen Zugfahrzeugen) wurden aus einer Fahrgeschwindigkeit von 90 km/h voll abgebremst.

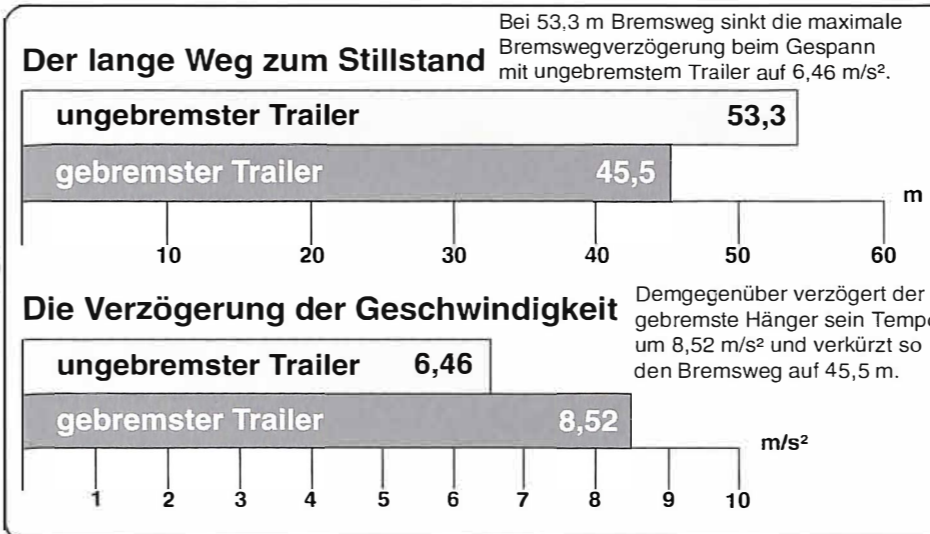
Auch in diesem Fall zeigte sich die Überlegenheit des Gespanns mit gebremsten Anhänger klar: das Fahrzeug mit dem auflaufgebremsten Anhänger blieb in dieser Extremsituation in der Spur. Das Gespann mit dem ungebremsten Anhänger wurde von der Fahrbahn abgedrängt- der Anhänger hat das Zugfahrzeug regelrecht am Heck an den Fahrbahnrand geschoben.

Die beschriebenen Versuchsreihen haben ein abgerundetes Bild ergeben:
 - Gespannfahrer, die sich für einen ungebremsten Anhänger entscheiden, vergeben ein sehr hohes Maß an Sicherheit.
 + Der, in der Zwischenzeit relativ geringe, Mehrpreis für einen gebremsten Anhänger ist auf jeden Fall eine sich lohnende Investition in die eigene Sicherheit und in die Sicherheit der übrigen Verkehrsteilnehmer.

Wir von AL-KO wenden seit Jahren beträchtliche Mittel auf, um die Anhängerhersteller und -käufer diesbezüglich zu informieren.

Bitte wirken Sie in Ihrem Einflußbereich darauf ein, daß immer wieder auf die gravierenden Unterschiede zwischen gebremsten und ungebremsten Anhängern hingewiesen wird.

Nur gemeinsam können wir in dieser Richtung Meinungsbildner sein und dadurch einen maßgeblichen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.



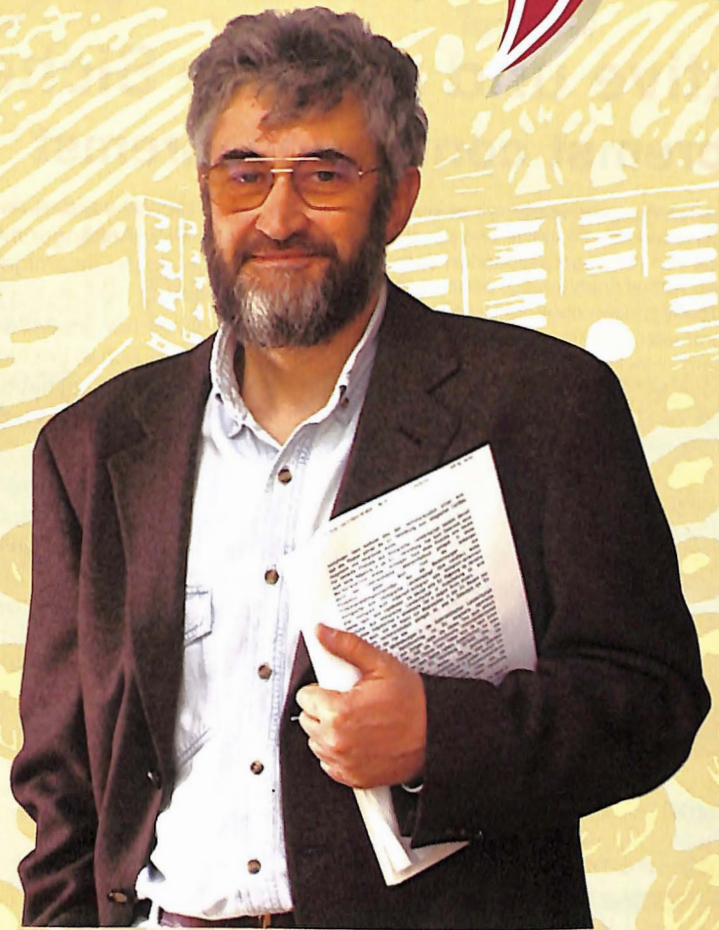
Das Risiko, das dadurch nicht nur der Gespannfahrer, sondern auch mit ihm alle anderen Verkehrsteilnehmer auf sich nehmen, ist erheblich.

Bei verschiedenen Fahrversuchen auf diversen Pkw-Teststrecken wurde bereits vor Jahren der extreme Unterschied des Bremsweges bei gebremsten und ungebremsten Anhängern aufgezeigt.

Es zeigte sich, daß der Bremsweg des Gespannes mit ungebremsten Anhänger um 7,8 m länger war! Sie als Exekutivbeamter sind ja täglich mit Verkehrsunfällen konfrontiert. Es ist daher müßig darzulegen, welche fatale Auswirkungen ein um 7,8 m verlängerter Bremsweg haben kann. Geht es doch im Ernstfall oft um wenige Zentimeter! Bei den Testgespannen wurde bei einer Geschwindigkeit von 70 km/h in der Kurve eine Notbremsung durchgeführt.



Gibt es ein
Gesetz, daß
Ja! Natürlich
Produkte
wirklich BIO
sein müssen ?



Die biologische Landwirtschaft arbeitet nach strengen gesetzlichen Bestimmungen, die sowohl im Österreichischen Lebensmittelbuch als auch in der EU-Verordnung 2092/91 fest verankert und geschützt sind.

Die Grundsätze der biologischen Landwirtschaft lauten: Qualität statt Quantität, Verzicht auf chemische Hilfsmittel zur Ertragssteigerung und Schädlingsbekämpfung, naturbelassene Landschaft und Sortenvielfalt statt Monokulturen, freiwillige Mengenbeschränkung, volle Sonnenreife, vermehrte Handarbeit und schonende Bodenbearbeitung.

Nur wer genau nach diesen gesetzlichen Bestimmungen produziert und sich laufend von unabhängigen, staatlich anerkannten Institutionen kontrollieren läßt – z.B. Bodenproben, Produktproben, Ernteaufzeichnungen, usw. – darf auf die biologische Herkunft seiner Produkte verweisen!

Das gilt sowohl für Produzenten in Österreich und ganz Europa sowie in exportberechtigten anerkannten Ländern außerhalb Europas.

Univ.-Doz. Dr. Ludwig Maurer, Leiter des
Ludwig Boltzmann Institutes f. Biologischen
Landbau und Angewandte Ökologie

Exklusiv bei:

BILLA

MERKUR

Ihr Markt



Ja! Natürlich Info: 0222/310 01 01